

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLOMOUCI

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

Ústav cizích jazyků

DIPLOMOVÁ PRÁCE

Die Lehrkraft als Vorbild und Vermittler der Aussprache

Bc. Iva Kovaříková

Vedoucí práce:

Olomouc 2024

doc. PhDr. Eva Hrdinová, Ph.D.

Erklärung

Ich erkläre, dass ich die Diplomarbeit selbstständig ausgearbeitet habe, wobei ich die angegebene Literatur und Quellen benutzt habe.

Olomouc 16. April 2024

Bc. Iva Kovaříková

Danksagung

Hiermit möchte ich mich herzlich bei doc. PhDr. Eva Hrdinová, Ph.D. für ihre wertvollen Ratschläge zu meiner Diplomarbeit und ihre Hilfsbereitschaft bedanken.

Annotation der Diplomarbeit

Jméno a příjmení:	Iva Kovaříková
Katedra:	Ústav cizích jazyků
Vedoucí práce:	doc. PhDr. Eva Hrdinová, Ph.D.
Rok obhajoby:	2024

Název práce:	Die Lehrkraft als Vorbild und Vermittler der Aussprache
Název v angličtině:	The Teacher as Role Model and Mediator of Pronunciation
Zvolený typ práce:	Výzkumná práce – zpracování primárních dat
Anotace práce:	Diplomová práce se zabývá německou výslovností a její výukou. Práce je rozdělena na teoretickou a praktickou část. Teoretická část je věnována teorii k tématu. Jsou zde popsány lingvistické disciplíny věnující se výslovnosti, rozdíly mezi českou a německou výslovností, charakteristika učitelského povolání, metody výuky cizích jazyků, typologie fonetických cvičení, a aktuální pohled na výuku výslovnosti. Cílem praktické části je zjistit, které německé hlásky jsou problematické i pro pokročilé studenty německého jazyka (budoucí učitele němčiny), a také zjistit, zda má pobyt v německy mluvících zemích pozitivní vliv na osvojení správné výslovnosti.
Klíčová slova:	Výslovnost, fonetika, fonologie, výukové metody, cvičební úlohy, výuka výslovnosti
Anotace v angličtině:	The thesis deals with German pronunciation and its teaching. The thesis is divided into theoretical and practical parts. The theoretical part is devoted to the theory of the topic. It describes the linguistic disciplines dealing with pronunciation, the differences between Czech and German pronunciation, the characteristics of the teaching profession, methods of teaching foreign languages, the typology of phonetic exercises, and the current view on pronunciation teaching. The aim of the practical part is to find out which German speech sounds are problematic for advanced learners of German (future teachers of German) and to find out whether a stay in German-speaking countries has a positive effect on the acquisition of correct pronunciation.
Klíčová slova v angličtině:	Pronunciation, Phonetics, Phonology, Teaching Methods, Exercise Tasks, Pronunciation Teaching
Přílohy vázané v práci:	3
Rozsah práce:	67
Jazyk práce:	Němčina

INHALTSVERZEICHNIS:

EINLEITUNG	1
I. THEORETISCHER TEIL	2
1 Phonetik und Phonologie	2
2 Die deutsche und die tschechische Aussprache	4
2.1 Segmentale Ebene	4
2.2 Suprasegmentale Ebene	7
2.3 Problematische Laute	9
3 Die Persönlichkeit des Lehrers	13
4 Methoden des Fremdsprachenunterrichts	18
4.1 Unterrichtsmethoden	19
4.2 Alternative Methoden	24
5 Typologie der phonetischen Übungen	29
5.1 Hörübungen	31
5.2 Sprechübungen	33
6 Die Ausspracheschulung im Deutschunterricht	36
6.1 Fehlerkorrektur	40
II. PRAKTISCHER TEIL	44
7 Methodisches Vorgehen	46
7.1 Sammlung und Analyse der Daten – Fragebogen	46
7.2 Sammlung und Analyse der Daten – Ausspracheanalyse	47
7.3 Der verwendete Text	49
7.4 Die Forschung	50
7.5 Auswertung der Fragebögen	57
7.6 Auswertung der Ausspracheanalyse	63
ZUSSAMENFASSUNG	66

RESÜMEE	68
LITERATURVERZEICHNIS	69
VERZEICHNIS DER TABELN	71
VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	71
ANHANG	72

EINLEITUNG

Wenn man eine Fremdsprache beherrschen will, muss man sich auf mehrere Sprachkomponenten konzentrieren. Außer der Grammatik und des Wortschatzes bildet auch die Aussprache ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Dessen sollten sich auch Lehrkräfte bewusst sein, die Fremdsprachen unterrichten. Unter anderem dienen sie nämlich als Vermittler und Vermittlerinnen der korrekten Aussprache. Sie haben zweifellos auch eine Vorbildfunktion. Daher sollten sich die Unterrichtende der Unterschiede zwischen der tschechischen und der deutschen Aussprache bewusst sein, damit sie Aussprachefehler sowohl bei sich selbst als auch bei ihren Lernenden identifizieren und korrigieren können.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema der korrekten deutschen Aussprache. Die Arbeit ist in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert. Ziel des theoretischen Teils ist es, die Theorie des Themas zusammenzufassen, die bedeutendsten Unterschiede der tschechischen und der deutschen Aussprache zu erläutern und auf die Wichtigkeit der Ausspracheschulung hinzuweisen. Dieser Teil besteht aus 6 Kapiteln. Am Anfang werden die linguistischen Disziplinen Phonetik und Phonologie charakterisiert. Dann folgt das zweite Kapitel, wo die Besonderheiten der tschechischen und deutschen Aussprache erläutert werden. Es werden hier auch die problematischen Laute beschrieben. Das dritte Kapitel beschreibt, was der Lehrerberuf mit sich bringt und welche Kompetenzen alle Lehrer und Lehrerinnen entwickeln sollten. Im nächsten Kapitel werden dann die verschiedenen Unterrichtsmethoden beschrieben, für die sich Fremdsprachenlehrer entscheiden können. Danach folgt eine Typologie der phonetischen Übungen, und der praktische Teil schließt mit einem Kapitel über Ausspracheschulung und Aussprachefehler.

Der praktische Teil dieser Arbeit besteht aus zwei Teilen. Es handelt sich um eine Ausspracheanalyse von angehenden Deutschlehrerinnen und -lehrer und um einen Fragebogen, in dem sie ihre Meinungen zum Erlernen der korrekten Aussprache und zum Ausspracheunterricht äußern. Ziel der Ausspracheanalyse ist es, herauszufinden, ob einige Laute auch für die fortgeschrittenen Deutschstudierenden problematisch sind und falls ja, welche das sind. Der Fragebogen enthält sowohl Fragen zur Aussprache der einzelnen Studierenden als auch Fragen, die sich auf ihren zukünftigen Deutschunterricht beziehen. Außerdem wurde auch untersucht, ob ein längerer Aufenthalt in den deutschsprachigen Ländern einen Einfluss auf den Erwerb der deutschen Aussprache hat.

I. THEORETISCHER TEIL

1 Phonetik und Phonologie

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der korrekten Aussprache und Ausspracheschulung, das erste Kapitel ist deshalb den Grundbegriffen gewidmet. Mit der gesprochenen Form der Sprache beschäftigen sich zwei linguistische Teildisziplinen – die Phonetik und die Phonologie. Diese Disziplinen behandeln allerdings die Sprache aus unterschiedlichen Sichten. Zur besseren Übersichtlichkeit werden diese beiden Disziplinen hier ausführlicher beschrieben.

Phonetik

Die Phonetik beschreibt Eigenschaften der gesprochenen Sprache mithilfe naturwissenschaftlicher Messmethoden. Sie befasst sich mit den materiellen Eigenschaften der sprachlichen Äußerungen. Sie beschreibt die Phänomene menschlicher Sprachproduktion und Sprachperzeption. (vgl. Meibauer et al. 2015: 73)

Die Phonetik nutzt die Erkenntnisse von Anatomie, Physiologie, Mathematik und Physik. Sie untersucht sowohl die Intonation (Wort- und Satzmelodie, Rhythmus, Akzentuierung, Tempo, Pausen), als auch die Artikulation (Lautbildung). Es gibt drei Teilbereiche der Phonetik (vgl. Pallová 2008: 7):

1. *Die artikulatorische Phonetik* – Sie beschreibt, auf welche Art und Weise und an welcher Stelle in den menschlichen Sprachorganen die Laute produziert werden.
2. *Die akustische Phonetik* – Ihr Fokus liegt auf den physikalischen Eigenschaften der Laute, wie ihre Dauer, Intensität oder Frequenz.
3. *Die auditive Phonetik* – Sie beschreibt, wie die Laute durch unser Ohr, unsere Nervenbahnen und unser Gehirn empfangen und analysiert werden.

Die elementare Einheit, die in der Phonetik unterschieden wird, heißt *das Phon*. Einzelne Phone unterscheiden sich durch verschiedene Aspekte wie ihre Klangfarbe, Stärke, Länge und Tonhöhe. Sie werden in eckigen Klammern geschrieben. (vgl. Pallová 2008: 8)

Phonologie

Die Phonologie (Phonemik) dagegen ist eine Sprachwissenschaft, die sich mit der Funktion der Laute in dem Sprachsystem befasst. Unter anderem beschreibt sie die

Kombinierbarkeit der Laute und ihre bedeutungsunterscheidende Funktion. (vgl. Becker 2012: 13)

In der Phonologie ist *das Phonem* als die kleinste sprachliche Einheit betrachtet. Jedes Phonem hat eine bedeutungsunterscheidende Rolle. Man ermittelt sie mithilfe der sog. *Minimalpaare*. Z. B. die Wörter *Hand* und *Land* enthalten die Phoneme /h/ und /l/ und bilden ein Minimalpaar. Phoneme werden zwischen schräge Striche geschrieben. Ein weiterer wichtiger Begriff ist *das Allophon*. So bezeichnet man Varianten eines Phonems, wie z. B. das Reibe-R und das vokalisierte R. (vgl. Pallová 2008: 8)

In der Phonologie werden zwei große Lautklassen unterschieden. *Die Vokale* und *die Konsonanten*. Während bei der Bildung der Vokale die Luft ungehindert durch den Mund strömt, wird die Luft bei der Bildung der Konsonanten gehemmt oder geengt. Außerdem gibt es noch *die Diphthonge*. Das sind Verbindungen von zwei Vokalen, die nur eine Silbe formen. Das Deutsche benutzt etwa 17 Vokale und 24 Konsonanten. (vgl. Pallová 2008: 8)

Transkription

Zur Transkription der Laute entstanden vor allem seit dem Ende des 19. Jahrhunderts mehrere Alphabete, von denen sich die *IPA-Transkription* der Internationalen Phonetischen Assoziation am weitesten verbreitet hat. Diese Lautschrift enthält Lautzeichen für alle Laute nicht nur im Deutschen, sondern sogar in allen Sprachen der Welt, die zurzeit bekannt sind. Das Grundprinzip ist also: für jeden Laut ein spezifisches Lautzeichen bereitzustellen. Dennoch wird dieses Alphabet immer noch weiterentwickelt, weil manche Sprachen noch kaum oder gar nicht bekannt sind. Die gegenwärtige IPA-Transkription umfasst Zeichen für Konsonanten und Vokale, andere Symbole, Diakritika (Zusätze zu Symbolen für Vokale und Konsonanten), Suprasegmentalia (Zeichen für Lauteigenschaften, die mehrere Laute beeinflussen), und auch Symbole für Akzente und Töne. (vgl. Wiese 2011: 16, 18)

2 Die deutsche und die tschechische Aussprache

Deutsch zählt zu den germanischen Sprachen, Tschechisch ist dagegen eine slawische Sprache. Obwohl das Deutsche und Tschechische geographisch sehr nah beieinander liegen, gibt es einen wesentlichen Unterschied in der Aussprache dieser zwei Sprachen. Unterschiede sind sowohl auf der segmentalen als auch auf der suprasegmentalen Ebene der Sprache zu finden. Manche dieser Verschiedenheiten können bei den tschechischen Deutschlernenden Probleme mit der korrekten Aussprache verursachen. In diesem Kapitel werden die charakteristischen Eigenschaften deutscher und tschechischer Aussprache behandelt. Außerdem wird hier auch auf die problematischen Erscheinungen hingewiesen. Weil es mehrere Varianten vom Deutschen gibt (Bundesdeutsches Hochdeutsch, Österreichisches Deutsch, Schweizer Deutsch und andere Dialekte), ist es nötig zu betonen, dass in dieser Arbeit die sog. Hochdeutsche Standardaussprache analysiert wird.

2.1 Segmentale Ebene

Vokale

Auf der segmentalen Ebene werden die Laute in Vokale, Konsonanten und Diphthonge unterteilt. Im Deutschen gibt es diese 17 Vokale: [ɪ], [i:], [ʊ], [u:], [ɛ], [ɛ:], [e:], [o], [o:], [œ], [ø:], [a], [a:], [ʏ], [y:], [ə], [ɐ]. Im Tschechischen gibt es aber nur diese 10 Vokale: [ɪ], [i:], [ʊ], [u:], [ɛ], [ɛ:], [o], [o:], [a], [a:]. Weil manche deutsche Vokale den tschechischen Lernenden unbekannt sind, verursachen sie manchmal Probleme und deswegen sollten sie in den Stunden genügend geübt werden. (vgl. Kovářová 2003: 14)

Die Vokale lassen sich nach mehreren Kriterien charakterisieren. Die Beschreibungskategorien sind: Lautdauer (lang oder kurz), innere Mundweite (geschlossen oder offen), Mundöffnung (weit oder eng), Mundmuskulatur (gespannt oder ungespannt), Zungenhebung (nach der Höhe und Lage der Zunge), und Lippenform (gerundet oder ungerundet). (vgl. Pallová 2008: 25)

Die tschechischen Vokale werden mit Ausnahme von ɪ und i: als mittelloffen betrachtet. Sie sind also weder besonders offen noch geschlossen. (Nur der Laut [i:] ist wesentlich geschlossener als [ɪ].) Im Vergleich zum Tschechischen findet man in der deutschen Aussprache diese 3 Hauptunterschiede (vgl. Machač 2008: 18):

1. Die Vokale sind typischerweise wesentlich offen oder geschlossen, z. B. offenes *e* [ɛ] und geschlossenes *e* [e:].
2. Deutsch beinhaltet die vorderen labialisierten Vokale [ɥ], [y:] und [œ], [ø:].
3. Es gibt hier auch die reduzierten Vokale [ə] und [ɐ].

Im Deutschen sind die kurzen Vokale offen und die langen geschlossen. Die kurzen offenen Vokale werden im Tschechischen sehr ähnlich wie im Deutschen ausgesprochen. Die Aussprache von den langen geschlossenen Vokalen ist aber unterschiedlich. Der Abstand zwischen der Zunge und dem Gaumen ist kleiner, weil die Zunge höher ist. Die Aussprache von *e* ist ähnlich der Aussprache von *i* und *o* klingt mehr wie *u*. (vgl. Machač 2008: 19)

Im Tschechischen sind die hinteren Vokale [o] und [ɔ] labialisiert. Im Deutschen findet man die hinteren labialisierten Vokale auch, dazu gibt es hier noch die vorderen labialisierten Vokale [ɥ], [y:], [œ] und [ø:]. Bei der Aussprache dieser Laute sind die Lippen gerundet und die Zunge ist in ähnlicher Position, wie bei der Aussprache von E-Laute und I-Laute. (vgl. Machač 2008: 21)

In der deutschen Aussprache erscheinen sowohl betonte als auch unbetonte Vokale. Zu den unbetonten Vokalen zählt man zwei Laute, und zwar das reduzierte *e* [ə] (z. B. im Wort *nehmen* ['ne:mən]) und das vokalisierte *r* [ɐ] (z. B. im Wort *die Mutter* ['mʊtɐ]). Aus phonetischer Sicht gehört das vokalisierte *r* zu den Vokalen, aus der phonologischen Sicht hat es aber eine konsonantische Basis. Bei der Aussprache von [ə] bleiben die Artikulationsorgane neutral. Beim [ɐ] ist die Position der Zunge niedriger und ist also ähnlich wie bei der Aussprache von A-Lauten. (vgl. Machač 2008: 21)

Diphthonge

In tschechischen Wörtern gibt es lediglich einen Diphthong, und zwar [ou]. In den Fremdwörtern erscheinen noch die Diphthonge [au] und [ɛu]. Dagegen erscheinen im Deutschen drei Diphthonge. In Publikationen werden sie nicht einheitlich bezeichnet, deshalb werden hier alle Varianten erwähnt (vgl. Machač 2008: 22):

[ai] [aɪ] [aɛ] z. B. in *klein*

[au] [aʊ] [ao] z. B. in *die Maus*

[oy] [oɪ] [oø] [oɪ] z. B. in *neu*

Alle Diphthonge bestehen aus zwei Teilen. Im Deutsch wird der erste Teil lauter und deutlicher ausgesprochen. Der zweite Teil ist immer ein geschlossener Vokal. Beide Teile des Diphthongs werden nicht getrennt, sondern kontinuierlich artikuliert. Außer diesen Diphthongen gibt es im Deutschen u. a. noch [ou] und [ei]. Sie erscheinen aber nur in Fremdwörtern (wie z. B. *die Show, die Lady*). (vgl. Becker 2012: 35)

Konsonanten

Zu den deutschen Konsonanten gehören diese Laute: [p], [b], [t], [d], [k], [g], [f], [v], [s], [z], [ʃ], [ʒ], [ç], [j], [x], [r], [ʀ], [m], [n], [ŋ], [l], [h], [ʔ], [pf], [ts], [ks]. Die Konsonanten werden nach zwei Hauptkriterien klassifiziert – nach der Artikulationsort und nach der Artikulationsart. Die Klassifizierung nach der Artikulationsart untersucht, wie die Laute gebildet werden. Nach der Art des Hindernisses (Enge oder Verschluss) gliedert sie die Konsonanten in: Plosive, Nasale, Vibranten, Frikative, Laterale, und Affrikaten. Die Klassifizierung nach dem Artikulationsort betrachtet die genaue Stelle, wo die Laute gebildet werden. Sie gliedert sie in: Bilabiale, Labiodentale, Alveolare, Palatale, Velare, Uvulare, und Glottale. Ein weiteres Kriterium ist die Stimmhaftigkeit. Die Konsonanten können entweder stimmlos (und gespannt) oder stimmhaft (und ungespannt) sein. Es hängt davon ab, ob sich die Stimmbänder berühren oder geöffnet sind – also, ob der Laut mit oder ohne den Stimmton ausgesprochen wird. Ein Beispiel ist der Laut [f] (stimmlos) und [v] (stimmhaft). (vgl. Pallová 2008: 31, 32, 34, 35)

Für das Deutsche ist die Spannung der Laute oder ihre Absenz sehr bedeutend. Auch die Aspiration mancher Konsonanten ist besonders wichtig. Aspiriert werden die Laute [p], [t], [k]. Erst in letzter Reihe kommt die Stimmhaftigkeit. Im Tschechischen dagegen ist die Stimmhaftigkeit das wichtigste Kriterium, das man betrachtet. Die Stimmhaftigkeit der tschechischen Konsonanten ist im Vergleich zu ihren deutschen Äquivalenten immer stärker. Im Tschechischen treten die Spannung und Aspiration der Konsonanten nicht auf. (vgl. Kovářová 2003: 23)

In der gesprochenen Sprache sind die einzelnen Laute in engem Kontakt miteinander und sie beeinflussen sich gegenseitig. Die Artikulation einzelner Laute kann sich ein wenig ändern je nachdem, welche Laute sie umgeben. Zu den sich verändernden Eigenschaften gehören sowohl der Artikulationsort, als auch die Artikulationsart und die Stimmhaftigkeit. Die Artikulation von zwei verschiedenen Lauten, die nebeneinanderstehen, wird ähnlicher. Diesen Prozess bezeichnet man mit dem Begriff Assimilation. Es gibt zwei Typen der

Assimilation: *die progressive* und *die regressive Assimilation*. Die progressive Assimilation bezeichnet den Fall, wenn der vorige Laut den nächsten Laut beeinflusst. Bei der regressiven Assimilation funktioniert es umgekehrt. Die Assimilation erscheint im Deutschen in Kombinationen von zwei Konsonanten oder von einem Konsonanten und einem Vokal, im Tschechischen aber nur in Kombination von zwei Konsonanten. (vgl. Kovářová 2003: 37)

Der grundsätzliche Unterschied besteht darin, dass für das Deutsche die progressive Assimilation typisch ist, während für das Tschechische die regressive Assimilation typisch ist. Dies verursacht bedeutsame Aussprachfehler. Im Deutschen beeinflusst der stimmlose Konsonant den nächsten stimmhaften Konsonanten, der wesentlich weniger stimmhaft ausgesprochen wird (z. B. *mit dir*). Im Tschechischen ist es umgekehrt und der zweite Konsonant bewirkt den vorigen Konsonanten (z. B. *s dárkem*). (vgl. Kovářová 2003: 37)

Ein weiterer Unterschied zwischen den Sprachen besteht darin, dass die stimmhaften Konsonanten im Tschechischen ihre Stimmhaftigkeit verlieren können und die stimmlosen Konsonanten eine Stimmhaftigkeit erwerben können. Im Deutschen können die stimmhaften Konsonanten entweder ganz oder teilweise stimmlos werden. Die stimmlosen Konsonanten können aber nie stimmhaft werden. (vgl. Machač 2008: 50)

2.2 Suprasegmentale Ebene

Die zweite Ebene der Sprache ist die suprasegmentale Ebene. Sie beschäftigt sich mit solchen Aspekten der Sprache, wie Akzent, Reduktion, oder Melodie.

Der größte Unterschied zwischen Deutsch und Tschechisch liegt in der Akzentuierung. Während Tschechisch zu den silbenzählenden Sprachen gehört, ist Deutsch eine akzentzählende Sprache. Im Tschechischen wird also jede Silbe gleich stark ausgesprochen wie die anderen. Falls das auf das Deutsche übertragen wird, kommt es zu bedeutsamen Aussprachefehlern. Das passiert z. B., wenn das abgeschwächte *e* (Murmelvokal) in den Präfixen oder Suffixen als volles [ɛ] ausgesprochen wird. Im Deutschen werden nämlich die unbetonten Silben stark reduziert. Im Vergleich zum Tschechischen ist der Akzent wesentlich stärker und kann auch eine bedeutungsunterscheidende Rolle haben. Der Akzent liegt im Deutschen am meisten auf der Stammsilbe, aber nicht immer. Im Tschechischen dagegen ist der Akzent immer auf der ersten Silbe und ist nie distinktiv. (vgl. Kovářová 2003: 56)

Im Deutschen kann der Wortakzent an unterschiedlichen Silben liegen. Man unterscheidet einige Gruppen, trotzdem gibt es zahlreiche Ausnahmen. Die Wörter, bei denen

der Wortakzent auf gleicher Stelle liegt, teilt man in diese Gruppen (vgl. Pallová 2008: 11, 12, 13, 14):

1. Einfache deutsche Wörter – Der Akzent liegt auf der ersten Silbe des Wortstamms (*kommen*).
2. Wörter mit Präfixen und Suffixen – Gewöhnlich werden sie nicht betont, aber es gibt Ausnahmen. Die Präfixe un-, ur- und Suffixe -ei, -(t)ion, -ier(en) werden betont (*Urmensch, Bäckerei*). Miss- betont man in Substantiven und in Verben, wenn ein weiteres Präfix folgt (*Misserfolg, missverstehen*). Bei trennbaren Verben wird der abtrennbare Wortteil betont (*vorlesen*). Untrennbare Präfixwörter betont man auf dem Stamm (*besuchen*).
3. Abkürzungen (Einzelbuchstaben) – Man akzentuiert den letzten Buchstaben (*die GmbH*).
4. Zusammensetzungen (Buchstabe und Wort) – Hier ist der Akzent auf dem Buchstaben (*die U-Bahn*).
5. Kurzwörter und Wortkürzungen – Die erste Silbe wird meistens akzentuiert (*die Nato*).
6. Fremdwörter – Bei den Fremdwörtern kann man keine einfache Regel aufstellen. Die meisten Fremdwörter werden auf der letzten Silbe betont. Zu dieser Gruppe gehören Wörter mit den Suffixen -ant, -ment, -ist, -iv, -ie, -ion, -in, -oph,... Trotzdem gibt es auch Fremdwörter, die man auf der ersten Silbe oder in der Mitte akzentuiert (*Musiker, Botaniker*).
7. Komposita – Bei zweiteiligen Komposita wird am meisten der Wortstamm des ersten Teils akzentuiert (*Fahrzeug*). In dreiteiligen Komposita bekommt das erste Wort des linken Teils den Hauptakzent und das erste Wort des rechten Teils den Nebenakzent. (*Großbaustelle*).
8. Namensfolgen – Der Akzent liegt auf dem letzten Namen (*Sachsen-Anhalt, der Friedrich-Ebert-Platz*).
9. Fragewörter – Die Fragewörter mit wo- werden am Ende betont (*wovon, wobei*).

Mit dem starken deutschen Wortakzent hängt eine starke Reduktion zusammen. Alle unbetonten Silben werden im Deutschen reduziert und zwar unterschiedlich stark. Zur Reduktion kommt vor allem bei den unbetonten Endsilben, die mit -e enden, und bei den Suffixen -en, -em, -es, -et, -el, -eln, -er. (vgl. Kovářová 2003: 42)

In den Endsilben, die mit -e, -em, -es, -et beendet sind, spricht man das reduzierte *e* [ə] aus. In den Endsilben mit -el, -eln wird *e* mit dem silbenbildenden *l* [l] ersetzt. Die Endung -er spricht man als vokalisiertes *r* [ɐ] aus. Reduziert ausgesprochen werden auch die Präfixe be-, ge-. Die Präfixe er-, ver-, zer- spricht man mit dem vokalisiertem *r* [ɐ] aus. (vgl. Kovářová 2003: 42, 44)

Außer dem Wortakzent gibt es auch den Satzakzent. Es ist die Betonung eines bestimmten Wortes im Satz. Den Satzakzent kann im Tschechischen und auch im Deutschen jedes Wort im Satz tragen. Er ermittelt die emotionale Einstellung des Sprechers und bestimmt den wichtigsten Teil der Aussage. (vgl. Kovářová 2003: 42)

Die Melodie bezeichnet die Veränderungen von der Tonhöhe der Stimme innerhalb eines Satzes. Im Deutschen und Tschechischen erscheinen drei Typen der Melodie: die fallende Endmelodie, die steigende Endmelodie und die schwebende Endmelodie. (vgl. Pallová 2008: 17, 18)

2.3 Problematische Laute

Die Aussprache von einigen deutschen Lauten ist für die tschechischen Lernenden problematisch. Es geht um die Laute, die im Tschechischen gar nicht erscheinen, oder deren Aussprache in bestimmten Aspekten unterschiedlich ist. Der Einübung dieser Laute muss man als Lehrer besondere Aufmerksamkeit widmen.

Zu den problematischen Lauten gehören nach Maroušková/Schmidt (2005: Kap. 12) diese Laute: Ü-Laute, Ö-Laute, der Laut [o:], E-Laute außer [ɛ], reduziertes *e* [ə] und vokalisiertes *r* [ɐ], Diphthonge [ai] und [oy], der Ich-Laut, Laute [ŋ], [h], [pf] und die Laut-Paare [b], [d], [g], [v], [z] und [p], [t], [k], [f], [s].

Die Laute [Y], [y:] und [œ], [ø:] sind für die tschechischen Lernenden unbekannt. Worauf man bei der Artikulation dieser Laute achten soll, ist eine ausreichende Labialisierung der Lippen. Bei der Artikulation von [œ] und [ø:] kann man von dem Laut [e:] ausgehen. Bei der Bildung von [Y] und [y:] kann man von dem Laut [i] ausgehen. (vgl. Rothenhagen 2002: 20, 24)

Der Laut [o:] wird im Deutschen anders als im Tschechischen ausgesprochen. Das führt dazu, dass es einer der häufigsten Aussprachfehler ist. Im Deutschen ist es nötig, eine sehr kleine Kieferöffnung zu behalten und dabei die Lippen zu labialisieren. Die Stellung ähnelt dann eher der Aussprache von *u*. (vgl. Kovářová 2003: 20)

Den Laut [e:] gibt es im Tschechischen nicht. Bei der Artikulation geht man von der Artikulation von *i* aus, anstatt *i* wird aber *e* ausgesprochen. Der Kieferwinkel bleibt dabei sehr klein. Der Laut [e:] ist einer der Laute, die von tschechischen Lernenden am meisten unkorrekt ausgesprochen werden. Es wird nämlich häufig durch das tschechische offene *e* ersetzt. Es ist nötig diese Laute zu unterscheiden, sonst kann es zum Missverständnis führen (z. B. *die Beeren* vs. *Die Bären*). (vgl. Kovářová 2003: 16, 17)

Das Graphem für den Laut [ɛ:] ist *ä/äh*. Der Einübung von Umlauten sollte im Unterricht Aufmerksamkeit gewidmet werden, weil sie im Tschechischen nicht erscheinen. Es ist ein langer Vokal, trotzdem soll es offen ausgesprochen werden, was atypisch für das Deutsche ist. Zurzeit gibt es aber die Tendenz (vor allem im Norddeutschland) auch diesen Vokal geschlossen und gespannt zu artikulieren. (vgl. Kovářová 2003: 17)

Das reduzierte *e* [ə] (*Murmel-e* oder *Schwa-Laut*) gibt es im Tschechischen nicht. Weil es der häufigste deutsche Vokal ist, muss diesem Laut genügende Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Bei der Artikulation bleiben die Artikulationsorgane locker und der Mund ist entspannt geöffnet. Die Lippen werden nicht benutzt. Der Laut wird nur kurz ausgesprochen. Dieser Laut erscheint vor allem in den Endungen -en, -el, -eln in Substantiven, Adjektiven und Verben, in den Vorsilben be-, ge-, im Morphemen -em, -es, -eten, -ete,-et. (vgl. Rausch/Rausch 1988: 222, 223)

Ein weiterer reduzierter Vokal ist das vokalisierte *r* [ɐ]. Dieser Laut wird nicht als ein Konsonant, sondern als ein Vokal betrachtet. Die Aussprache ähnelt der Aussprache von dem hinteren (dunklen) *a*. Bei der Einübung dieses Lautes wird empfohlen, es nicht einzeln, sondern in Kombination mit anderen Lauten zu üben. Als hilfreich betrachtet man es, deutliche Kontraste zu stellen. Dazu kann z. B. das Wort *die Tür* benutzt werden. Man kann hier einen klaren Unterschied zwischen den Akzentuierungsmerkmalen von den Lauten [y:] und [ɐ] zeigen. In diesem Fall handelt sich um die Lippenentrundung, den Tonhöheverlust, und den Verlust von Artikulationspräzision. Obwohl sich die Lippen und Zunge fast in Ruhelage befinden, was typisch für das reduzierte *e* [ə] ist, muss der Unterschied zwischen diesen zwei Lauten erklärt werden. Das vokalisierte *r* erscheint typisch nach langen Vokalen, wenn sie in gleicher graphischer Silbe stehen, in Verbindung mit *e*, in den Personalpronomen, in Präpositionen, in denen *r* nach einem Vokal steht. (vgl. Rausch/Rausch 1988: 109, 211, 212)

Der Diphthong [ai] erscheint im Tschechischen nicht. Üblicherweise wird er mit dem tschechischen *aj* verglichen. *Aj* ist aber kein Diphthong, sondern eine Verbindung von *a* und dem Konsonanten *j*. Bei der Aussprache des Diphthongs artikuliert man zuerst das kurze *a*, nachdem das *e* (fast *i*) folgt. Das Ende soll aber nicht als *j* klingen. (vgl. Kovářová 2003: 21)

Den Diphthong [oy] gibt es im Tschechischen auch nicht. Dieser Laut sollte nicht als das tschechische *oj* ausgesprochen werden. Bei der Artikulation sollte das kurze offene *o* in geschlossene *ø* übergehen. Wichtig ist auch die genügende Labialisierung. (vgl. Kovářová 2003: 22)

Ein weiterer Laut, der von den tschechischen Lernenden nicht korrekt ausgesprochen wird, ist der Ich-Laut [ç]. Es ist eine der zwei Varianten des Phonems *ch* und wird an dem harten Gaumen gebildet. Im Deutschen erscheint der Ich-Laut typischerweise in Verbindung mit den vorderen Vokalen *e*, *i*, *ü*, *ö*, nach dem Diphthong *ei*, und nach den Konsonanten *l*, *r*, *n*. (vgl. Rothenhagen 2002: 31)

Weil es diesen Laut im Tschechisch nicht gibt, wird er fehlerhaft durch die hintere Variante des Phonems *ch*, den sog. Ach-Laut [x], ersetzt. Der ist nämlich wesentlich ähnlicher dem tschechischen *ch*. Den Ach-Laut artikuliert man aber nach den hinteren Vokalen und nach dem Diphthong [au] (z. B. *die Sprache, der Bauch*). (vgl. Kovářová 2003: 32)

Der Laut [ŋ] existiert sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen. Der Unterschied liegt darin, dass im Tschechischen dieser Laut als eine Positionsvariante des Phonems *n* (vor *k* oder *g*) betrachtet wird, während er in Deutsch ein selbständiges Phonem ist. Dieser Laut steht nie am Anfang eines Wortes. Bei seiner Aussprache sollte man beachten, dass es sich um einen selbständigen Laut handelt. Nach [ŋ] sollte man also kein [k] oder [g] aussprechen. Es ist nötig, das Phonem [ŋ] (z. B. *singen, der Engel*) und die Positionsvariante [ŋk] und [ŋg] (z. B. *sinken, der Enkel*) zu unterscheiden. (vgl. Kovářová 2003: 28)

Im Unterschied zum Tschechischen ist der Laut [h] im Deutschen immer stimmlos – es ist ein Hauchlaut. Dieser Laut erscheint im Deutschen entweder am Anfang eines Wortes oder im Wort. Er steht niemals im Auslaut. Der Laut [h] dient im Deutschen zur Dehnung vorangegangenen Vokals (z. B. im Wort *die Bahn*). Wenn das *h* zwischen zwei Vokalen steht, wo es ausgesprochen werden konnte, wird aber nicht, bezeichnet es man als *stummes H* (z. B. *im Wort gehen*). In Fremdwörtern wird das *h* manchmal als [x] ausgesprochen. (vgl. Rothenhagen 2002: 30)

Im Tschechischen hat die deutsche Affrikate [pf] kein Äquivalent. Es ist eine Verbindung vom bilabialen stimmlosen *p* und labiodentalen stimmlosen *f*. Dieser Laut erscheint in allen Positionen im Wort und ist beträchtlich gespannt. Es ist nötig den Unterschied zwischen [pf] und [p] oder [f] zu merken. (vgl. Kovářová 2003: 29)

Die Artikulation der Laut-Paare [b], [d], [g] und [p], [t], [k] im Deutschen und Tschechischen ist auch unterschiedlich. Im Unterschied zum Tschechischen werden die Laute [p], [t], [k] im Deutschen aspiriert ausgesprochen. Vor der Artikulation dieser Laute, muss man ausreichenden Druck im Mund bilden, damit die Aspiration entsteht, und den Ton später als im Tschechischen hinzufügen. Dagegen die Betonung der Laute [b], [d], [g] ist im Deutschen wesentlich schwächer und sie werden nicht aspiriert. (vgl. Machač 2008: 52, 59)

Der Laut [f] wird im Deutschen gespannter als im Tschechischen ausgesprochen. Manchmal schwankt die Aussprache von *v* zwischen [f] und [v], aber allgemein sollte man den Unterschied zwischen diesen zwei Lauten einhalten. (vgl. Kovářová 2003: 30, 31)

Die Aussprache von dem Laut [s] ist im Deutschen im Vergleich zum Tschechischen gespannter und schärfer. Wenn ein Wort mit *s* beginnt (außer Fremdwörtern), wird nicht [s] sondern [z] ausgesprochen. Im Tschechischen artikuliert man [s] auch am Anfang eines Wortes. Die Stimmhaftigkeit des deutschen [z] ist im Vergleich zu dem tschechischen niedriger. (vgl. Kovářová 2003: 31)

Weiterer Laut, der problematisch sein kann ist der Laut [r]. Im Tschechischen gibt es nur eine Variante dieses Phonems, und zwar das Zungen-R. Im Deutschen existieren dagegen mehrere Varianten. Eine Möglichkeit stellt auch das Zungen-R dar, das etwas kürzer als im Tschechischen ausgesprochen wird. Die zweite Variante ist das Zäpfchen-R. Die Artikulation des Zäpfchen-R ist für die tschechischen Lernenden kompliziert, weil im Tschechischen keinen solchen Laut, der durch Vibrationen des Zäpfchens entsteht, gibt. Beide Varianten werden im Anlaut und im Inlaut zwischen zwei Vokalen realisiert. Obwohl die Mehrheit der Deutschen eher das Zäpfchen-R benutzt, sind beide Varianten möglich. (vgl. Rothenhagen 2002: 35)

Nach Konsonanten und kurzen Vokalen wird aber keine dieser zwei Varianten ausgesprochen. Man benutzt hier das reduzierte R, das als [ɾ] in der Transkription als vorkommt. Es ist sehr ähnlich dem End-R [ʀ], das auch reduziert ist und im Auslaut erscheint. Das End-R ähnelt sich aber mehr dem reduzierten *a*. Diese Variante artikuliert man auch in den Präfixen her-, ver-, zer-. (vgl. Rothenhagen 2002: 36, 37)

3 Die Persönlichkeit des Lehrers

Die Persönlichkeit des Lehrers spielt eine sehr wichtige Rolle im Bildungsprozess. Daher wird diesem Thema dieses Kapitel gewidmet. Die Aufgabe eines Lehrers besteht heute nicht nur darin, Informationen zu vermitteln. Es ist ein Beruf, der viele Aspekte umfasst. Es sollte nicht vergessen werden, dass Lehrer ein Vorbild für ihre Schüler sein sollten. Gute Lehrer und Lehrerinnen sind in der Lage, mit ihrer eigenen Persönlichkeit zu arbeiten, um das Beste aus ihren Lernenden herauszuholen. Der Lehrerberuf kann anhand verschiedener Kriterien beschrieben werden. An dieser Stelle werden deshalb mehrere Merkmale der Lehreraufgabe genannt.

Lehrkräfte üben folgende Tätigkeiten aus: sie vermitteln Wissen und Erfahrungen, beraten, planen, stellen Diagnosen, unterstützen, bewerten, verwalten Aktivitäten und dienen als Vorbilder. (vgl. Andrysová 2016: 15)

Eine weitere Möglichkeit, die Tätigkeit der Unterrichtenden zu charakterisieren, ist mithilfe der Kompetenzen. Es gibt 7 Kompetenzen, die alle Lehrer entwickeln sollten. Zu diesen gehören: die fachliche Kompetenz, die didaktische und psychodidaktische Kompetenz, die pädagogische Kompetenz, die diagnostische und interventionelle Kompetenz, die soziale, psychosoziale und kommunikative Kompetenz, die Management- und Normativkompetenz, die beruflich und persönlich kultivierende Kompetenz. (vgl. Andrysová 2016: 15, zit. nach Vašutová 2004)

Die fachliche Kompetenz

Diese Kompetenz umfasst Kenntnisse des Fachs in dem für den Unterricht erforderlichen Umfang. Außerdem gehören hier auch die Fähigkeit, Informationen zu verarbeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse in Bildungsinhalte umzusetzen. (vgl. Andrysová 2016: 16, zit. nach Vašutová 2004)

Die didaktische und psychodidaktische Kompetenz

Diese Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit zu lehren und die Fähigkeit, dabei psychologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Sie beinhaltet auch die Bewertungsfähigkeit und die Fähigkeit zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. (vgl. Andrysová 2016: 16, zit. nach Vašutová 2004)

Nur dass man eine Fremdsprache selbst beherrscht, bedeutet nicht, dass man sie auch gut unterrichten kann. Zu dieser Kompetenz gehört z. B. auch das Wissen, wie man den Unterricht planen und umsetzen kann und welche Aufgaben man benutzen sollte, um die Unterrichtsziele zu erreichen. (vgl. Schart/Legutke 2012: 58)

Die pädagogische Kompetenz

Pädagogische Kompetenz bedeutet, dass der Lehrer einen Bildungsprozess gestaltet, der auf psychologischen, sozialen und multikulturellen Faktoren basiert. Er beachtet die Rechte der Lernenden und unterstützt die Individualität von jedem. (vgl. Andrysová 2016: 17, zit. nach Vašutová 2004)

Die diagnostische und interventionelle Kompetenz

Diese Kompetenz beschreibt die Fähigkeit, pädagogische Diagnostik anzuwenden und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Dazu gehört auch die Anpassung des Unterrichts sowohl an begabte Schüler als auch an Schüler mit spezifischen Lernschwierigkeiten. (vgl. Andrysová 2016: 17, zit. nach Vašutová 2004)

Es geht um die Fähigkeit, das Wissen und die Kompetenzen der einzelnen Schüler und Schülerinnen zu entwickeln. Dabei ist es besonders wichtig, auf die Individualität der einzelnen Lernenden zu achten und mit dieser zu arbeiten. (vgl. Schart/Legutke 2012: 59)

Die soziale, psychosoziale und kommunikative Kompetenz

Diese Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit, ein unterstützendes Arbeitsumfeld zu schaffen und Mittel zur Sozialisierung der Schüler zu nutzen. Lehrer sollten mit den sozialen Beziehungen zwischen den Lernenden vertraut sein und in der Lage sein, mit negativem Verhalten umzugehen. Dabei sollten sie fähig sein, geeignete Präventions- und Interventionsmaßnahmen einzusetzen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die pädagogische Kommunikation, die auch im Umgang mit den Eltern genutzt werden sollte. (vgl. Andrysová 2016: 17, zit. nach Vašutová 2004)

Es ist unerlässlich, dass die Lehrenden eine Beziehung zu allen Lernenden aufbauen. Der Lehrerberuf ist nämlich mit dem Bilden von Beziehungen unumgänglich verbunden. Außerdem sollten die Unterrichtenden auch die Beziehungen innerhalb der Gruppe positiv entwickeln. (vgl. Schart/Legutke 2012: 60)

Die Management- und Normativkompetenz

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Kompetenzen sollten die Lehrer auch mit den Gesetzen und Normen ihres Berufs vertraut sein. Sie sollten administrative Tätigkeiten ausüben und dabei die Arbeit der Lernenden und deren Ausbildung organisieren. (vgl. Andrysová 2016: 17, zit. nach Vašutová 2004)

Neben der Planung des Unterrichtsablaufs gehört hierzu z. B. auch die Suche nach und das Erstellen von Unterrichtsmaterialien oder Gestaltung des Klassenraums in solcher Art, dass sich dieser am besten für den Unterricht eignet. (vgl. Schar/Legutke 2012: 61)

Die beruflich und persönlich kultivierende Kompetenz

Die Unterrichtenden sollten in Bezug auf Wissen und Kultur vielseitig gebildet sein. Sie haben nämlich einen bestimmten Einfluss auf die Bildung der Einstellungen und Werte ihrer Lernenden. Sie sollten die Bildungsbedürfnisse und Interessen der Lernenden in ihrem Unterricht berücksichtigen. Dazu sollten sie auch mit ihren Kollegen zusammenarbeiten und zur Selbstreflexion fähig sein. (vgl. Andrysová 2016: 17, zit. nach Vašutová 2004)

Wie aus den vorangegangenen Abschnitten ersichtlich ist, sind Lehrkräfte nicht nur für den Unterricht zuständig, sondern teilweise auch für die Erziehung der Schüler und Schülerinnen. Die Lehrer können nicht auf ihre erzieherische Funktion verzichten. Sobald die Lernenden die neue Lehrkraft treffen, wird er oder sie in ihren Augen automatisch auch zur Erziehungskraft. Die Funktion des Lehrers als Erzieher hängt mit der Tatsache zusammen, dass er eine Autorität darstellt. Lehrer erziehen nicht nur durch den Inhalt ihres Unterrichts, sondern auch durch die Methoden und sozialen Formen, die sie in ihrem Unterricht verwenden. Weil Leute in einer Gemeinschaft leben, geht es bei der Erziehung um die Haltung und das Verhalten gegenüber anderen Menschen und gegenüber sich selbst. Das Ziel des Unterrichts sollte auch das selbstständige Denken und Handeln und die Verantwortlichkeit sein. (vgl. Nieweler 2019: 152, 153)

Für die Lehrerinnen und Lehrer jedes Fachs gibt es Erziehungsziele, um die sie sich in ihrem Unterricht bemühen sollten. Für Fremdsprachenlehrer sind es vor allem Ziele wie: Erziehung zur Mehrsprachigkeit, Anerkennung der Diversität, selbständiges Lösen von Konflikten und Erziehung zur Empathie, Toleranz und Offenheit. (vgl. Nieweler 2019: 153)

Neben ihrer erzieherischen Rolle sind die Lehrer auch Berater. Sie bieten Lern- und Erziehungsberatung, Berufsberatung und Beratung bei der Sprachenwahl an. Sie beraten also

nicht nur den Lernenden, sondern auch ihren Eltern. Besonders bei Lernschwierigkeiten ist die Zusammenarbeit der Eltern mit den Pädagogen sehr wichtig. Ziel ist es, geeignete Lehrmittel und Unterstützungsmaßnahmen einzusetzen. (vgl. Nieweler 2019: 188)

Eine weitere wichtige Tätigkeit der Lehrer und Lehrerinnen ist die Beurteilung. Die Leistungsbeurteilung erfüllt hauptsächlich folgende Funktionen. Erstens ist es die Berechtigungsfunktion. Die Noten bestimmen, ob die Schüler in eine höhere Klasse versetzt werden können. Zweitens ist es die Rückmeldefunktion. Die Bewertungen informieren die Lernenden und ihre Eltern über den jeweiligen Leistungsstand. Damit hängt auch die diagnostische Funktion zusammen. Anhand der Noten wissen die Lehrer, ob ihre Lernenden die Lernziele erreicht haben oder woran sie noch arbeiten müssen. Und Viertens haben die Noten auch eine erzieherische Funktion. Gute Noten dienen als Motivation und schlechte Noten können ein Anreiz sein, sich mehr anzustrengen. Die Bewertung ist daher sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrkräfte besonders wichtig, weil sie zeigt, ob sie den Stoff gut vermittelt haben. (vgl. Nieweler 2019: 199, 200)

Es gibt mehrere Typen von Evaluation. Je nach dem Bewerter wird zwischen einer externen, einer internen und einer Selbstevaluation unterschieden. Pädagogen können sich zwischen der summativen und formativen Leistungsbewertung entscheiden. Die summative Bewertung wird in Form einer Note erteilt. Im Gegensatz dazu erfolgt die formative Beurteilung in Form einer lernförderlichen Rückmeldung. (vgl. Nieweler 2019: 200)

Eines der Themen, die zunehmend diskutiert werden, ist die Gender-Sensibilität. Heutzutage sollten sich auch die Unterrichtenden mit dem Thema des gendersensiblen Unterrichtes befassen. Im schulischen Alltag ist dieses Thema in zweierlei Hinsicht von Bedeutung. Erstens geht es darum, sowohl männliche als auch weibliche Formen zu verwenden, je nachdem, wie sie der Realität entsprechen. Zweitens geht es um die ausgewogene Darstellung von männlichen und weiblichen Personen in Unterrichtsmaterialien und Themen. Der gendersensibler (Fremdsprachen-)Unterricht umfasst also sowohl den linguistischen als auch den soziokulturellen Aspekt. (vgl. Nieweler 2019: 240)

Im Laufe ihrer Karriere entwickeln alle Lehrer ihre eigene Lehrphilosophie. Diese Lehrphilosophie ist beeinflusst durch ihre Erfahrungen und Erlebnisse, vor allem aus ihrer eigenen Schulzeit und aus ihrer eigenen Berufserfahrung. Außerdem spiegeln sich hier auch die allgemeinen Vorstellungen der Gesellschaft und wissenschaftliche Erkenntnisse wider. Auch Temperament und Persönlichkeit spielen hier eine wichtige Rolle. Es ist also eine

Gesamtheit von Gefühls- und Denkmuster, die einen Einfluss auf den Unterricht haben. (vgl. Schar/Legutke 2012: 14)

4 Methoden des Fremdsprachenunterrichts

Heutige Unterrichtende haben ein großes Angebot an unterschiedlichen Methoden des Fremdsprachenunterrichts, die durch die historische Entwicklung entstanden sind. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts setzen sich mehrere Lernmethoden durch. Zu diesen gehören *die Grammatik-Übersetzungsmethode, die direkte Methode, die audiolinguale Methode, die audiovisuelle Methode, die kommunikative Methode* und *der interkulturelle Ansatz*. Man kann nicht sagen, dass die älteren Methoden nicht mehr nützlich sind, denn auch heute bleiben sie teilweise in manchen Lehrverfahren und Lehrmitteln präsent. (vgl. Janíková 2010: 24)

Außer diesen Methoden entstanden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch die sog. Alternativen Methoden, zu denen *die Suggestopädie, Total Physical Response, linguistische Psychodramaturgie, Community Language Learning, Silent Way, Drama-Methode* und *Natural Approach* gehören. Ein typisches Merkmal dieser Methoden ist die Abgrenzung von den traditionellen Unterrichtsmethoden. (vgl. Janíková 2010: 24, zit. nach Ortner 2003: 234)

Fremdsprachenlehrer sollten während ihrer ganzen Karriere mit aktuellen Tendenzen und Problemen im Bereich der fremdsprachlichen Methoden zu einem Minimum vertraut sein. Jegliche Methodenkonzeptionen beeinflussen nämlich beträchtlich auch die Lehrwerke. Für die Auswahl eines passenden Lehrwerks und seinen effektiven Einsatz im Unterricht brauchen sie also Kenntnisse über die aktuellen Entwicklungen. Eine grundlegende Kenntnis verschiedener Unterrichtsmethoden hilft den Unterrichtenden auch beim Anpassen des Unterrichts an die Bedürfnisse ihrer Schüler und Schülerinnen. Die moderne Tendenz ist nämlich der an den Lernenden orientierte Unterricht. Ihr Unterrichtsverfahren sollten Unterrichtende ständig kritisch hinterfragen, damit sie sich pädagogisch weiterentwickeln. (vgl. Janíková 2010: 24)

Die Auswahl bestimmter Unterrichtsmethoden zeigt sich in den Lehrwerken in folgenden Aspekten. In jedem Lehrwerk kann der Lernstoff unterschiedlich umfangreich sein. Auch die Reihenfolge und Verbindungen der Lernstoffe sind oft anders. Was auch unterschiedlich sein kann, ist die Perspektive des Lehrers, also die Art, in deren Unterricht organisiert wird und die Weise, in welcher der Inhalt gelehrt wird. Weitere wichtigen Aspekte sind: der Typ benutzter Texte (authentische/synthetische), die Grammatikdarstellung, die Übungsformen, die Lektionsaufbau, und die Lernziele. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 16, 17)

An dieser Stelle werden die oben genannten Unterrichtsmethoden näher beschrieben, damit sie verglichen werden können.

4.1 Unterrichtsmethoden

Die Grammatik-Übersetzungsmethode (GUM)

Diese Methode wurde in Europa im 19. Jahrhundert entwickelt. Als Vorbild diente der Unterricht von Griechisch und Latein. Die Methode war für das Unterricht von dem sog. Bildungsbürgertum oder auch Bildungselite an damaligen Gymnasien bestimmt. Dort bemühten sich die Schüler um eine allgemeine Geistesbildung. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 19)

Dementsprechend waren auch die Ziele dieser Methode gesetzt. Einerseits waren es die positive Persönlichkeitsformung und Vermittlung kultureller Werte, andererseits war es die Entwicklung des abstrakten und logischen Denkens. Das Ziel des Fremdsprachenunterrichts war damals nicht die praktische Sprachkenntnis, sondern die Beherrschung des formalen Aufbaus und der Regeln der Fremdsprache. (vgl. Janíková 2010: 25)

Das Verständnis und die Anwendung der Konstruktionsregel bilden die Grundlage des Sprachlernprozesses. Sprache besteht aus einzelnen Spracherscheinungen und logischen Regeln, die nach Kategorien der lateinischen Grammatik formuliert werden. Wegen der unterschiedlichen Struktur beider Sprachen entstehen viele Ausnahmen, die als Regeln formuliert und sich gemerkt werden müssen. Die Grundlage für die Sprachbeherrschung bildet nicht die gesprochene Sprache, sondern die geschriebene, literarisch geformte Sprache. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 30)

Die methodischen Prinzipien hängen von oben genannten lerntheoretischen und linguistischen Grundlagen ab. Wichtig ist also vor allem der schriftliche Gebrauch der Sprache. Üblicherweise arbeiten Lerner mit literarischen Texten bedeutender Autoren oder mit solchen Texten, die auf das Einüben einer konkreten grammatischen Erscheinung abzielen. Die grammatischen Regeln der Fremdsprache werden mithilfe des Vergleichs mit der Muttersprache vermittelt. (vgl. Janíková 2010: 25, 26)

Zu den typischen Übungen gehören: Übersetzungsübungen, Aufsatzschreiben, Formulierung von Sätzen nach bestimmter Regel, Umformung von Sätzen, Ergänzungsaufgaben. (vgl. Janíková 2010: 26)

Die direkte Methode (DM)

Als eine Reformbewegung zu der GUM entstand bereits am Ende des 19. Jahrhunderts die direkte Methode. Diese Methode orientiert sich an anderen Zielen und benutzt andere Spracherwerbsprozesse. Bei dieser Methode ist die aktive Sprachbeherrschung das Ziel des Fremdsprachenunterrichts. Die Lernenden sollten fähig sein, die Fremdsprache praktisch in alltäglichen Situationen zu benutzen. Durch das Erlernen der Fremdsprache sollten die Lernenden zugleich auch die fremde Kultur, die Lebensumstände und die Art von Denken kennenlernen. (vgl. Janíková 2010: 26)

Der Grundgedanke dieser Methode ist, dass der Erwerb von der Muttersprache und der Fremdsprache in ähnlicher Weise verläuft. Bei dieser Methode wird das assoziative, imitative, und induktive Lernen unterstützt. Durch den Prozess der Assoziation verbinden sich beim Lerner Wörter oder Sätze mit Gedanken, Ereignissen und Ideen. (vgl. Janíková 2010: 26, 27)

Worauf schon der Name der Methode hinweist, sollten die Unterrichtenden versuchen die Muttersprache nicht zu verwenden. Die Muttersprache wird als ein Störfaktor im Unterricht betrachtet. Daher wird die Muttersprache im Klassenzimmer vermieden und die Lernenden werden ermutigt, in der Fremdsprache zu denken. Dabei sollten sie ihre Muttersprache nicht mit der Fremdsprache vergleichen, sondern ein ganz neues Sprachsystem schaffen. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 33)

Seit Anfang des 20. Jahrhundert wird auch der Phonetik, die erst damals als eine wissenschaftliche Disziplin etabliert wurde, mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Nicht mehr die literarische Schriftsprache, sondern die alltägliche gesprochene Sprache stand im Fokus. Außerdem wurde eher die Beispielgrammatik anstatt der Regelgrammatik benutzt. (vgl. Janíková 2010: 27)

Die Grammatik wird nicht vor den einzelnen Übungen erklärt, sondern erst danach (wenn überhaupt) als Bestätigung und Zusammenfassung des erfolgreichen Lernens. Der Grammatikunterricht geht von den einfacheren zu den komplexeren Regeln über. Auch die pragmatische Ebene wird berücksichtigt. Hier geht es darum, welche Phänomene in der gesprochenen Sprache am häufigsten vorkommen. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 42)

Hören und Sprechen ist bei der direkten Methode wichtiger als Schreiben und Lesen. Beliebt ist besonders die Arbeit mit alltäglichen Dialogen. Die Lernenden lernen die

Fremdsprache durch Nachahmung und Gewöhnung. Und auch das Prinzip der Anschaulichkeit ist hier besonders wichtig. (vgl. Janíková 2010: 27)

Zu den typischen Übungen gehören: Nachsprechübungen, Ausspracheübungen, Fragen und Antworten, Ergänzungsübungen und Lückentexte, Nachspielen von Gesprächen, Diktate, Lernen von Gedichten oder Lieder. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 42)

Die audiolinguale Methode (ALM)

In erster Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand in den USA die audiolinguale Methode. Manche Linguisten betrachten sie als eine Entwicklung der direkten Methode, die nach neuen Erkenntnissen im Bereich der Lernpsychologie und Linguistik entstand. In der audiolingualen Methode sieht man Fremdsprachen als ein unverzichtbares internationales Kommunikationsmittel und deshalb ist die Aneignung der gesprochenen alltäglichen Sprache das Ziel. Im Unterricht sollten Lernende ihr Sprachgefühl benutzen, mit dessen Hilfe sie die Regel der Fremdsprache selbst entdecken. (vgl. Janíková 2010: 27, 28)

Diese Methode ist von der behavioristischen Lernpsychologie beeinflusst. Dort wird Sprache als eine Form von Verhalten betrachtet, das durch ständige Übung angeeignet wird. Für das erfolgreiche Sprachlernprozess wird nicht die Fehlerkorrektur, sondern die Bestätigung korrekter Antworten empfohlen. (vgl. Janíková 2010: 28)

Fremdsprachlernen wird als ein mechanischer Prozess gesehen, während dessen man bestimmte Angewohnheiten bildet, die durch Verstärkung gefestigt werden können. Die Festigung wird durch Bestätigung korrekter Antworten erreicht. Sprache wird als ein Verhalten betrachtet, das erlernt werden kann. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 61, zit. nach Stern 1984: 325)

Sprachwissenschaftliche Grundlage dieser Methode bildet der Strukturalismus. Gegebenheiten jeder Sprache werden hier separat analysiert, das heißt nicht im Vergleich zu einer anderen Bezugssprache (z. B. wie das Lateinische, bei der GUM). Untersucht wird nur die gesprochene Sprache. Als grundlegende Untersuchungseinheit einer Sprache wird ein ganzer Satz gesehen. Zu der Klassifikation werden dann sogenannte Patterns gebraucht. (vgl. Janíková 2010: 28)

Was die methodischen Prinzipien betrifft, liegen die mündlichen Fertigkeiten Hören und Sprechen vor den schriftlichen Fertigkeiten Lesen und Schreiben. Wichtig ist die Situativität der Übungen. Es wird mit alltäglichen Sprachmuster und Dialogen gearbeitet.

Dabei benutzt man oft Nachahmung und Wiederholung, so lassen sich die Sprachgewohnheiten einschleifen. Was auch besonders wichtig ist, ist die Ausspracheschulung, bei deren die Muttersprachler als Vorbild dienen. Es wird auch die Einsprachigkeit des Unterrichts bevorzugt. Beim Grammatiklernen wird induktiv vorgegangen. Die Bedeutung einer sprachlichen Form wird erst nach ihrem Hören und Nachsprechen erklärt. (vgl. Janíková 2010: 28)

Anders als beim GUM werden keine literarischen Texte verwendet. Beim Unterricht wird oft mit Texten gearbeitet, die sich mit Landeskunde befassen. Die Lernenden konzentrieren sich auf die Beherrschung einer praktisch anwendbaren Sprache. Zu diesem Zweck werden häufig Dialoge verwendet, weil sie als Vorbild für die Alltagssprache dienen. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 61)

Zu den typischen Übungen gehören: Satzmusterübungen, Substitutionsübungen, Nachspielen von Modelldialogen, Lückentexte. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 61)

Die audiovisuelle Methode (AVL)

Die audiovisuelle Methode ähnelt der audiolingualen Methode, wird aber durch visuelle Elemente ergänzt. Bei dieser Methode wird häufig mit verschiedenen Bildern und Tonaufnahmen gearbeitet. Der visuelle und der akustische Reiz werden dabei verbunden. Sowohl bei der audiolingualen als auch bei der audiovisuellen Methode gebraucht man im Unterricht technische Medien. (vgl. Janíková 2010: 29)

Die Basis dieser Methode bildet die Verbindung der Sprache mit visueller Anschauung. In der Praxis werden z. B. bei Dialogübungen die Inhalte zunächst visuell präsentiert und erst dann von den Schülern bearbeitet. Die Reihenfolge der Aktivitäten ist also anders als bei der audiolingualen Methode. Dort nimmt man zuerst die gesprochene Form und dann die Bedeutung wahr. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 61, zit. nach Real 1984: 33, 34)

Die kommunikative Methode

Ab den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts erschienen mehr und mehr kritische Meinungen, die vor allem fehlende kognitive und kreative Elemente der audiolingualen und audiovisuellen Methode kritisierten. U. a. wurden auch die völlige Elimination der Muttersprache, die Monotonie des Unterrichts und die Bevorzugung von formalsprachlichen Strukturen negativ betrachtet. Als Alternative entwickelte sich in dieser Zeit die kommunikative Methode. (vgl. Janíková 2010: 29, zit. nach Neuner/Hunfeld 1993: 66)

Trotz dieser Kritik hat der kommunikative Ansatz auch viele Gemeinsamkeiten mit der audiolingualen und audiovisuellen Methode. Zu diesen gehören: Orientierung an der Alltagssprache, Üben im Kontext, Situativität der Inhalte und Muttersprachler als Sprachmodelle. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 84)

Das wichtigste Ziel dieser Methode ist die kommunikative Kompetenz. Außer dem Sprachgebrauch orientiert sich diese Methode auch an Erweitern der landeskundlichen Kenntnisse. Wichtig ist eine ausgewogene Entwicklung nicht nur der produktiven, sondern aller vier Sprachfertigkeiten. Die Aneignung von verschiedenen Verständnisstrategien ist auch ein bedeutender Bestandteil dieser Methode. Außerdem wird dabei auch die soziale Kompetenz entwickelt. (vgl. Janíková 2010: 30)

Bei der audiolingualen und audiovisuellen Methode spielt die Grammatik eine große Rolle. Dies ist bei der kommunikativen Methode nicht der Fall. Andere Faktoren wie die Sprachintention (aus der sich die Grammatik ableitet), die Situation und das Thema (das den Wortschatz bestimmt) spielen eine ebenso wichtige Rolle. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 97)

Das Lernen wird bei dieser Methode als ein ganzheitlicher Prozess gesehen. Dieser sollte kreativ und bewusst voranschreiten. Es werden mehrere Komponenten einzelner Aussagen untersucht, und zwar die Absicht des Sprechers, die Wirkung auf den Gesprächspartner, gewählte Redemittel und der aktuelle Kontext. Die kommunikative Kompetenz ist also die Fähigkeit, die Sprache angemessen in verschiedenen Situationen zu benutzen mit Berücksichtigung oben genannter Faktoren. (vgl. Janíková 2010: 30)

Für die kommunikative Methode ist die fehlende strikte Methodik des Fremdsprachenunterrichts typisch. Der Unterricht sollte nämlich den Spezifika einzelner Lerngruppen möglichst angepasst werden. Damit hängt auch eine Offenheit und hohe Flexibilität dieser Methode zusammen. Jeder Lernende wird als aktiver selbständiger Lernpartner betrachtet. Der Lehrer ist nicht nur ein Wissensvermittler, sondern auch eine Hilfe in dem Lernprozess. Man entwickelt vor allem Verständnisstrategien und die Fähigkeit, sich auszudrücken. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit erweitern den traditionellen Frontalunterricht. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 104, 105)

Für diese Methode gibt es keine typischen Übungen. Bevorzugt werden solche Übungen, die kommunikative Relevanz fördern und Progression der Lernaktivitäten ermöglichen. (vgl. Janíková 2010: 30, zit. nach Heyd 1991: 34)

Der interkulturelle Ansatz

Eine Weiterentwicklung der kommunikativen Methode ist der interkulturelle Ansatz, der voraussetzt, dass im Fremdsprachenunterricht zwei Arten von Kenntnissen unterstützt werden sollten. Einerseits sind es die Sprachkenntnisse der Zielsprache, andererseits sind es die Kenntnisse über soziale Konventionen in dem fremden Land. Es wird hier also das kommunikativ-pragmatische Konzept gefördert. (vgl. Janíková 2010: 31)

Ein typisches Element des interkulturellen Ansatzes ist die Kontrastierung. Insbesondere bei der Beschäftigung mit landeskundlichen Inhalten werden die eigene und die fremde Kultur verglichen. Die Schülerinnen und Schüler sind auch gefordert, selbstständig zu arbeiten und interdisziplinäres Wissen anzuwenden. (vgl. Janíková 2010: 32)

Der Vergleich von Elementen und Strukturen der eigenen und der fremden Kultur bildet die Grundlage des interkulturellen Ansatzes. Dazu gehört eindeutig auch der Vergleich von Sprachen. Der Vergleichsprozess, der üblicherweise nur in Gedanken der Lernenden verläuft, sollte im interkulturellen Unterricht thematisiert und besprochen werden. Der interkulturelle Ansatz eignet sich besonders für den Unterricht in Ländern, die geografisch und kulturell weit entfernt sind. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 117, 124)

Eine ganz besondere Rolle spielt in diesem Konzept die Literatur. In den Stunden wird nicht nur mit Sachtexten aus dem Alltag gearbeitet, sondern vor allem mit fiktionalen Texten. Der Vorteil literarischer Texte besteht darin, dass sie Begeisterung, Engagement und Identifikation mit Situationen und Personen hervorrufen können. Es gibt literarische Texte in einfacher Sprache, die in den Anfängerunterricht aufgenommen werden können. Einfache Gedichte sind ebenfalls geeignet. (vgl. Neuner/Hunfeld 2002: 117, 120, 121)

Die Übungen heben Bekanntes und Unbekanntes hervor und regen zum kulturellen Vergleich an. Sie entwickeln die kommunikative Kompetenz der Lernenden in verschiedenen interkulturellen Situationen. (vgl. Janíková 2010: 32)

4.2 Alternative Methoden

Als eine Alternative der herkömmlichen Methoden entstehen seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts die sog. alternativen Methoden. Diese Methoden sind zwar unterschiedlich voneinander, sie haben jedoch ein gemeinsames Merkmal und das ist der Gedanke, dass Lernen ein stressfreier Prozess sein sollte. Im Unterricht sollten alle Lerntypen beachtet werden und der Lernstoff sollte in unterschiedlichen Arten vermittelt werden. Die alternativen

Konzepte werden bis heute von manchen Fremdsprachendidaktikern abgelehnt. Dennoch können sich Lehrer von mancher dieser Anregungen inspirieren lassen. (vgl. Janíková 2010: 34)

Community Language Learning – CLL (Lernen in der Gruppe)

Diese Methode wird beim Fremdsprachenunterricht von kleinen Gruppen von Erwachsenen verwendet. In der Gruppe sollten maximal drei Personen sein und nur in der Fremdsprache kommunizieren. Der Lehrer kann helfen, falls sie ungenügenden Wortschatz haben. Die Stunde wird aufgenommen und dann von dem Lehrer analysiert. Es wird nur an einer Übung pro Stunde gearbeitet, damit den Lernenden mehr Zeit für das Nachdenken, Lösen der Aufgabe und die Teilung ihrer Erfahrungen bleibt. (vgl. Janíková 2010: 34, 35)

Das CLL ist ein ganzheitlicher Lernansatz, bei dem die gesamte Person einbezogen wird, wichtig ist also die Entwicklung sowohl kognitiver als auch affektiver Elemente. Die wichtigste Fertigkeit für diesen Ansatz ist das Sprechen. Die Lernenden haben die Möglichkeit, die unterrichteten Inhalte selbst zu wählen, dadurch wird ihre Verantwortlichkeit gefördert. Bei dem Unterricht werden keine Bücher genutzt. Die Muttersprache wird benutzt, um Bedeutungen zu erklären. Besonders wichtig sind eine stressfreie Atmosphäre und gute Beziehungen zum Lehrer und zu den anderen Lernenden. (vgl. Babická 2017: Kap. 3.4, zit. nach Richards, Rodgers, 2014, Larsen-Freeman, 2000)

Zu typischen Übungen gehört: das Lesen und Hören eigener Äußerungen, die Transkription, Übersetzen, Gruppenarbeit. (vgl. Babická 2017: Kap. 3.4, zit. nach Richards, Rodgers 2014, Larsen-Freeman 2000)

Silent way (Der stille Weg)

Den stillen Weg betrachtet man nicht als eine selbständige Methode, sondern eher als spezifisches Verfahren beim Fremdsprachenunterricht. Bei diesem Konzept sollten die Unterrichtenden möglichst wenig sprechen. Sie sollten ihre Lernenden bei dem Lernen nur beobachten, dabei sollten sie möglichst lange stumm bleiben, und wenn nötig, nur ihre Mimik und Gestik oder andere Hilfsmittel wie z. B. Wortwandkarten benutzen. Die Lernenden sollten selbständig arbeiten und sich allein korrigieren. (vgl. Janíková 2010: 35, zit. nach Bausch et al. 1991)

Die Ausspracheschulung ist besonders wichtig. Das Ziel ist, dass die Lernenden eine fast muttersprachliche Sprachkompetenz erreichen. Die Grammatik wird induktiv gelehrt. Es wird

mit Fehlern gearbeitet. Fehler werden als ein wichtiger Bestandteil des Sprachlernprozesses gesehen. Zum Lehren werden spezifische Materialien und Hilfsmittel genutzt, die die Verbindung von Klang und Bedeutung verdeutlichen. (vgl. Babická 2017: Kap. 3.2, zit. nach Richards, Rodgers 2014, Larsen-Freeman 2000)

Suggestopädie

Die Suggestopädie ist eine alternative Methode, die sich mit dem Gedanken beschäftigt, dass die Gedächtnisleistung gesteigert werden kann. Bei dieser Methode versucht man beide Gehirnhälften durch mehrere Vermittlungskanäle (Übersetzung, Mimik, Gestik, Hören) gleichzeitig zu aktivieren. Eine besonders wichtige Rolle spielt hierbei die Lernumgebung. Oft wird die Sitzung geändert, das Licht gedämpft und angenehme Musik gespielt. Es ist nötig, dass die Lernenden auf die Autorität ihrer Lehrer vertrauen. (vgl. Janíková 2010: 35, zit. nach Baur 1990)

Typische Merkmale der suggestopädischen Unterricht sind Musik (oft Musik des Barocks oder der klassischen Epoche, aber auch andere Lieder), Geschichten, verschiedene Spiele, entspannte Atmosphäre, Rhythmisierung des Lernstoffs, künstlerische Elemente, und Änderungen der Sozialformen. (vgl. Janíková 2010: 35, 36)

Die Lehrkraft hat eine Autoritätsfunktion. Die Beziehung zwischen den Lehrenden und den Lernenden ähnelt der Beziehung zwischen einem Kind und seinen Eltern. Die Lernenden vertrauen den Unterrichtenden und lernen die Fremdsprache auf ähnliche Weise wie ihre Muttersprache. Der Lernprozess findet nicht nur durch die Aufgaben, sondern auch durch die Umgebung statt. Daher ist es wichtig, im Klassenzimmer eine Vielzahl von Pinnwänden oder Plakaten mit geeignetem Inhalt zu haben. (vgl. Babická 2017: Kap. 3.3)

Die Lernenden können während des Unterrichts ihre neue Identität nutzen, damit sie sich sicherer fühlen. Eine angenehme und gefahrlose Atmosphäre ist die Grundlage für den erfolgreichen Lernprozess. Es wird mit langen Dialogen und Geschichten gearbeitet, die Texte sollten interessante Themen beinhalten. Fehler werden gewöhnlich auf indirekte Weise, ruhig und nicht sofort korrigiert. (vgl. Babická 2017: Kap. 3.3, zit. nach Richards, Rodgers 2014, Larsen-Freeman 2000)

Total Physical Response – TPR (Ganzheitliche physische Antwort)

Diese Methode eignet sich nicht nur für Anfänger, manche Übungstypen können auch beim phonetisch-phonologischen Unterricht oder für Übung des Hörverstehens bei

Fortgeschrittenen eingesetzt werden. Die Basis dieser Methode bilden das Zuhören, das hörende Verstehen und dadurch verursachte Reaktionen. Das Konzept basiert auf dem Verlauf des Spracherwerbs in der frühen Kindheit. Auch hier hört man zu und reagiert bevor man selbst spricht. Im Unterricht wird es so benutzt, dass die Lernenden auf die Instruktionen zuerst nur reagieren. (vgl. Janíková 2010: 36, 37)

Die Linguistische Psychodramaturgie/Die Drama-Methode

Die Linguistische Psychodramaturgie wird eher als ein Beitrag zum Fremdsprachenunterricht als eine selbständige Methode betrachtet. Bei dem Unterricht dient dieses Konzept zur besseren Beziehungsaufbau der Lernenden und zur direkten Kommunikation. In der Stunde entsteht eine solche Atmosphäre, in der die Lernenden ihre Verantwortung gegeneinander fühlen und gemeinsam lernen können. Zu den typischen Übungen gehören Atem- und Stimmübungen, Rollenspiele, und Pantomime. (vgl. Janíková 2010: 37)

Der Natural Approach

Bei dem Natural Approach ist es wichtig zwischen den Begriffen Sprachlernen und Spracherwerb zu unterscheiden. Der Spracherwerb verläuft in natürlicher Art wie bei Kindern. Das Hauptziel dieser Methode ist nicht die absolute grammatische Korrektheit, sondern die Aneignung kommunikativer Kompetenz. (vgl. Janíková 2010: 38)

Am Anfang des Unterrichts wird vor allem die rezeptive Fähigkeit geübt. Lehrer bereiten für ihre Lernenden verschiedene einfache Übungen vor, die jedoch einen Schritt weiter als die aktuelle Sprechkompetenz der Lernenden sind. Im Unterricht sollte dabei nur die Fremdsprache benutzt werden. (vgl. Janíková 2010: 38)

Die selbständige Sprachproduktion erfolgt bei jeder Person allmählich. Das Sprechen entwickelt sich von nonverbalen Antworten über Ein-Wort-Antworten bis zu kurzen Sätzen und komplexeren Äußerungen. Je nach Alter und Aufnahmefähigkeit der Lernenden werden die Unterrichtsstunden strukturiert. Die Mehrheit der Zeit wird immer den Übungsaktivitäten gewidmet. Dagegen wird der Aneignung von grammatischen Regeln nur ein beschränkter Teil der Stunde gewidmet. (vgl. Janíková 2010: 38)

Es sollte möglichst wenig Druck auf die Lernenden ausgeübt werden. Deshalb werden solche Themen bevorzugt, die die Lernenden interessieren und über die sie sprechen wollen.

Wichtig ist es aber, keine Lernenden zum Sprechen zu zwingen, bevor sie bereit sind. (vgl. Janíková 2010: 38, zit. nach Krashen/Terrell 1983)

5 Typologie der phonetischen Übungen

Anfängliche Aussprachschwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht sind oft mit einer ungenügenden Fähigkeit der Wahrnehmung von fremdsprachlichen Lauten und Intonationsmustern verbunden. Oft kommt es dazu, dass die Hör- und Sprechgewohnheiten der Muttersprache das Verständnis der Fremdsprache erschweren. Die Aneignung der korrekten Aussprache von einer Fremdsprache nimmt also lange Zeit in Anspruch. Am Anfang muss man die Fähigkeit bilden, fremde Laute zu diskriminieren und erst dann entwickelt man die eigene Artikulationsfähigkeit. (vgl. Janíková 2010: 47)

Es gibt unterschiedliche Strategien für Anfänger zur Bewusstmachung der phonetischen Besonderheiten. Nach Janíková (2010: 49) gehören zu diesen Strategien:

- Gezielt hören und dabei bestimmte Leute erkennen und einordnen
- Hören und dabei die Lippen des Sprechers beobachten
- Hören und fühlen – Konzentration auf eigene Sprechorgane
- Aussprachewörterbuch benutzen – Es ist nötig die IPA zu kennen

Später können die Lernenden beim Üben der Aussprache hören und nach- oder mitsprechen, visuelle Zeichen nutzen, laut lesen, eigenes Sprechen aufnehmen, Lieder singen, bei Übung der Intonation klopfen, oder ihre Artikulationsorgane beobachten. (vgl. Janíková 2010: 49, zit. nach Rampillon 1996, Chudak 2007)

Nieweler (2019: 77) empfiehlt folgendes Verfahren:

- Artikulation von Einzellauten, Hervorhebung ihrer besonderen Merkmale
- Aussprache der Einzelwörter, Beachtung der Mundöffnung, Lippenspannung, und Zungenposition, Einüben des Silbenrhythmus
- Orientierung an Betonung bestimmter Wörter im Satz
- Betontes Aussprechen einzelner Sätze, Konzentration auf die Satzmelodie, Vorlesen eines unbekanntes Textes
- Vorlesen von beliebigen Texten

Nach Maroušková und Schmidt (2005, Kap. 29.2) gibt es bestimmte methodische Prinzipien, die die Unterrichtenden beim Ausspracheunterricht einhalten sollten. Zu diesen

Prinzipien gehört die Priorität des Hörens vor dem eigenen Aussprechen. Noch bevor man beginnt selbst zu sprechen, ist es nötig, die korrekte Aussprache zu erkennen. Bevor man mit den Sprechübungen beginnt, sollte man solche Hörübungen schaffen, bei denen man die Laute zu unterscheiden und zu identifizieren lernt. Es wurde nämlich bewiesen, dass wenn man einen Laut durch Hören nicht identifizieren kann, man diesen auch nicht korrekt aussprechen kann.

Das zweite Prinzip empfiehlt die segmentale und die suprasegmentale Ebene nicht nacheinander, sondern gleichzeitig zu üben. Das heißt, man sollte sich sowohl den einzelnen Lauten als auch den prosodischen Mitteln, wie z. B. dem Akzent, der Intonation, und der Satzmelodie, widmen. (vgl. Maroušková/Schmidt 2005, Kap. 29.2)

Das dritte Prinzip erfordert Erkenntnis der gesprochenen Form vor der geschriebenen Form der Sprache. In diesem Fall soll es die Übertragung der Aussprachgewohnheiten aus der Muttersprache vermeiden. Am Beginn der Fremdsprachenlernens wird empfohlen, sich mit der audiooralen Form der Sprache zu beschäftigen. (vgl. Maroušková/Schmidt 2005, Kap. 29.2)

Phonetische Übungen

Was die phonetischen Übungen betrifft, gibt es eine große Auswahl an diesen. Es ist an der Lehrkraft, diese auszuwählen. Dabei sollten sie immer das Sprachniveau ihrer Lernenden berücksichtigen. In der Literatur kann man verschiedene Klassifizierungen von Ausspracheübungen finden. In diesen Klassifizierungen betrachten die Autoren die Übungen unter teilweise verschiedenen Gesichtspunkten. Deshalb werden in diesem Kapitel die Übungsarten nach mehreren Autoren charakterisiert und verglichen.

Als Grundlage dient hier die Klassifikation von Dieling und Hirschfeld (2000: 47). Ihre Übungsklassifizierung wird in diesem Kapitel noch detaillierter beschrieben. Sie teilen die phonetischen Übungen in folgende Kategorien ein:

Hörübungen: vorbereitende Hörübungen (Eintauchübungen, Diskriminationsübungen, Identifikationsübungen), angewandte Hörübungen

Sprechübungen: vorbereitende Sprechübungen (einfache Nachsprechübung, kaschierte Nachsprechübung, produktive Übungen), angewandte Sprechübungen (Vortragen/Lesen, freies Sprechen)

Hör- und Sprechübungen hängen miteinander eng zusammen. Auch beim Sprechen hört man sich selbst zu. In ihren Unterrichtsstunden können Lehrer Hörübungen als Sprechübungen und umgekehrt nutzen und es ist sogar empfehlenswert. Zum Hören im Unterricht müssen Lernende ihre Hörerfahrungen, Hörfertigkeiten und Kenntnisse benutzen, die ihnen helfen, verschiedene Höreindrücke zu klassifizieren. Hören im Fremdsprachenunterricht ist also mehr als nur Wahrnehmen von Klängen, es ist Erkennen, Einordnen und Interpretieren. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 48)

5.1 Hörübungen

Hinter dem Begriff *Hörübungen* verbirgt sich mehr, als man denken könnte. Nach Dieling und Hirschfeld (2000: 48) gibt es nicht nur eine, sondern vier Arten vom Hören, die unterschiedlich voneinander sind und die man trainieren kann. Es geht um folgende Arten:

1. *das verstehende Hören* – Bei dem verstehenden Hören geht es darum, die inhaltlichen Zusammenhänge der Aussage zu begreifen und verarbeiten.
2. *das phonologische Hören* – Bei dem phonologischen Hören untersucht man die kleinsten bedeutungsunterscheidenden Einheiten, also die einzelnen Phoneme.
3. *das phonetische Hören* – Bei dem phonetischen Hören werden bestimmte Klangmerkmale analysiert.
4. *das funktionale/analytische Hören* – Diese Art vom Hören sollten alle Fremdsprachenlehrer beherrschen. Sie ermöglicht ihnen, korrekte und fehlerhafte Lautbildung zu erkennen und eventuell Korrekturhinweise zu geben.

An dieser Stelle werden mehrere Kategorisierungen von Übungstypen vorgestellt. Weil die Kategorisierungen der einzelnen Autoren voneinander teilweise abweichen, werden sie an dieser Stelle auch verglichen.

Eintauchübungen

Die erste Kategorie bilden nach Dieling und Hirschfeld (2000: 49) die Eintauchübungen. In diesen Übungen geht es vor allem um den Klang der Fremdsprache. Es wird mit Texten gearbeitet, die vorgespielt oder vorgetragen werden. Dabei stehen aber nicht der Inhalt und das Verständnis im Fokus. Wichtig sind die klanglichen Besonderheiten der neuen Sprache. Die von der Muttersprache schon bekannten Texte sind für solche Übungen

besonders geeignet. Mithilfe dieser Übungen lernen Lernende vor allem Melodie, Rhythmus, Pausen und andere intonatorische Merkmale kennen.

Nach einer anderen Klassifizierung von Janíková (2010: 47) werden die einfachsten Hörübungen als *vorbereitende Hörübungen* bezeichnet. Mithilfe dieser Übungen lassen sich die Lernenden durch kurze Texte auf eine bestimmte Erscheinung oder einen Laut gut sensibilisieren.

Diskriminationsübungen

Nach Dieling und Hirschfeld (2000: 49, 50) schließen an die vorige Kategorie die Diskriminationsübungen an. Mithilfe der Diskriminationsübungen lernt man unterschiedliche Laute zu differenzieren. In diesen Übungen wird oft die Methode der Kontrastierung genutzt, bei der oft Wortpaare verglichen werden und dadurch wird der Unterschied klar. Mit solchen Übungen werden z. B. die deutsche lange und kurze Vokale geübt. Die Länge eines Vokals kann nämlich bedeutungsunterscheidend sein. In solchen Übungen wird auch oft mit Namen gearbeitet.

Maroušková und Schmidt (2005, Kap. 29.6) unterscheiden in ihrer Klassifizierung die *Diskriminationsübungen* auch. Nach ihrer Beschreibung lernen die Lernenden bei diesen Übungen, zwischen verschiedenen phonetischen und phonologischen Phänomenen zu unterscheiden. Bei Anfängern wird mithilfe dieser Übungen die genaue Unterscheidung von einzelnen Lauten geübt. Sie erwähnen auch, dass es bei diesen Übungen möglich ist, einen Text auszuwählen, den die Schüler nicht verstehen.

Identifikationsübungen

Eine weitere Kategorie, die Dieling und Hirschfeld (2000: 52, 54) beschreiben, sind die Identifikationsübungen. Es geht um schwierigere Übungen im Vergleich zu den vorigen. Es wird empfohlen die Reihenfolge erst Diskriminieren, dann Identifizieren einzuhalten, weil man bei diesen Übungen bestimmte Laute identifizieren und auch wieder erkennen muss. Das Kontrollieren der Diskriminations- und Identifikationsübungen ist besonders wichtig und sollte nie vergessen werden.

Eine ähnliche Kategorie nach der Einteilung von Maroušková und Schmidt (2005, Kap. 29.6) bilden die *Aperzeptionsübungen*. Durch diese Übungen verbessern die Lernenden ihre auditive Wahrnehmung und Unterscheidung verschiedener phonetischer Phänomene. Man nutzt dazu akustische Reize, die eventuell auch mit visuellen Reizen kombiniert werden.

Es wird hier oft die Kontrastierung benutzt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Laute, Wörter und Intonation richtig zu erkennen. Sie üben auch deutsche Texte zu verstehen, die mit einer spezifischen regionalen Aussprache ausgesprochen werden.

Janíková (2010: 47) bezeichnet die Gruppe von Diskriminations- und Identifikationsübungen als *Kontrollierbare Hörübungen*. Charakteristisch für sie ist, dass die Schüler und Schülerinnen lernen, einen bestimmten Vokal in einer Aussage zu erkennen.

Angewandte Hörübungen

Eine weitere Art von Übungen sind nach Dieling und Hirschfeld (2000: 54) die angewandten Hörübungen. Die vorigen Übungskategorien sind für Aneignung phonetischer Erscheinungen geeignet. Angewandte Übungen stehen an der Grenze zwischen diesen Übungen und den Hörübungen, in denen es um das sog. verstehendes Hören geht. In diesen Übungen sind der Inhalt und das Verständnis wichtig. Die Aufgaben sind umfangreicher und nicht mehr nur auf eine Erscheinung gerichtet.

Maroušková und Schmidt (2005, Kap. 29.6) erwähnen noch eine weitere Kategorie, und zwar *die audiografischen Übungen*. Bei diesen Übungen wird die gesprochene Sprache in eine grafische Form umgesetzt. Das heißt, entweder in die phonetische Transkription oder in die deutsche Rechtschreibung. Diese Übungen dienen dazu, die Richtigkeit der auditiven Unterscheidung ähnlicher phonetischer Phänomene zu überprüfen.

5.2 Sprechübungen

Einfache Nachsprechübungen

Die einfachste Kategorie von Sprechübungen bezeichnen Dieling und Hirschfeld (2000: 56) als einfache Nachsprechübungen. Bei diesen Übungen wiederholen Lernende typischerweise vom Lehrer oder von einem Muttersprachler vorgespochene Muster. Nach vielen Autoren sind solche Übungen die Phonetikübungen schlechthin. Es ist nötig, dass Lehrer bei solchen Übungen die korrekte Aussprache präsentieren und nicht zu viele unbekannte Wörter benutzen. Es gibt Lernende, die imitatorisch begabt sind und denen diese Übungen zur Aneignung korrekter Aussprache reichen. Es ist aber außergewöhnlich, die Mehrheit von Lernenden muss mehr Anstrengungen unternehmen.

Eine Variante dieser Übungen ist das sog. synchrone Mitsprechen. Durch das Mitsprechen zusammen mit dem Lehrer oder mit der Aufnahme lassen sich die Aussprachen

besser miteinander vergleichen. Es eignet sich vor allem für einen Vergleich der Suprasegmentalia, wie das Sprachtempo, Melodieverläufe, Betonungen, und Pausen. Vor dem synchronen Mitsprechen sollten Lernende den Text schon mehrmals gehört haben, damit sie ihn schon kannten. Nach dem Nach- oder Mitsprechen kann das eigene Sprechen oder Vorlesen folgen. Die Aussprache wird dann natürlich wieder schlechter, weil sich die Lernenden auf viele Merkmale konzentrieren müssen und kein Muster mehr haben. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 57)

Maroušková und Schmidt (2005, Kap. 29.6) bezeichnen diese Art von Übungen als *Reproduktive Imitationsübungen*. Bei diesen Übungen wird die eigene Aussprache der Lernenden durch Nachahmung geübt. Während der Übung arbeitet man zunächst mit einzelnen Wörtern oder Phrasen, dann mit Sätzen.

Janíková (2010: 47) ordnet die Nachsprechübungen, Leseübungen und kaschierte Nachsprechübungen nur in eine Kategorie ein und bezeichnet sie als *Vorbereitende Sprechübungen*.

Kaschierte Nachsprechübungen

Die kaschierten Nachsprechübungen stellen eine sanfte Schwierigkeitssteigerung von den vorigen Übungen dar. Ein Beispiel solcher Übung sind Fragen, wie:

Wann hast du Geburtstag? Am Montag? – Ja, am Montag.

Wann gehst du nach Hause? Um vier? – Ja, um vier.

Der Text wird nicht nur genau nachgesprochen, er wird variiert. Das Nachsprechen ist also nicht so offensichtlich. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 57)

Produktive Übungen

Eine weitere Kategorie bilden nach Dieling und Hirschfeld (2000: 58) die produktiven Übungen. In ihnen sollten Lernende selbständig und kreativ arbeiten. Sie müssen nicht mehr nur variieren, sondern ihr eigenes Wissen und Gedächtnis benutzen, um produktiv zu sein. Ein Beispiel dieser Übungen ist die Ergänzung von Pluralform zu angeführten Wörtern. Später können Lernende Wörter oder Sätze ergänzen, oder Fragen beantworten. Die Konzentration ist dabei an mehrere Aspekte verteilt.

Angewandte Sprechübungen

Die letzte Kategorie, die Dieling und Hirschfeld (2000: 58, 59) erwähnen sind die angewandten Sprechübungen. Ihrer Meinung nach ist Ziel des heutigen Fremdsprachenunterrichts, dass Lernende möglichst viel sprechen und die Fremdsprache möglichst fließend benutzen. Ihrer Meinung nach zeichnen sich die angewandten Sprechübungen dadurch aus, dass sie an elementare phonetische Hör- und Sprachübungen anschließen. Auch hier geht es um Entwicklung korrekter Aussprache, die Aufgaben sind schon komplizierter und nicht nur auf einzelne phonetische Erscheinungen beschränkt. Trotzdem handelt sich noch nicht um Bildung eigener Texte oder freies Sprechen.

Janíková (2010: 47) erwähnt diese Kategorie auch. Sie weist darauf hin, dass in angewandten Sprechübungen verschiedene phonetische Kenntnisse miteinander kombiniert werden. Typisch ist zum Beispiel das Vorlesen eines Textes.

Nach Dieling und Hirschfeld (2000: 59) gibt es zwei Ebenen, die man bei diesen Übungen betrachtet – Ebene des Lesens und Vortragens (Zeitungstexte, Briefe, Prosa, Gedichte) und Ebene des Sprechens (Erzählen, Beschreiben, Berichten).

Das Vorlesen ist nicht nur als eine sprachliche Übung nützlich, sondern auch im Alltag. Obwohl es nicht im Mittelpunkt stehen darf, sollte das vorbereitete und unvorbereitete Lesen im Unterricht geübt werden. Die ausgewählten Texte sollten für die Lernenden relevant und interessant sein. Lehrer können die phonetisch schwierigen Erscheinungen markieren, oder den Text anders erarbeiten. Beim Vorlesen können sie verschiedene Aspekte der Aussprache kontrollieren. Z. B. ob Lernende den korrekten Rhythmus und die adäquate Melodie einhalten, ob sie den Text richtig gliedern und Pausen entsprechend setzen, ob sie Akzentwörter erkennen, und eventuell welche Laute den Lernenden immer noch Probleme bereiten. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 59, 60)

Was das freie Sprechen betrifft, sollten Lehrer die Korrektur erst nach der Äußerung leisten. Am besten geeignet ist die Form von Notizen. Manchmal ist das eigene kritische Hinhören hilfreich, manchmal helfen die Korrektur und Hinweise auf Abweichungen vom Lehrer. Man sollte daran denken, dass freies Sprechen auch in der Muttersprache für viele Menschen anstrengend sein kann. Die Ausspracheübungen können behilflich sein beim Überwinden von Unsicherheiten, sie können aber nicht den Charakter eines Menschen verändern. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 61, 62)

6 Die Ausspracheschulung im Deutschunterricht

Wenn man über die korrekte Aussprache nachdenkt, stellt sich die Frage, welche Ausspracheform man im Unterricht verwenden sollte. In Deutschland kann man viele mehr oder weniger unterschiedliche Aussprachformen vom Deutschen hören. Dazu existiert noch die österreichische und die schweizerische Variante, die auch spezifische Eigenschaften haben. Außer den regionalen Ausspracheformen gibt es noch die situativen und emotionalen Varianten, die je nach der Situation und Stimmung des Sprechers verwendet werden. Die Aussprache eines Sprechers ist unterschiedlich bei einem Vortrag und bei einer informellen Unterhaltung. Jeder Mensch hat auch eine eigene individuelle Aussprachevariante. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 12, 13)

Für Deutschland ist die nationale Standardaussprache im *DUDEN. Aussprachewörterbuch* kodifiziert. Sie orientiert sich am sog. norddeutschen Standard. Diese Standardaussprache wird u. a. von den Berufssprechern, in den Schulen, an den Universitäten, oder in Nachrichten benutzt. Diese Aussprache ist überregional verständlich von jedem Muttersprachler. Ein weiteres bedeutende Merkmal ist auch ihre Deutlichkeit. Im Vergleich zur Umgangssprache unterscheidet sie die einzelnen Laute stärker. Außerdem ist sie auch relativ schriftnah. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 13, 14)

Wegen dieser Qualitäten wird für den Deutschunterricht im Allgemeinen die Standardaussprache empfohlen. Damit werden die Lernenden nämlich von allen Deutschsprachlern verstanden. Die Deutschlernenden sollten aber auch die regionalen, situativen und emotionalen Varianten im Unterricht begegnen, um ihre Hörfertigkeit zu üben. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 14)

Für viele Lernende ist die Aneignung der korrekten Aussprache schwieriger als die Erwerbung des Wortschatzes und grammatischer Regeln. Schwierig zu überwinden ist vor allem die Interferenz der Muttersprache und anderer früher gelernter Fremdsprachen. Bereits in der Kindheit entwickeln wir in unserem Gehirn bestimmte Wahrnehmungsstrategien. Diese Strategien beeinflussen dann auch die Aneignung von Fremdsprachen. Die Laute, die von der Muttersprache abweichen, werden mithilfe dieser Wahrnehmungsstrategien bewertet und durch bekannte Laute oder Muster ersetzt. In manchen Sprachen hat z. B. der Akzent keine bedeutungsunterscheidende Rolle und wird dann von den Deutschlernenden nicht beachtet. Nicht nur das Hören, sondern auch die Artikulation und Intonation sind also von unserer Muttersprache stark beeinflusst. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 17)

Die Interferenz führt oft zu Aussprachabweichungen, die auf einen typischen fremden Akzent hinweisen. Außerdem kann sie auch den Wortschatz- und Grammatikerwerb negativ beeinflussen. Die Artikulationsabläufe und Muster aus der Muttersprache sind hochautomatisiert und unbewusst. Deshalb müssen die Lehrer der Sprechmotorik und der auditiven Differenzierung und Identifizierung die entsprechende Aufmerksamkeit widmen. Diese Fähigkeiten sollten mithilfe der Lehrer systematisch geübt und zuletzt automatisiert werden. (vgl. Burwitz-Melzer et al. 2016: 121, 122)

Wie schnell man den fremden Akzent abbaut, hängt vom Alter und von individuellen Voraussetzungen ab. Auch die früher gelernten Fremdsprachen spielen eine Rolle beim Lernfortschritt. Entscheidend sind auch die individuelle Motivation und Einstellung zur Aussprache. Weitere Aspekte, die die Aneignung fremden Aussprache beeinflussen, sind Hörfertigkeiten, motorische (artikulatorische) Fertigkeiten, Aussprachelernstrategien, mentale Fertigkeiten, Musikalität, oder Sensibilität für phonetische Merkmale. (vgl. Burwitz-Melzer et al. 2016: 122)

Es gibt auch weitere Umstände, die die Aneignung korrekter Aussprache beeinflussen können. Es sind: die materiellen und organisatorischen Faktoren (wie z. B. Qualität der technischen Ausrüstung), physiologische Faktoren (wie z. B. Lautbildungsschwierigkeiten einzelner Schüler), psychologische Faktoren (z. B. Scham, oder Spannung zwischen dem Lerner und dem Lehrer), mangelhafte Aussprachvorbilder (Aussprache des Lehrers). (vgl. Janíková 2010: 46)

Im Unterschied zum Wortschatz- oder Grammatikbereich können die phonetischen Sprachmittel nicht stufenweise gelehrt werden. Die Stoffverteilung ist hier nicht möglich, weil man die vollständige Kenntnis von Anfang an braucht. Phonetik sollte man also schon den Anfängern beibringen. Nur so werden die Ausspracheabweichungen nicht automatisiert. Es ist aber nötig, die Hör- und Aussprachefertigkeiten nicht nur zu korrigieren, sondern systematisch und gezielt zu üben. (vgl. Burwitz-Melzer et al. 2016: 124)

Obwohl Lernende heutzutage viel einfacher Zugang zu Deutsch haben, ist die Lehreraussprache immer noch sehr wichtig. Lehrer und Lehrerinnen wirken als Vorbild für die Aussprache und sie sollten ihre Lernenden auch über die dialektalen Varianten informieren. Sie sollten ihnen zeigen, wie das alltägliche Deutsch klingt, damit die Lernenden später nicht überrascht sind, wenn sie ihr Deutsch außer der Schulklasse benutzen wollen. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 20)

Lehrer spielen bei der Ausspracheschulung eine Schlüsselrolle. Sie sollten die phonetischen und phonologischen Grundlagen sowohl der Fremdsprache als auch der Muttersprache kennen und sie auch den Lernenden vermitteln. Sie sollten die Ziele und den Stellenwert der Phonetik den Bedürfnissen und Ausspracheproblemen ihrer Gruppe anpassen. Außerdem sollten Lehrer fähig sein, geeignetes Vorgehen und bewährte didaktische Methoden zu benutzen. Die fehlerhafte Aussprache sollten sie bewusst machen und korrigieren. Damit zeigen sie, dass sie nicht nur auf die Grammatik, sondern auch auf korrekte Aussprache achten. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 16, 17)

In dem Fremdsprachenunterricht ist es erforderlich, realisierbare und gruppenspezifische Lernziele zu setzen. Für viele Lernende, außer den angehenden Dolmetschern oder Fremdsprachenlehrer, ist es nicht nötig, mit der vollkommenen Standardaussprache zu sprechen. Erwünscht ist allerdings die sog. *komfortable Verständlichkeit*. Sie umfasst eine korrekte Gliederung, Akzentuierung, Rhythmisierung, Melodisierung und die Einhaltung phonologischer Korrelationen. (vgl. Burwitz-Melzer et al. 2016: 124)

Der Aneignung der Aussprache sollte bereits in der Anfangsphase des Fremdsprachenunterrichts genug Zeit gewidmet werden. Es geht nämlich um eine Automatisierung von psychophysiologischen Aktivitäten, die aber unterschiedlich als in der Muttersprache sind. Mit ständiger Wiederholung helfen die Lehrer ihren Lernenden, die Merkmale der neuen Aussprache zu festigen. Die Übung muss aber gezielt und andauernd vorgehen. Aussprachefehler sollten die Lehrer korrigieren. Außerdem sollten sie in ihrem Unterricht möglichst wenig die Fremdsprache und die Muttersprache wechseln. Der Grund dafür ist, dass die Lernenden dann ihre Artikulationsbasis (die spezifischen Bewegungen der Artikulationsorgane) nicht ständig ändern müssen. (vgl. Maroušková/Schmidt 2005, Kap. 29.4)

Als wichtigste Bereiche der Fremdsprachenunterricht werden Grammatik, Lexik und Phonetik betrachtet. Ein wichtiger Terminus für die Fremdsprachendidaktiker sind auch die sog. Zielfertigkeiten. Dieser Begriff enthält das verstehende Hören, das verstehende Lesen, das Sprechen und das Schreiben. Das Hören und Sprechen sind miteinander eng verbunden, sie sind beide unentbehrliche Bedingungen für die Kommunikation. Beim Phonetikunterricht spielen die Hörübungen eine bedeutende Rolle. Sie erfüllen zwei Aufgaben. Es sind Übung der Aussprache und zugleich Übung des verstehenden Hörens. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 22, 29, 31)

Eine der einfachsten und verbreitetsten phonetischen Übungsformen sind die Übungen, in denen man zuerst hören und dann wiederholen soll. Solche Übungen sind unerlässlich, aber sie führen nicht zur größeren Entwicklung der phonetischen Kompetenz. Es ist nicht außergewöhnlich, dass den Lernenden die korrekte Aussprache eines Wortes vorgesprochen wird, aber sie sprechen das Wort immer wieder falsch aus. Das mechanische Nachsprechen ist also nicht immer der erfolgreiche Weg. Wichtig ist es, das Unterscheiden und Wiedererkennen beim Hören zu üben. Dadurch werden die Lernenden auf manche Merkmale sensibilisiert und sie konzentrieren sich auf diese Merkmale später beim eigenen Sprechen. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 32)

Übungen, die das Hören und Nachsprechen kombinieren sind vor allem für Kinder geeignet, denn sie weigern sich nicht, fremde Laute nachzuahmen und die Fremdsprache spielerisch, manchmal sogar parodisch zu behandeln. Anders ist es bei meisten Jugendlichen und Erwachsenen. Die Einübung korrekter Aussprache erfordert von ihnen mehr Arbeit. Sie müssen lernen, Regularitäten zu erkennen und Regeln anzuwenden. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 35)

In dem Unterricht wird üblicherweise den einzelnen schwierigen Lauten mehr Aufmerksamkeit als der Intonation gewidmet. Dabei ist es bekannt, dass gute Beherrschung der Intonation wichtiger ist. Eine korrekte Intonation ist bedeutend für die Wahrnehmung und Verarbeitung der Sprache. Verstöße gegen den Sprechrhythmus, den Wort- und Satzakzent und den Melodiemuster wirken mehr störend als Abweichungen von der richtigen Artikulation. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 32)

Phonetische Übungen sollten in verschiedenen Phasen des Unterrichts eingefügt werden. Am Anfang einer Unterrichtsstunde können sie zum Warmmachen dienen. Geeignet sind z. B. Zungenbrecher, Eintauch-Hörübungen, oder gezielte Hör- und Sprechübungen. Solche Übungen sind motivierend und entspannen zugleich die Atmosphäre. Die Phonetik sollte aber nicht als etwas Besonderes betrachtet werden, sondern als etwas, was immer präsent ist, sowohl beim Hören als auch beim Sprechen, Schreiben und Lesen. Auch mit grammatischen und lexikalischen Sprech-, Lese- und Schreibübungen lässt sich Phonetik sehr gut üben und die Lernenden müssen dabei gar nicht wissen, dass sie unter anderem auch Phonetik üben. (vgl. Dieling/Hirschfeld 2000: 64, 65)

Bei der Ausspracheschulung gelten auch einige Grundprinzipien, nach denen man vorgehen sollte. Wichtig sind die Sensibilisierung und die Motivierung der Schüler. Was man

aber eher vermeiden sollte, sind Leistungsdruck und Kontrollen mit Noten. Das kann nämlich Sprachangst hervorrufen. Die Ausspracheregeln sollte man systematisch erklären und dann üben. Vor allem bei älteren Lernern, bei denen ein imitatives Vorgehen nicht genügend ist, ist es nötig, die Aussprachegewohnheiten zu veranschaulichen und bewusst zu machen. Dabei können z. B. Körperbewegungen oder Musik hilfreich sein. Die Ausspracheschulung sollte nicht getrennt behandelt sein, sondern mit anderen Lernbereichen wie Lexik und Grammatik verbunden sein. (vgl. Janíková 2010: 46, 47, zit. nach Ehnert 1996, Dieling/Hirschfeld 2000, Hirschfeld 2003)

Der Ausspracheunterricht wird seit den 1990er Jahren immer öfter ein Teil des Fremdsprachenunterrichts. Den Lehrern stehen zunehmend mehr unterrichtspraktischen Publikationen über Fremdsprachenphonetik zur Verfügung. Das Angebot an nützlichen Publikationen verbessert sich. Trotzdem wird in den Stunden den Hör- und Ausspracheproblemen meistens nicht genug Aufmerksamkeit gewidmet. Es ist nicht außergewöhnlich, dass auch fortgeschrittene Lernende oft ihren fremden Akzent behalten. (vgl. Burwitz-Melzer et al. 2016: 125, 126)

6.1 Fehlerkorrektur

Es gibt zwei Arten, wie man Fehler betrachten kann. Aus linguistischer Sicht ist der Fehler ein Verstoß gegen eine sprachliche oder kulturelle Norm. Die andere Art beschreibt den Fehler als Abweichung gegen die soziokulturellen Konventionen. (vgl. Nieweler 2019: 140, 141)

Bei der Beschreibung von Fehlern ist es notwendig, darüber nachzudenken, was der Fehler eigentlich ist. Ein Fehler kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Aus psychologischer Sicht sind Fehler ein natürlicher Bestandteil des Lernens und auch ein Maß für den Lernfortschritt. Im Englischen werden solche Fehler als „error“ bezeichnet. Die zweite Art von Fehlern wird bezeichnet als „mistake.“ Es geht um ein Versagen beim Sprechen, z.B. ein Versprechen. (vgl. Maroušková/Schmidt 2005, Kap. 12.3)

Aus didaktischer Sicht bewerten wir das Nichterlernen des vorgestellten Stoffes als einen Fehler. Das bedeutet, dass die Unkenntnis des Stoffes, den die Lehrkraft noch nicht vorgestellt hat, nicht als Fehler angesehen werden kann. (vgl. Maroušková/Schmidt 2005, Kap. 12.3)

Aus der Sicht der Linguistik wird eine Abweichung von der kodifizierten Norm als Fehler betrachtet. Die kodifizierte Norm ist für die Schüler die Zielnorm, an die sie sich schrittweise annähern sollten. Es ist daher empfehlenswert, dass sich die Lehrkräfte überlegen, welche Phänomene ihre Lernenden vollständig beherrschen müssen und welche Phänomene und Fehler sie anfangs oder auch später zulassen werden. Die Hauptaufgabe besteht darin, die typischen Schwierigkeiten zu beseitigen, die zu schweren Aussprachefehlern führen. (vgl. Maroušková/Schmidt 2005, Kap. 12.3)

Während des Erwerbs einer Fremdsprache entwickelt sich die sog. Interimsprache. Es ist ein spezifisches Sprachsystem, in dem sich die Regeln der Muttersprache und der Fremdsprache kombinieren. Außerdem enthält sie auch solche Regeln, die sich die Lernenden nach allgemeinen Prinzipien selbst erstellen. Dies zeigt sich u. a. an den ähnlichen Normabweichungen bei Deutschlernern verschiedener Nationalitäten. (vgl. Vomáčková 2013: Kap. 4)

Je ähnlicher die Interimsprache der Fremdsprache ist, desto erfolgreicher ist der Spracherwerbsprozess. Was den Unterrichtsprozess erschweren kann, ist die Tatsache, dass die Entwicklung der Interimsprache ein sehr individueller Prozess ist. (vgl. Nieweler 2019: 142, 143)

Fehler lassen sich nach unterschiedlichen Kategorien beurteilen. Eine Klassifikation schlägt Vomáčková (2013: Kap. 3) vor. Sie unterteilt die Fehler in die folgenden Kategorien.

1. Nach linguistischen Sprachebenen: Mängel auf der morphologischen/phonetischen/syntaktischen/lexiko-semantischen/kontextuellen/stilistischen/orthographischen Ebene
2. Nach der Modalität: Mängel beim Sprechen/Schreiben/Hören/Lesen
3. Nach dem Typ: systematische Fehler/Gelegenheitsfehler
4. Nach der Form: Einfügung/Auslassung/Vertauschung usw.
5. Nach der Ursache: interlinguale/intralinguale Fehler

Eine andere Klassifizierung wird von Nieweler (2019: 143, 144) vorgeschlagen. Er erwähnt folgende Kategorien.

1. Interlinguale Interferenzfehler verursacht durch:

- Übertragen von Sprachstrukturen aus der Muttersprache in die Fremdsprache, oder aus einer Fremdsprache in die andere Fremdsprache.
- Verwechslung von Formen aus bereits erlernten Sprachen.
- Wörtliche Übersetzung einer Aussage.

2. Intralinguale Fehler

- Simplifizierung
- Umschreiben
- Übergeneralisierung

Nieweler (2019: 144, 145) unterscheidet dazu noch diese drei Fehlerarten:

Kompetenzfehler – Fehler, die wiederholt auftreten, weil das Phänomen falsch erlernt wurde.

Performanzfehler – Fehler, die manchmal vorkommen und manchmal nicht. Sie sind den Lernern bewusst und sie können sie selbst korrigieren.

Flüchtigkeitsfehler – Fehler, die durch die Unaufmerksamkeit oder Oberflächlichkeit verursacht sind.

Bei der Fehlerkorrektur sind vor allem die Kompetenzfehler von Bedeutung, weil sie wiederholt auftauchen. Beim Sprechen treten diese Fehler häufig auf, vor allem in Morphologie, Aussprache, Satzbau, Präpositionen, Tempus, Modus, Wortwahl, Stilistik und Idiomatik. (vgl. Nieweler 2019: 145)

Früher war der Muttersprachler das Ideal, aber heute, im Zeitalter des kommunikationsorientierten Zugangs, wird diese Auffassung aufgegeben. Fremdsprachenlehrer sollten Fehler aus zwei Perspektiven beurteilen. Erstens aus einer quantitativen Perspektive, d. h. mit welcher Häufigkeit ein bestimmter Fehler auftritt. Zweitens, aus einer qualitativen Sicht, d.h. wie schwerwiegend der Fehler ist. Die grundsätzliche Frage ist, ob der Fehler eine effektive Kommunikation verhindert. Wenn dies der Fall ist, sollte die Lehrkraft eingreifen. (vgl. Nieweler 2019: 141)

Die Auffassung, dass ein sprachlicher Fehler etwas Negatives ist, wird heutzutage aufgegeben. Dank Dokumenten wie zum Beispiel dem Europäischen Referenzrahmen verlagert sich der Schwerpunkt von der Konzentration auf Defizite hin zu einer Orientierung

an dem, was der Lernende bereits weiß. Fehler sind ein natürlicher Bestandteil des Lernprozesses. (vgl. Nieweler 2019: 141)

Die Gründe für Entstehung eines Sprachfehlers sind vielfältig. Es ist wichtig, dass die Lehrkräfte über die Fehler ihrer Schüler und Schülerinnen nachdenken. Nur wenn die Ursache eines Fehlers bekannt ist, kann man mit der problematischen Erscheinung weiterarbeiten. (vgl. Nieweler 2019: 142)

II. PRAKTISCHER TEIL

Der praktische Teil dieser Arbeit befasst sich detailliert mit den problematischen Phänomenen der deutschen Aussprache, die im theoretischen Teil erwähnt wurden. Der praktische Teil besteht aus zwei miteinander in Verbindung stehenden Teilen. Es handelt sich um eine Ausspracheanalyse von fortgeschrittenen Studenten des Deutschen und einen Fragebogen, in dem Fragen zum ihrer eigenen Aussprache und zum Thema des Ausspracheunterrichts gestellt wurden.

Die Untersuchung wurde bei 23 Studierenden des Masterstudiums für das Lehramt Deutsch als Fremdsprache durchgeführt. Es handelte sich um Studierende des letzten (Studierenden 1-6) und vorletzten (Studierenden 7-23) Jahrgangs des Masterstudiums. Diese Personen wurden jedoch anonymisiert. Die Untersuchung wurde an der Pädagogischen Fakultät der Palacký-Universität in Olomouc durchgeführt.

Der erste Teil der Untersuchung besteht aus einem Fragebogen. Der Fragebogen befasst sich mit der Einstellung der Studierenden zum Erlernen der korrekten Aussprache. Der Fragebogen enthält sowohl Fragen zu den persönlichen Erfahrungen beim Erlernen der Aussprache als auch Fragen zu ihren Ansichten über den Ausspracheunterricht.

Den zweiten Teil der Untersuchung bildet die Ausspracheanalyse. Die Daten für diese Analyse wurden durch lautes Vorlesen eines ausgewählten Textes erhoben. Bei der Ausspracheanalyse lag der Schwerpunkt auf dem negativen Transfer aus dem Tschechischen. Es ist nämlich die Muttersprache, was oft ein Hindernis für das Beherrschen einer fremden Aussprache darstellt.

Nach der Recherche von Literatur und wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen, wurde das Ziel des praktischen Teils dieser Arbeit konkretisiert und es wurden geeignete Forschungsfragen formuliert. Ziel des praktischen Teils ist es, herauszufinden, bei welchen problematischen Lauten fortgeschrittene Studierende die meisten Aussprachefehler machen. Außerdem sollte herausgefunden werden, ob ein längerer Aufenthalt in den deutschsprachigen Ländern eine Rolle beim Erwerb der korrekten Aussprache spielt.

Im Hinblick auf die Forschungsziele wurden die folgenden Forschungsfragen vorgeschlagen:

F1: *Welche Laute werden von fortgeschrittenen Studierenden am häufigsten falsch ausgesprochen?*

F2: *Wurde die Aussprache durch einen Aufenthalt in den deutschsprachigen Ländern, der 2 Monate oder länger dauerte, beeinflusst?*

Das folgende Kapitel befasst sich mit der Forschung selbst. Die Untersuchung wird dort beschrieben und am Ende erfolgt eine Bewertung der gewonnenen Daten.

7 Methodisches Vorgehen

In diesem Kapitel werden sowohl das methodische Vorgehen, das angesichts der Forschungsziele angewendet wurde, als auch die Beschreibung der Datensammlung und Datenanalyse vorgestellt. Anschließend wird hier der Text vorgestellt, der zu der Ausspracheanalyse diente. Es folgt die eigene Forschung und am Ende werden die Ergebnisse ausgewertet und die Forschungsfragen beantwortet.

7.1 Sammlung und Analyse der Daten – Fragebogen

Die Datenerhebung wurde am 27. und 28. 2. 2024 durchgeführt. Noch vor der Tonaufnahme des Vorlesens des vorbereiteten Textes füllten alle Studierenden den Fragebogen aus. Dieser Fragebogen wurde zum besseren Verständnis auf Tschechisch verfasst. Als Inspiration für diesen Fragebogen diente die Bachelorarbeit von Dobišarová *Zur Aussprache tschechischer Lehrer im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*.¹ (vgl. Dobišarová 2014: 30). Die Fragen wurden jedoch modifiziert und um zusätzliche Fragen u. a. zum Thema des Ausspracheunterrichts erweitert.

Mit der ersten und zweiten Frage wurde erfragt, ob die Personen einige Zeit in einem der deutschsprachigen Ländern verbracht hatten und falls ja, wie lange dieser Aufenthalt dauerte. In der dritten und vierten Frage wurde gefragt, ob die Personen während ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besuchten und ob sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für diesen Aussprachekurs wünschten. In der fünften und sechsten Frage sollten die Personen drei Bestandteile des Fremdsprachenunterrichts (Grammatik, Wortschatz und Aussprache) nach ihrer Wichtigkeit ordnen. Bei den Fragen ging es darum, wie bedeutend die Personen die Aussprache zunächst für die Lehrkraft und dann für die Lernenden fanden. Zu der siebten Frage sollten sie die Laute nennen, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein konnten. Dann zu der nächsten Frage sollen sie die Laute aufschreiben, die für sie persönlich problematisch waren. In der neunten Frage wurde gefragt, ob sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache bemerkten. In folgender Frage sollten sie ihre eigene Aussprache auf einer Skala (1–5) subjektiv bewerten. In Frage 11 wurden sie gefragt, ob sie der Meinung sind, dass die Schüler die korrekte Aussprache auch ohne gezielte Übung erlernen könnten oder ob es notwendig sei, die Aussprache systematisch zu üben. In den Fragen 12 und 13 wurden sie

¹Es wurde aus dieser Studentearbeit gezogen, weil sie sich auf ein ähnliches Thema konzentriert und weil Facharbeiten wie die von Čerovská Lernenden und nicht Unterrichtenden betreffen.

gefragt, ob sie vorhätten, als Lehrer zu arbeiten, und wenn ja, ob sie sich in ihrem Unterricht auch auf das Üben der Aussprache konzentrieren würden. Zu der Frage 14 sollten sie die Instrumente oder Vorgehensweisen aufschreiben, die sie dazu verwenden würden. In der letzten Frage wurden sie gefragt, ob sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren würden oder ob sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln würden.

Für die Analyse der Antworten wurden alle Antworten ins Deutsche übersetzt und dann wurde eine übersichtliche Tabelle erstellt, in der alle Antworten der einzelnen Studierenden verzeichnet wurden. Dadurch konnten die Antworten miteinander verglichen und ausgewertet werden. Diese Tabelle ist in der Auswertung zu sehen. Der Originalfragebogen und auch der übersetzte Fragebogen sind im Anhang beigelegt.

7.2 Sammlung und Analyse der Daten – Ausspracheanalyse

Den zweiten Bestandteil des praktischen Teils dieser Arbeit bildet die Ausspracheanalyse. Nachdem die Person den Fragebogen ausgefüllt hatte, wurde ihr ein Text vorgelegt, den sie in 10 Minuten lesen konnte. Es wurde bei jeder Person der gleiche Text genutzt. Dann begab sich die Person in das Klassenzimmer, in dem nur die Forscherin und die Diplomarbeitbetreuerin saßen. Die Person las den kurzen Text vor und ihre Aussprache wurde aufgenommen. So wurde bei allen Studierenden verfahren.

Für die Ausspracheanalyse wurde ein genug langer Text ausgewählt, der die einzelnen Phänomene enthielt, die für Tschechen in Bezug auf die Aussprache schwierig sein können. Die Aufmerksamkeit wurde vor allem auf die folgenden Laute gelenkt:

- reduziertes e – [ɐ]
- vokalisiertes r – [ɐ]
- der Ich-Laut – [ç]
- der Ach-Laut – [x]
- der Laut [ŋ]
- die Umlaute – [y:], [ʏ], [ɛ:], [ɛ], [œ], [ø:]
- das Dehnungs-h

Diese Laute sind vor allem deswegen problematisch, weil sie im Tschechischen entweder gar nicht vorkommen oder einigen tschechischen Lauten ähneln und deshalb durch diese tschechische Laute ersetzt werden. Ihrer Übung sollte daher verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Häufigkeit von Aussprachefehlern in diesen Lauten wurde auch in der Dissertationsarbeit von Čeřovská aus dem Jahre 2020 untersucht. In ihrer Arbeit mit dem Titel *Výslovnost ve výuce německého jazyka na ZŠ* analysierte Čeřovská die deutsche Aussprache von Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse von Grundschulen, die derzeit etwa 3 Jahre Deutsch lernten. Die Ergebnisse ihrer Fehleranalyse zeigten, dass die problematischsten Laute für diese Personen waren: die Vokale [e:], [o:], [ə], [ɐ], [y:], [ʏ], [ø:], [œ] die Aspiration der Konsonanten [p], [t], [k] und die Konsonanten [ŋ], [ç]. Diese Ergebnisse wurden deshalb mit den Ergebnissen der Ausspracheanalyse von fortgeschrittenen Studierenden in der Auswertung verglichen.

Alle 23 Aufnahmen wurden gründlich analysiert. Um individuelle Ausspracheabweichungen zu markieren, wurde bei der Analyse die phonetische Transkription des gesamten Textes verwendet. Der Text wurde mithilfe der IPA-Zeichen transkribiert. Aussprachefehler wurden in *lila* und Lesefehler in *gelb* markiert. Im Falle der Aussprache eines überzähligen Lautes wurde ein Sternchen (*) verwendet.

Um die Anzahl der falsch ausgesprochenen Laute zu vergleichen, wurde eine Nominalskala verwendet. Nach der Analyse einzelner Aufnahmen wurde eine Tabelle erstellt, in der die beobachteten problematischen Phänomene eingetragen wurden. Wenn ein Laut während des Vorlesens mindestens dreimal falsch ausgesprochen wurde, wurde er als problematisch für den Studierenden bezeichnet. Dann wurde ihm in der Tabelle eine *1* zugeordnet. Falls ein Laut korrekt oder weniger als dreimal unkorrekt ausgesprochen wurde, wurde ihm eine *0* zugeordnet. Anschließend wurde für jeden Laut der prozentuelle Anteil der Studierenden berechnet, für die er problematisch war. Zugleich wurde die Häufigkeit der problematischen Laute für jede Person berechnet und diese Ergebnisse wurden später mit den Informationen aus der Umfrage ausgewertet.

Für die Ausspracheanalyse wird vom Prüfer eine gute auditive Fähigkeit erfordert. Ich bin kein Muttersprachler, daher ist es möglich, dass ich einige Fehler nicht entdeckt habe, obwohl ich mich bemüht habe, alle wichtigen Punkte der Aussprache wahrzunehmen.

Alle Daten wurden kontrolliert und am Ende des praktischen Teils ausgewertet. Es gibt dort eine übersichtliche Tabelle der Aussprachefehler, die die Ergebnisse

veranschaulicht. Außerdem gibt es dort auch eine Tabelle mit den Antworten aus dem Fragebogen.

7.3 Der verwendete Text

Der Text, der für die Ausspracheanalyse benutzt wurde, wurde von der Webseite *DW Learn German* übernommen und gekürzt. Er entspricht das C1-Niveau der Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Es geht um folgenden Text:

„Meine Handschrift und mein Ich

Wie jemand schreibt, soll viel über ihn aussagen. Das trifft auch auf berühmte Persönlichkeiten wie Goethe oder Beethoven zu. Eines ist allen Handschriften gemeinsam: ihre Einzigartigkeit.

Schon im Jahr 1977 initiierte der US-Herstellerverband für Schreibgeräte einen Tag der Handschrift, um für den Gebrauch von Stift und Papier zu werben. In Erinnerung an den Geburtstag des ersten Unterzeichners der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung John Hancock wurde er für den 23. Januar eines jeden Jahres ausgerufen. Ob dieser eher kuriose Internationale Tag der Handschrift etwas daran ändert, dass im Alltag nur noch eine Minderheit zu Stift, Füller oder einem anderen Schreibgerät greift? Fachleute sind sich sicher: mit der Hand in Schreibschrift zu schreiben, fördert nicht nur die Feinmotorik, sondern auch das Denken und das Lernen. Würde überhaupt nicht mehr mit der Hand geschrieben, dürfte eine jahrhundertealte Kulturtechnik aussterben. Davor warnt auch jemand wie Wolfgang Mecklenburg. Er ist Autographen-Händler, befasst sich beruflich mit handschriftlichen Zeugnissen berühmter Persönlichkeiten. Denn, so seine Einschätzung:

„Das Spannende eigentlich ist, dass die Handschrift ja sehr viel mehr transportiert als lediglich die Information. Also, wenn ich es mit einem getippten Text vergleiche, dann kommt in der Handschrift eben doch sehr viel Persönlichkeit zum Ausdruck. Schreiben ist Körpersprache auf eine Art und Weise, die sich auf dem Papier manifestiert, die dort quasi einfriert und für die Nachfolgenden nachvollziehbar wird.“

Wird ein Text mit einer Schreibmaschine beziehungsweise Computertastatur geschrieben, ist das Schriftbild ziemlich einheitlich, steril. Ein handschriftlicher Text spiegelt dagegen die Persönlichkeit der Verfasserin oder des Verfassers wider. Die Handschrift kann beispielsweise schwungvoll sein, ausladend, große und kleine Schnörkel oder Unterlängen haben und linkslastig oder rechtslastig sein. Graphologen können dadurch darauf schließen,

ob jemand voller Tatendrang ist, eher bescheiden und zurückhaltend, begeisterungsfähig, antriebsarm, selbstbezogen, warmherzig und kontaktfreudig.“ (DW Learn German, o. D.)

Die phonetische Transkription des Textes:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsza:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:bə aɪntʃi:çə:ɛɪçkaɪt

ʃo:n ɪm ja:ɛ nɔʏntʃɛnhundətzi:bənuntzi:ptʃiç ɪni:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftelɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgəɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʃaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən ɪn ɛɛɪnəʊɪ an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtʃaɪçnɛs de:ɛ amɛ:ɪka:nɪʃən
ʊnaphɛɪçkaɪtʃɛɛklɛ:ʃɪ dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʃaɪuntʃvantsiçstən
januaɛ aɪnəs je:dən ja:ɛəs aʊsgəʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjɔ:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas dakan ɛndət das ɪm alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəbən ʃaɪpgəɛ:t gʃaɪft faxlɔxtə zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant ɪn ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdət nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ' hundətə ʔaltə

kultu:ɛtɛçnɪk aʊsftɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklɛnbʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʃa:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bæʊ:flɪç mit hantʃɪftliçən tʃɔʏknɪsən bæy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃɪ

das ʃpanəndə aɪgəntliç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkliç di:
ɪnfɔɛmatʃjɔ:n alzo vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt ɪn de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt tʃu:m aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɛɛʃpɛa:xə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔlʃi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bœtʃi:ʊɪsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhaitliç ʃte:ɪ:l aɪn hantʃɪftliçɛ tɛkst ʃpɪ:gœlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpɪ:lsvaɪzə ʃvʊɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʊo:sə unt klai:nə ʃnœɛkəl o:də ʊntɛlɛɪən
ha:bən unt ɪɪkslastiç o:də ɪɛçtslastiç zaɪn gʊafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɪaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʃaɪ ɪst e:ɛ bɛʃaɪdən unt tʃu:ɪkɪhaltənt bəgaɪstəʊɪsfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbœtʃo:gən vaɛmɛɛftʃiç unt kɔntaktʃɔɪdiç

7.4 Die Forschung

In diesem Unterkapitel wird die eigene Forschung bearbeitet. Das Unterkapitel ist nach einzelnen Studierenden gegliedert. Bei allen Studierenden werden die Informationen aus dem Fragebogen über ihre Ansichten zu ihrer eigenen Aussprache mit der Beschreibung ihrer häufigsten Aussprachefehler kombiniert. Die phonetische Transkription mit den aufgezeichneten Aussprachefehlern einzelner Studierenden ist im Anhang beigelegt.

7.4.1 Studierende/r 1

Diese Person verbrachte 3 Monate in den deutschsprachigen Ländern. Sie selbst hielt *Umlaute* für problematisch und bewertete ihre Aussprache mit 2. Sie bemerkte keinen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre Aussprache des Deutschen. Die Analyse ergab, dass nur ein Laut mehrmals falsch ausgesprochen wurde, und zwar der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde. Dies war meist am Ende der Wörter der Fall, z. B. in den Wörtern *Erinnerung*, *Unabhängigkeitserklärung*, *Wolfgang* oder *Einschätzung*. Ansonsten zeigte sich jedoch kein Laut als problematisch.

7.4.2 Studierende/r 2

Diese Person verbrachte 6 Wochen in den deutschsprachigen Ländern. Als problematisch bezeichnete sie den Buchstaben *r*. Einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache empfand sie nicht und ihre Aussprache bewertet sie mit 3. Die Analyse ergab jedoch, dass andere Laute für diese Person problematisch waren. Die häufigsten Aussprachefehler dieser Studierenden sind der Laut [ə], der mehrmals als [ɛ] ausgesprochen wurde, und der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde. Unkorrekt ausgesprochen wurden diese Laute z. B. in den Wörtern *Erinnerung*, *Unterzeichners* und *Tatendrang*.

7.4.3 Studierende/r 3

Diese Person hat die längste Zeit in den deutschsprachigen Ländern verbracht – 8 Monate. Als problematisch betrachtet sie die Aussprache vom *st-*, und vom Buchstaben *t* als [c] oder [t]. Sie bemerkt keinen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache. Subjektiv bewertete sie ihre Aussprache mit 3. Die häufigsten Aussprachefehler, die nach der Analyse bei dieser Person vorkommen, sind der Laut [ʁ], der mehrmals als [r] ausgesprochen wurde, und der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde. Diese Laute wurden z. B. in den Wörtern *Herstellerverband*, *Erinnerung* und *Unabhängigkeitserklärung* unkorrekt ausgesprochen.

7.4.4 Studierende/r 4

Diese Person verbrachte keine Zeit in den deutschsprachigen Ländern. Die für sie problematischen Vokale waren ihrer Meinung nach *der Ich-Laut* und die Umlaute *ü* und *ö*. Sie bemerkte den Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache. Sie bewertete ihre Aussprache mit 3. Die häufigsten Aussprachefehler, die bei diesem

Studierenden erschienen, waren der Laut [ɣ], der als [r] ausgesprochen wurde, und der Laut [ŋ], der mehrmals als [ŋg] ausgesprochen wurde. Problematisch ausgesprochen wurden diese Laute z. B. in den Wörtern *Erinnerung*, *Persönlichkeit* oder *Einschätzung*.

7.4.5 Studierende/r 5

Diese Person verbrachte eine Woche in einem der deutschsprachigen Ländern und betrachtete keinen Laut als problematisch. Sie nahm keinen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre Aussprache des Deutschen wahr und bewertete ihre eigene Aussprache mit 3. Die häufigsten Aussprachefehler dieses Studierenden waren der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde. Der Laut [ç] wurde vor allem im Suffix -ig fehlerhaft ausgesprochen, das war der Fall in den Wörtern *linkslastig*, *rechtslastig*, *warmherzig* und *kontaktfreudig*.

7.4.6 Studierende/r 6

Diese Person verbrachte 4 Monate in den deutschsprachigen Ländern und als problematisch betrachtete sie den Umlaut *ü*. Einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache nahm sie nicht wahr und bewertete eigene Aussprache mit 2. Der häufigste Aussprachefehler, der bei der Ausspracheanalyse erschien, ist der Laut [ŋ] ausgesprochen als [ŋg]. Kein anderer Laut zeigte sich als problematisch. Die Aussprachefehler erschienen z. B. in den Wörtern *Erinnerung* und *Einschätzung*.

7.4.7 Studierende/r 7

Diese Person verbrachte 3 Monate und eine Woche in den deutschsprachigen Ländern. Für problematisch hielt sie den Buchstaben *r* in der Mitte eines Wortes. Sie nahm einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache wahr und bewertete subjektiv ihre eigene Aussprache mit 2. Die häufigsten Aussprachefehler waren bei dieser Person der Laut [ɣ], der als [r] ausgesprochen wurde, und der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde. Problematisch ausgesprochen wurden diese Laute z. B. in den Wörtern *Erinnerung*, *Einschätzung* oder *Persönlichkeit*.

7.4.8 Studierende/r 8

Diese Person verbrachte eine Woche in den deutschsprachigen Ländern. Sie bemerkte einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache und bewertete ihre eigene Aussprache mit 3. Als problematisch betrachtete sie die Buchstaben *ä*, *ß* und *pf*. Falsch wurden jedoch die unterschiedlichen Laute ausgesprochen. Die häufigsten Aussprachefehler,

die bei diesem Studierenden erschienen, waren der Laut [ɣ], der als [r] ausgesprochen wurde, der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde. Der Laut [ç] wurde hauptsächlich im Suffix -ig falsch ausgesprochen, z. B. in den Wörtern *linkslastig*, *rechtslastig*, *warmherzig* und *kontaktfreudig*.

7.4.9 Studierende/r 9

Diese Person verbrachte zwei Wochen in den deutschsprachigen Ländern. Einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache nahm sie nicht wahr und sie bewertete ihre eigene Aussprache mit 3. Für problematisch hielt sie *das Reibe-R*. Die häufigsten Aussprachefehler dieser Person waren der Laut [ɣ], der als [r] ausgesprochen wurde, und der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde. Falsch ausgesprochen wurden diese Laute z. B. in den Wörtern *Herstellerverband*, *Erinnerung* oder *Tatendrang*.

7.4.10 Studierende/r 10

Diese Person verbrachte keine Zeit in den deutschsprachigen Ländern und betrachtete keine Laute als problematisch für sich selbst. Trotzdem bemerkte sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache. Sie bewertete ihre eigene Aussprache mit 3. Die häufigsten Aussprachefehler, die bei dieser Person vorkamen, waren der Laut [ɣ] – ausgesprochen als [r], der Laut [ŋ] – ausgesprochen als [ŋg] und die ungenügende Labialisierung der Lauten [y:] und [ʏ]. Diese Laute wurden z. B. in den Wörtern *berühmte*, *Erinnerung*, *Unabhängigkeitserklärung* und *für* falsch ausgesprochen.

7.4.11 Studierende/r 11

Diese Person verbrachte 2 Wochen in den deutschsprachigen Ländern. Als problematisch für sich selbst betrachtet sie die Umlaute *ü*, *ä*, *ö*. Zugleich bemerkte sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache. Ihre eigene Aussprache bewertete sie mit 4. Die häufigsten Aussprachefehler, die bei diesem Studierenden erschienen, waren der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde, und die ungenügende Labialisierung der Laute [ø:] und [œ]. Falsch wurden diese Laute z. B. in den Wörtern *Persönlichkeit*, *linkslastig*, *rechtslastig*, *Tatendrang* oder *warmherzig* ausgesprochen.

7.4.12 Studierende/r 12

Diese Person verbrachte 5 Monate in den deutschsprachigen Ländern. Für problematisch hielt sie *die Umlaute* und *das Reibe-R*. Sie nahm einen Einfluss der englischen

Aussprache auf ihre deutsche Aussprache wahr und bewertete ihre eigene deutsche Aussprache mit 3. Die häufigsten Aussprachefehler dieser Person waren der Laut [ŋ], der mehrmals als [ŋg] ausgesprochen wurde, und der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde. Der Laut [ç] wurde hauptsächlich im Suffix -ig unkorrekt ausgesprochen, z. B. in den Wörtern *linkslastig*, *warmherzig* und *kontaktfreudig*. Außerdem wurden z. B. die Wörter *Unabhängigkeitserklärung*, *Einschätzung* oder *schwungvoll* unkorrekt ausgesprochen.

7.4.13 Studierende/r 13

Diese Person verbrachte 5 Monate in den deutschsprachigen Ländern. Sie nahm einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache wahr und bewertete ihre eigene Aussprache mit 3. Als problematisch betrachtete sie *das Reibe-R* und *manche Umlaute* (z. B. [ʏ]). Nach der Ausspracheanalyse waren für sie jedoch andere Laute problematisch, und zwar der Laut [ʁ], der als [r] ausgesprochen wurde, der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde. Unkorrekt ausgesprochen wurden diese Laute z. B. in den Wörtern *der*, *Erinnerung*, *nur*, *linkslastig* oder *rechtslastig*.

7.4.14 Studierende/r 14

Diese Person verbrachte keine Zeit in den deutschsprachigen Ländern. Als problematisch bezeichnete sie den Buchstaben *r* und bewertete ihre eigene deutsche Aussprache mit 3. Einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache nahm sie nicht wahr. Nach der Ausspracheanalyse waren die häufigsten Aussprachefehler dieser Person der Laut [ʁ], der als [r] ausgesprochen wurde, und der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde. Diese Laute wurden z. B. in den Wörtern *Unabhängigkeitserklärung*, *Persönlichkeit* oder *Tatendrang* falsch ausgesprochen.

7.4.15 Studierende/r 15

Diese Person verbrachte eine Woche in den deutschsprachigen Ländern. Als problematisch betrachtete sie die Buchstaben *ö*, *ü*, *r*. Einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache nahm sie nicht wahr und ihre eigene deutsche Aussprache bewertete sie mit 4. Die häufigsten Aussprachefehler, die bei dieser Person erschienen, waren der Laut [ʁ] – ausgesprochen als [r], der Laut [ŋ] – ausgesprochen als [ŋg], der Laut [ç] – ausgesprochen als [g] und das Dehnungs-H. Die Aussprachefehler erschienen z. B. in den Wörtern *Einzigartigkeit*, *Erinnerung*, *Unabhängigkeitserklärung*, *eher*, *linkslastig* und *rechtslastig*.

7.4.16 Studierende/r 16

Diese Person verbrachte eine Woche in den deutschsprachigen Ländern. Sie betrachtete keine Laute als problematisch, nahm jedoch einen Einfluss englischer Aussprache auf ihre deutsche Aussprache wahr. Sie bewertete ihre eigene deutsche Aussprache mit 3. Die häufigsten Aussprachefehler dieser Person waren der Laut [ɹ], der als [r] ausgesprochen wurde, der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde. Diese Laute wurden z. B. in den Wörtern *Einzigartigkeit*, *Erinnerung*, *Unabhängigkeitserklärung*, *Persönlichkeit* und *warmherzig* falsch ausgesprochen.

7.4.17 Studierende/r 17

Diese Person verbrachte einen Monat und eine Woche in den deutschsprachigen Ländern. Die Person wusste nicht, welche Laute für sie problematisch waren. Sie bemerkte keinen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache und bewertete ihre eigene deutsche Aussprache mit 2. Die häufigsten Aussprachefehler dieser Person waren der Laut [ɹ], der als [r] ausgesprochen wurde, der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und die ungenügende Labialisierung des Lautes [ø:]. Die Aussprachefehler erschienen z. B. in den Wörtern *Persönlichkeit*, *Erinnerung* und *Tatendrang*.

7.4.18 Studierende/r 18

Diese Person verbrachte mehrmals eine Woche in den deutschsprachigen Ländern. Die Person wusste nicht, welche Laute für sie problematisch waren. Trotzdem bemerkte sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache und bewertete ihre eigene Aussprache mit 3. Die häufigsten Aussprachefehler dieser Person waren der Laut [ɹ], der als [r] ausgesprochen wurde, der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und die ungenügende Labialisierung der Laute [y:] und [ʏ]. Diese Laute wurden z. B. in den Wörtern *Erinnerung*, *berühmter*, *zurückhaltend* und *warmherzig* unkorrekt ausgesprochen.

7.4.19 Studierende/r 19

Diese Person verbrachte keine Zeit in den deutschsprachigen Ländern. Sie bemerkte einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache und hielt die Buchstaben *v*, *z*, *s* für problematisch. Ihre eigene deutsche Aussprache bewertete sie mit 3. Die häufigsten Aussprachefehler, die bei dieser Person erschienen, waren jedoch der Laut [ɹ] – ausgesprochen als [r], der Laut [ŋ] – ausgesprochen als [ŋg], der Laut [ç] – ausgesprochen

als [g]. Die Aussprachefehler erschienen z. B. in den Wörtern *Einzigartigkeit*, *Erinnerung*, *Unabhängigkeitserklärung* oder *warmherzig*.

7.4.20 Studierende/r 20

Diese Person verbrachte fast einen Monat in den deutschsprachigen Ländern. Sie bemerkte keinen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache und bewertete subjektiv ihre eigene Aussprache mit 2. Als problematisch bezeichnete sie den Umlaut *ü*. Nach der Ausspracheanalyse wurden jedoch andere Laute von dieser Person falsch ausgesprochen. Die häufigsten Aussprachefehler waren der Laut [ʁ], der als [r] ausgesprochen wurde, der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde. Falsch wurden diese Laute z. B. in den Wörtern *Einschätzung*, *linkslastig*, *rechtslastig*, *warmherzig* und *kontaktfreudig* ausgesprochen.

7.4.21 Studierende/r 21

Diese Person verbrachte keine Zeit in den deutschsprachigen Ländern. Sie bemerkte einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache und bewertete ihre eigene Aussprache mit 3. Für problematisch hielt sie die Umlaute *ö* und *ü*. Die häufigsten Aussprachefehler, die bei dieser Person erschienen, waren jedoch der Laut [ʁ], der als [r] ausgesprochen wurde, der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde. Diese Laute wurden z. B. in den Wörtern *Persönlichkeit*, *oder*, *Einzigartigkeit*, *für* oder *warmherzig* unkorrekt ausgesprochen.

7.4.22 Studierende/r 22

Diese Person verbrachte keine Zeit in den deutschsprachigen Ländern. Sie bemerkte einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache und bewertete ihre eigene Aussprache mit 3. Als problematisch bezeichnete sie die Umlaute *ö* und *ü*. Zu den häufigsten Aussprachefehlern, die bei dieser Person erschienen, gehören der Laut [ʁ] – ausgesprochen als [r], der Laut [ŋ] – ausgesprochen als [ŋg], der Laut [ç] – ausgesprochen als [g], die ungenügende Labialisierung der Lauten [ø:], [œ], [y:] und [ʏ]. Die Aussprachefehler erschienen z. B. in den Wörtern *Persönlichkeit*, *für*, *Unabhängigkeitserklärung*, *fördert*, *Körpersprache* oder *warmherzig*.

7.4.23 Studierende/r 23

Diese Person verbrachte zwei Monate in den deutschsprachigen Ländern. Ihre eigene deutsche Aussprache bewertet sie mit 2. Sie nahm einen Einfluss der englischen Aussprache

auf ihre deutsche Aussprache wahr. Als problematisch für sich selbst betrachtete sie die Buchstaben *ö, ü, r*. Die häufigsten Aussprachefehler dieser Person waren der Laut [ɤ], der als [r] ausgesprochen wurde, der Laut [ŋ], der als [ŋg] ausgesprochen wurde, und der Laut [ç], der als [g] ausgesprochen wurde. Falsch wurden diese Laute z. B. in den Wörtern *Einzigartigkeit, linkslastig, rechtslastig* und *kontaktfreudig* ausgesprochen.

7.5 Auswertung der Fragebögen

An dieser Stelle werden die Antworten aus den Fragebögen ausgewertet. In den ersten zwei Fragen wurden die Personen gefragt, ob sie einige Zeit in den deutschsprachigen Ländern verbracht hatten und wie lange der Aufenthalt dauerte. Die Mehrheit antwortete mit *Ja*, 6 Personen verbrachten keine Zeit in diesen Ländern. Zwei und mehr Monate verbrachten dort 7 Personen (Studierende 1, 3, 6, 7, 12, 13, 23) – am längsten Studierende/r 3 (8 Monate).

Die zwei folgenden Fragen bezogen sich darauf, ob die Studierenden einen Kurs zur korrekten Aussprache besucht hatten und ob sie sich eine Verlängerung des Kurses gewünscht hätten. Alle 23 Personen absolvierten einen solchen Kurs, 17 von ihnen wünschten sich jedoch eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs.

In den Fragen 5 und 6 wurden die Studierenden befragt, die Bestandteile des Unterrichts (Aussprache, Grammatik, Wortschatz) nach ihrer Wichtigkeit für die Lehrkraft und dann für die Lernenden zu bewerten. Hier ging es vor allem um die Platzierung der Aussprache. Bei der Frage nach der Wichtigkeit für den Lehrenden stuften die meisten Studierenden die Aussprache auf Platz 3 ein. Dies war bei 12 Personen der Fall. Auf Platz 2 stuften die Aussprache 7 Personen ein - von diesen hielt die Mehrheit die Grammatik für wichtiger (5 Personen). Auf Platz 1 stuften die Aussprache 4 Studierende ein.

In Bezug auf die Bedeutung für die Lernenden waren die Antworten folgend: 12 Personen ordnete die Aussprache auf Platz 3 ein, 8 Personen auf Platz 2 - von diesen hielt die Mehrheit den Wortschatz für wichtiger (7 Personen), und nur 3 Personen auf Platz 1. Daraus folgt, dass die meisten angehenden Deutschlehrerinnen und -lehrer Grammatik und Wortschatz als wichtigere Bestandteile des Unterrichts ansahen als die Aussprache.

Bei folgenden zwei Fragen waren die Antworten ziemlich vielfältig. Es wurde gefragt, welche Laute ihrer Meinung nach für Tschechen und welche für sie persönlich problematisch wären. Die am häufigsten genannten problematischen Laute für Tschechen waren: die Umlaute, scharfes *s*, der Buchstabe *r*, der Ich-Laut (oder das Buchstaben *ch*). Die am

häufigsten genannten problematischen Laute für die Studierenden selbst waren vor allem: die Umlaute (hauptsächlich *ö* und *ü*) und das Buchstaben *r* (bei mehreren spezifisch das Reibe-*R*). Interessanterweise erwähnte keiner von ihnen den Laut [ng], der, wie die Ausspracheanalyse zeigt, für alle problematisch war.

In den folgenden Abbildungen sieht man, welche Buchstaben von den Studierenden als problematisch bezeichnet wurden. In den Abbildungen wurden nur Buchstaben aufgeführt, die fünfmal und mehr genannt wurden.

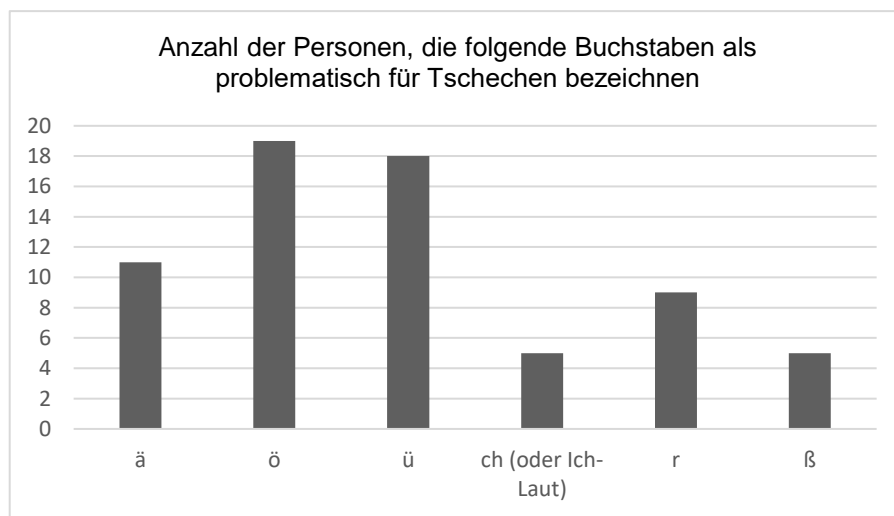


Abbildung 1 Problematische Laute für Tschechen

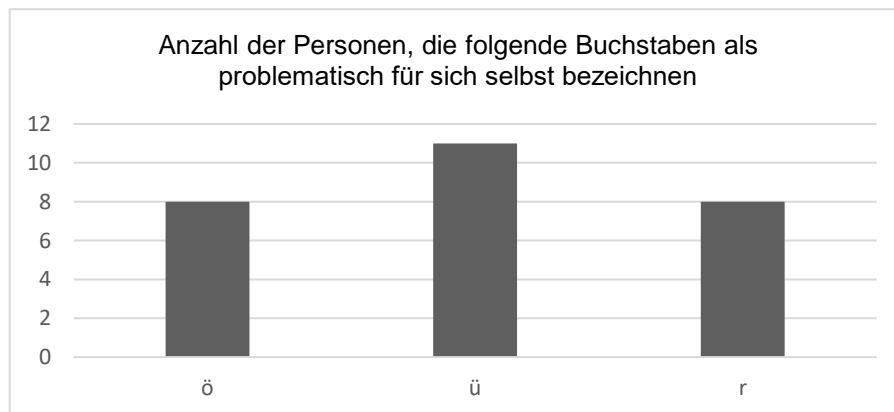


Abbildung 2 Problematische Laute für die Forschungsteilnehmer

Die nächste Frage bezog sich darauf, ob sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf ihre deutsche Aussprache bemerkten. Die Antworten auf diese Frage waren ziemlich gleichmäßig verteilt. 13 Personen antworteten mit *ja*, 10 Personen mit *nein*.

In der Frage 10 sollten die Studierenden ihre eigene Aussprache subjektiv auf einer Skala bewerten (1 – beste, 5 – schlechteste). Die Mehrheit bewertete sich mit Nummer 3 (15 Personen). 6 Personen bewerteten sich mit Nummer 2, und 2 Personen mit Nummer 4. Die Nummern 1 und 5 wählte niemand aus.

In der nächsten Frage wurden die Studierenden gefragt, ob die Lernenden die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen könnten, oder ob es notwendig sei, die Aussprache systematisch zu üben. Die überwiegende Mehrheit (18 Personen) war sich einig, dass die Aussprache systematisch behandelt und geübt werden müsse. Die Studierenden 4, 10, 12 dachten, dass es möglich sei, die Aussprache auch ohne gezielte Übung zu beherrschen. Die übrigen 2 Personen äußerten sich nicht klar.

In den Fragen 12 und 13 wurde gefragt, ob die Studierenden planten, in der Zukunft als Deutschlehrer zu arbeiten und wenn ja, ob sie sich in ihrem Unterricht auch auf die Aussprache konzentrieren wollten. Bis auf eine Person wollten alle als Deutschlehrer arbeiten, und alle (einschließlich der einen Person, sollte sie lehren) würden sich der Aussprache widmen.

In der folgenden Frage wurden sie gefragt, welche Instrumente und Vorgehensweisen sie für den Ausspracheunterricht verwenden würden. Die meisten Antworten umfassten Audio- oder audiovisuelle Mittel - d. h. (authentische) Aufnahmen, Videos, Hörübungen. Es wurden auch das Vorlesen, das Wiederholen, und die Ausspracheübungen erwähnt (Studierende 1, 4, 10, 13, 15, 19, 21). 3 Personen erwähnten auch die Verwendung des phonetischen Alphabets (Studierende 8, 10, 16).

Die letzte Frage bezog sich darauf, ob sich die Studierenden auf die Aussprache vor allem bei Anfängern konzentrieren würden oder ob sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln würden. 7 Personen (Studierende 1, 5, 11, 12, 14, 18, 23) mochten die Aussprache schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln. Die restlichen 16 Personen würden sich vor allem bei den Anfängern auf die Aussprache konzentrieren und 9 von ihnen (Studierende 2, 4, 7, 8, 9, 13, 15, 17, 19) werden sie auch später mit Fortgeschrittenen üben.

Auf den folgenden Seiten ist eine übersichtliche Tabelle mit allen Antworten in den Fragebögen zu finden. Diese Tabelle wurde für die Auswertung der gesammelten Daten verwendet.

Tabelle 1 Antworten in den Fragebögen (übersetzt von Iva Kovaříková)

	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4	Frage 5 ²	Frage 6	Frage 7	Frage 8
Studierende/r 1	Ja	3 Monate	Ja	Nein	3.	2. (1.- Wortschatz)	ö, ü, ä, äu, St-, Sp-, v x w, Ich-Laut x Ach-Laut, h (Hauchlaut), Aspiration bei p, t, und k	vermutlich Umlaute
Studierende/r 2	Ja	6 Wochen	Ja	Nein	3.	2. (1.- Wortschatz)	ö, ü, r, y	r
Studierende/r 3	Ja	8 Monate	Ja	Nein	3.	3.	ö, ü, -ig	st-, t [c] x [t]
Studierende/r 4	Nein	-	Ja	Ja	3.	3.	ü, ö, eh/ah, w/v, eu, ie, ei, s/z, ich-Laut	ich-Laut, ü, ö
Studierende/r 5	Ja	1 Woche	Ja	Ja	2. (1.- Wortschatz)	1.	ie (wie langes „i“), ä (wie langes „é“)	-
Studierende/r 6	Ja	4 Monate	Ja	Ja	2. (1.- Wortschatz)	2. (1.- Wortschatz)	ü, ä, ö, r, v	ü
Studierende/r 7	Ja	1 Woche + 3 Monate	Ja	Ja	1.	3.	ö, ß, z, r	r – [err] in der Mitte des Wortes
Studierende/r 8	Ja	1 Woche	Ja	Nein	3.	3.	ö, ä, ü, ß, pf	ä, ß, pf
Studierende/r 9	Ja	2 Wochen	Ja	Ja	3.	2. (1.- Wortschatz)	ü, ö, ä, r (reibe)	reibe R
Studierende/r 10	Nein	-	Ja	Nein	3.	3.	ä, ü, ö	-
Studierende/r 11	Ja	2 Wochen	Ja	Ja	3.	3.	ü, ä, ö, ß	ü, ä, ö
Studierende/r 12	Ja	5 Monate	Ja	Ja	2. (1.- Grammatik)	1.	[ö], [ü], Reibe R	Umlaute, reibe R
Studierende/r 13	Ja	5 Monate	Ja	Ja	3.	3.	R, Umlaute	reibe R, manche Umlaute (z. B. [y])
Studierende/r 14	Nein	-	Ja	Ja	3.	3.	r, ö, ë, ü	r
Studierende/r 15	Ja	1 Woche	Ja	Ja	1.	2. (1.- Wortschatz)	ö, ü, r	ö, ü, r
Studierende/r 16	Ja	1 Woche	Ja	Nein	2. (1.- Grammatik)	3.	ä, ü, ö	-
Studierende/r 17	Ja	1 Monat + 1 Woche	Ja	Ja	2. (1.- Grammatik)	3.	ß, h, ch	Ich weiß nicht
Studierende/r 18	Ja	1 Woche (mehrmals)	Ja	Ja	2. (1.- Grammatik)	2. (1.- Grammatik)	ß, h	Ich weiß nicht
Studierende/r 19	Nein	-	Ja	Ja	2. (1.- Grammatik)	3.	v, sh, sp, st, ei, ie, s, z	v, z, s
Studierende/r 20	Ja	fast 1 Monat	Ja	Ja	3.	3.	ä, ö, ü	ü
Studierende/r 21	Nein	-	Ja	Ja	1.	2. (1.- Wortschatz)	ö, ü	ö, ü
Studierende/r 22	Nein	-	Ja	Ja	1.	2. (1.- Wortschatz)	ö, ü	ö, ü
Studierende/r 23	Ja	2 Monate	Ja	Ja	3.	1.	ö, ä, ü, r, ch	ö, ü, r

²Die Zahlen bei den Fragen 5 und 6 bezeichnen die Platzierung der Aussprache. Falls sie nicht auf dem ersten Platz stand, wird auch angegeben, was auf dem ersten Platz stand.

	Frage 9	Frage 10	Frage 11	Frage 12	Frage 13
Studierende/r 1	Nein	2	Es ist notwendig, die Aussprache systematisch zu üben.	Ja	Ja
Studierende/r 2	Nein	3	Das können sie nicht. Die Aussprache muss für jedes neu gelernte Wort geübt werden + die Schüler müssen die Grundregeln der Aussprache kennen.	Ja	Ja
Studierende/r 3	Nein	3	Sie muss vor allem zu Beginn des Unterrichts (Studiums) behandelt werden.	Ja	Ja
Studierende/r 4	Ja	3	Vielleicht ja, aber erst nach langer Zeit. Sie müssten viel mehr mit der deutschen Sprache in Kontakt sein.	Ja	Ja
Studierende/r 5	Nein	3	Ich glaube, es ist wichtig, zu üben.	Ja	Ja
Studierende/r 6	Nein	2	Das hängt von den einzelnen Schülern ab, aber eher üben.	Ja	Ja
Studierende/r 7	Ja	2	Die Aussprache muss unbedingt systematisch behandelt werden.	Ja	Ja
Studierende/r 8	Ja	3	Ich glaube nicht, dass die tschechische Aussprache etwas Schlechtes ist (historisch gesehen). Es zeigt die Schönheit einer Sprache.	Ja	Ja
Studierende/r 9	Nein	3	Systematisch.	Ja	Ja
Studierende/r 10	Ja	3	Ich glaube, es ist möglich auch ohne gezielte Übung.	Ja	Ja
Studierende/r 11	Ja	4	Ich denke, dass die Systematik wichtig ist.	Ja	Ja
Studierende/r 12	Ja	3	Auch ohne gezielte Übung.	Ja	Ja
Studierende/r 13	Ja	3	Es ist notwendig, die Aussprache systematisch zu üben.	Ja	Ja
Studierende/r 14	Nein	3	Systematisch, viel zuhören und sprechen.	Ja	Ja
Studierende/r 15	Nein	4	Jede Art vom Sprechen, Vorlesen kann helfen, aber es ist auch notwendig, mit ihnen die Aussprache der Laute systematisch zu besprechen.	Ja	Ja
Studierende/r 16	Ja	3	Es ist sicherlich gut, aber ich denke, die Schüler lernen die Aussprache besser kontinuierlich.	Ja	Ja
Studierende/r 17	Nein	2	Sie muss behandelt werden.	Nein	Ja (sollte ich lernen)
Studierende/r 18	Ja	3	Sie muss behandelt werden.	Ja	Ja
Studierende/r 19	Ja	3	Systematisch.	Ja	Ja
Studierende/r 20	Nein	2	Es ist notwendig, sich der Aussprache mehr zu widmen.	Ja	Ja
Studierende/r 21	Ja	3	Es ist notwendig, sich der Aussprache systematisch zu widmen.	Ja	Ja
Studierende/r 22	Ja	3	Es ist notwendig, die Aussprache gezielt und wiederholt zu üben.	Ja	Ja
Studierende/r 23	Ja	2	Systematisch.	Ja	Ja

	Frage 14	Frage 15
Studierende/r 1	Ausspracheübungen zur Artikulation und Intonation, authentische Aufnahmen, Kontrastübungen (Tschechisch x Deutsch)	Über einen längeren Zeitraum
Studierende/r 2	Aufnahmen (authentische)	Vor allem am Anfang + Aussprache der neuen Wörter während des gesamten Studiums
Studierende/r 3	Authentische Aufnahmen mit Muttersprachlern	Vor allem bei den Anfängern
Studierende/r 4	Nachahmung, Wiederholung, Stimmarbeit, Anhören der Aussprache	Am intensivsten mit Anfängern, aber ich werde versuchen, die Aussprache kontinuierlich in den Unterricht der höheren Klassen zu integrieren.
Studierende/r 5	Deutsche Videos, die sich der Aussprache widmen	Ich denke, ich werde es eher schrittweise angehen.
Studierende/r 6	Das weiß ich noch nicht.	Vor allem bei den Anfängern
Studierende/r 7	Stift, Papier, Zuhören, Videos	Für Anfänger ist dies am wichtigsten. Und dann auch über einen längeren Zeitraum.
Studierende/r 8	Zuhören, phonetische Transkription	Insgesamt - sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene
Studierende/r 9	Aus der weiterführenden Schule gelernt, Videos, Lieder	Es ist schwer zu sagen, anscheinend nicht nur bei den Anfängern
Studierende/r 10	Phonetisches Alphabet, Vorlesen eines Textes	Bei den Anfängern
Studierende/r 11	Interaktive Materialien (mehr Videos, Filmen – damit die Lernenden das Deutsche in Gesprächen hören)	Es wäre gut, sie über einen längeren Zeitraum zu behandeln.
Studierende/r 12	Zungenbrecher, Hören von Liedern, Videos	Schrittweise über einen längeren Zeitraum
Studierende/r 13	Aussprachetraining, Abspielen von Aufnahmen von Muttersprachlern	Die Grundlagen für Anfänger, aber Üben langfristig
Studierende/r 14	Materialien von Deutsche Welle	Schrittweise, worauf wir auch immer stoßen
Studierende/r 15	Sprechübungen, Vorlesen von Vokabeln, Konversation, Vorlesen	Von Anfängern bis zu dem letzten Schuljahr = für alle gleichermaßen wichtig.
Studierende/r 16	Phonetisches Alphabet, damit die Schüler verstehen, wo und wie werden die Laute gebildet.	Bei den Anfängern
Studierende/r 17	Zuhören -> dann üben	Auch langfristig
Studierende/r 18	Ich werde verschiedene Lernvideos abspielen, damit die Schüler die Sprache ständig hören können.	Schrittweise
Studierende/r 19	Aufnahmen, Wiederholung von Aussprache	Vor allem bei den Anfängern, aber es ist nötig, sich der Aussprache während der ganzen Zeit zu widmen
Studierende/r 20	Lehrvideos	Vor allem bei den Anfängern
Studierende/r 21	Zuhören mit Schwerpunkt auf der Aussprache, Wiederholung von problematischen Erscheinungen	Vor allem bei den Anfängern
Studierende/r 22	Videos im Internet	Am intensivsten am Anfang
Studierende/r 23	Aktives Lernen	Schrittweise

7.6 Auswertung der Ausspracheanalyse

Die Ausspracheanalyse ergab, dass die Aussprache keines Studierenden fehlerlos war. Es stellte sich heraus, dass sich die problematischen Laute von den einzelnen Studierenden nicht wesentlich unterschieden. Es handelte sich hauptsächlich um 3 Aussprachefehler.

Tabelle 2 Problematische Laute einzelner Studierenden

	reduziertes e – [ə]	vokalisiertes r – [ɐ]	der Ich-Laut – [ç]	der Ach-Laut – [x]	der Laut [ŋ]	Umlaute [y:], [ʏ]	Umlaute [ɛ:], [ɛ]	Umlaute [œ:], [ø:]	das Dehnungs-h	Summe
Studierende/r 1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
Studierende/r 2	1	0	0	0	1	0	0	0	0	2
Studierende/r 3	0	1	0	0	1	0	0	0	0	2
Studierende/r 4	0	1	0	0	1	0	0	0	0	2
Studierende/r 5	0	0	1	0	1	0	0	0	0	2
Studierende/r 6	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
Studierende/r 7	0	1	0	0	1	0	0	0	0	2
Studierende/r 8	0	1	1	0	1	0	0	0	0	3
Studierende/r 9	0	1	0	0	1	0	0	0	0	2
Studierende/r 10	0	1	0	0	1	1	0	0	0	3
Studierende/r 11	0	0	1	0	1	0	0	1	0	3
Studierende/r 12	0	0	1	0	1	0	0	0	0	2
Studierende/r 13	0	1	1	0	1	0	0	0	0	3
Studierende/r 14	0	1	0	0	1	0	0	0	0	2
Studierende/r 15	0	1	1	0	1	0	0	0	1	4
Studierende/r 16	0	1	1	0	1	0	0	0	0	3
Studierende/r 17	0	1	0	0	1	0	0	1	0	3
Studierende/r 18	0	1	0	0	1	1	0	0	0	3
Studierende/r 19	0	1	1	0	1	0	0	0	0	3
Studierende/r 20	0	1	1	0	1	0	0	0	0	3
Studierende/r 21	0	1	1	0	1	0	0	0	0	3
Studierende/r 22	0	1	1	0	1	1	0	1	0	5
Studierende/r 23	0	1	1	0	1	0	0	0	0	3
Summe	1	17	12	0	23	3	0	3	1	
Prozente	4,35%	73,91%	52,17%	0,00%	100,00%	13,04%	0,00%	13,04%	4,35%	

Bei der Ausspracheanalyse wurde die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf folgende problematische Laute gelenkt: reduziertes e – [ə], vokalisiertes r – [ɐ], der Ich-Laut – [ç], der Ach-Laut – [x], der Laut [ŋ], die Umlaute – [y:], [ʏ], [ɛ:], [ɛ], [œ:], [ø:] und das Dehnungs-h.

Die Tabelle veranschaulicht, welche Laute für die einzelnen Studierenden problematisch sind. Falls ein Laut während des Vorlesens mindestens dreimal unkorrekt ausgesprochen wurde, wurde er als problematisch bezeichnet. In der Tabelle wurde dann diesem Laut eine 1 zugeordnet. Wenn ein Laut immer korrekt ausgesprochen wurde (oder weniger als dreimal unkorrekt), wurde diesem Laut in der Tabelle eine 0 zugeordnet. Dann wurde die Anzahl der Studierenden gezählt, für die der gegebene Laut problematisch war, und dies wurde als Prozentzahl ausgedrückt. Zugleich wurde bei jedem Studierenden die Anzahl von für ihn problematischen Erscheinungen verzeichnet.

Die Tabelle zeigt, dass der problematischste Laut der Laut [ŋ] ist, der von allen 23 Studierenden mehrmals unkorrekt ausgesprochen wurde. Dieser Laut wurde nämlich fehlerhaft als [ŋg] ausgesprochen. Der zweitproblematischste Laut ist das vokalisierte r [ɐ]. Dieser Laut wurde von 73,9 % der Studierenden mehrmals unkorrekt ausgesprochen. Er wurde durch [r] ersetzt. Der drittproblematischste Laut ist der Ich-Laut [ç]. Der wurde von 52,7 % der Studierenden mehrmals unkorrekt ausgesprochen. Interessanterweise liegt das Problem nicht in der Ersetzung durch den Ach-Laut, sondern darin, dass viele Studierende den Suffix -ig mit [g] aussprachen. Obwohl diese Aussprache in manchen Varianten (z. B. in österreichisches Deutsch) möglich ist, sollte dieser Suffix nach der Standardaussprache als [ɪç] ausgesprochen werden.

Die Ausspracheanalyse ergab, dass die anderen Laute nicht in solchem Maße für die angehenden Lehrer und Lehrerinnen problematisch sind. Das reduzierte e [ɐ] wurde nur von einer Person mehrmals durch [ɛ] ersetzt. Das Dehnungs-h wurde auch nur von einer Person mehrmals fehlerhaft ausgesprochen. Die Umlaute [ɤ], [y:] und [œ], [ø:] wurden beide bei 3 Personen als problematisch bezeichnet. Die Umlaute [ɛ], [ɛ:] und der Ach-Laut wurden bei keinem Studierenden als problematisch bezeichnet. Was die Aussprache anderer Laute betrifft, so wurden keine signifikanten Probleme festgestellt.

Die erste Forschungsfrage (F1) klingt: *Welche Laute werden von fortgeschrittenen Studierenden am häufigsten falsch ausgesprochen?* Nach dieser Untersuchung sind die von fortgeschrittenen Studierenden am häufigsten falsch ausgesprochene Laute der Laut [ŋ], das vokalisierte r [ɐ] und der Ich-Laut [ç].

Beim Vergleich mit den Ergebnissen von Čerovská (2020: 88) sieht man, dass die Anzahl der problematischen Laute bei den fortgeschrittenen Schülern gesunken ist. Einige der Laute bleiben jedoch weiterhin problematisch auch bei den fortgeschrittenen Studierenden. Bei keinem der Studierenden war nämlich die Aussprache völlig fehlerfrei. Was sich jedoch nur hier erwies, ist die unkorrekte Aussprache des Suffix -ig, der als Ich-Laut ausgesprochen sein sollte, wurde aber von mehreren Studierenden als [ɪg] ausgesprochen.

Die zweite Forschungsfrage (F2) klingt: *Wurde die Aussprache durch einen Aufenthalt in den deutschsprachigen Ländern, der 2 Monate oder länger dauerte, beeinflusst?* Was diese Frage betrifft, sie kann wie folgt beantwortet werden: Aus der Ausspracheanalyse ergibt sich, dass der Aufenthalt, der 2-8 Monate dauerte, keine wesentliche Rolle in der Aussprache der Personen spielt. In der Häufigkeit der Aussprachefehler der Personen die zwei und mehr

Monate in den deutschsprachigen Ländern verbrachten (Studierende 1, 3, 6, 7, 12, 13, 23) und der Personen, die dort eine kürzere oder keine Zeit verbrachten, gibt es keinen bedeutsamen Unterschied. Dies lässt sich aus der letzten Spalte der Tabelle schließen, wo die Häufigkeit der problematischen Laute einer jeden Person angegeben ist.

Der Einfluss des Jahrgangs kann in diesem Fall nicht eindeutig beurteilt werden. Aus der Tabelle ist es ersichtlich, dass für die Studierenden des letzten Jahrgangs (Studierende 1-6) weniger Laute problematisch waren. Im Durchschnitt sind es 1,7 Laute pro Person. Bei den Studierenden des vorletzten Jahrgangs sind es im Durchschnitt 2,9 Laute pro Person. Die Bewertung dieses Einflusses ist jedoch nicht das primäre Ziel dieser Untersuchung. Um eine eindeutige Schlussfolgerung auszusprechen, wäre eine größere Untersuchungsgruppe erforderlich.

ZUSSAMENFASSUNG

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema der Ausspracheschulung als einem festen Bestandteil des modernen Fremdsprachenunterrichts. Obwohl die heutigen Lernenden mit der Fremdsprache auch durch andere Medien in Kontakt kommen, stellen die Lehrkräfte ein wichtiges Vorbild dar. Darüber hinaus spielen sie auch eine sehr wichtige Rolle als Vermittler und Vermittlerinnen der richtigen Aussprache. Sowohl während ihres eigenen Studiums als auch in ihrem Unterricht sollten deshalb die Lehrkräfte der Übung von korrekter Aussprache genügend Zeit widmen.

Diese Arbeit besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Ziel des theoretischen Teils ist es, die Leser in das Problem der Verschiedenheit der tschechischen und der deutschen Aussprache einzuführen und auf die Notwendigkeit des Ausspracheunterrichts hinzuweisen. Das erste Kapitel dieser Arbeit ist der Beschreibung von den linguistischen Disziplinen, die sich mit der Aussprache beschäftigen, gewidmet. Es wird hier der Unterschied zwischen der Phonetik und Phonologie erklärt. Dann folgt ein Kapitel über Merkmale der tschechischen und deutschen Aussprache. Hier werden auch die Laute erwähnt, die oft für tschechische Lernenden problematisch sind. Das nächste Kapitel ist einer Beschreibung des Lehrerberufs gewidmet. Es werden hier alle Kompetenzen, die Lehrer und Lehrerinnen entwickeln sollten, erwähnt. Darauf folgt das nächste Kapitel, in dem die einzelnen Unterrichtsmethoden beschrieben werden, die man im Fremdsprachenunterricht benutzen kann. Im folgenden Kapitel wird dann eine Übungstypologie von phonetischen Übungen vorgestellt. Am Ende des theoretischen Teils gibt es ein allgemeines Kapitel über modernen Ausspracheunterricht und es werden hier auch die Aussprachefehler besprochen.

Der praktische Teil dieser Arbeit beinhaltet zwei Teile. Es handelt sich um eine Ausspracheanalyse und ein Fragebogen. Die Untersuchung wurde bei Studierenden im letzten und vorletzten Jahrgang des Masterstudiums für das Lehramt Deutsch als Fremdsprache durchgeführt. Ziel der Ausspracheanalyse war es, festzustellen, welche Laute sind auf für fortgeschrittene Studierende des Deutschen problematisch und werden unkorrekt ausgesprochen. Untersucht wurde auch, ob ein längerer Aufenthalt in den deutschsprachigen Ländern Auswirkungen auf den Erwerb der deutschen Aussprache hat. Außerdem enthält der Fragebogen u. a. auch Fragen dazu, welche Laute für sie subjektiv problematisch sind, oder ob sie sich in ihrem Unterricht auf der Aussprache widmen werden.

Die Analyse ergab, dass für diese Studierenden vor allem drei Laute problematisch sind, und zwar der Laut [ŋ], der fehlerhaft als [ŋg] ausgesprochen wurde, das vokalisierte *r* [ɐ], das durch [r] ersetzt wurde, und der Ich-Laut [ç], der vor allem in dem Suffix -ig mit [g] ausgesprochen wurde. Die Antworten auf die Frage im Fragebogen, welche Laute für Sie persönlich problematisch sind, stimmten nicht völlig mit den Ergebnissen der Analyse überein. Die Studierenden beantworteten diese Frage am häufigsten mit den Buchstaben *ö*, *ü* und *r*. Die Auswirkung eines längeren Aufenthalts in den deutschsprachigen Ländern (2-8 Monate) auf den Erwerb der deutschen Aussprache zeigte sich nicht. Positiv zu vermerken ist jedoch, dass sich alle Studierenden des Lehramts Deutsch als Fremdsprache in ihrem künftigen Unterricht außer Übung der Grammatik und des Wortschatzes auch der Übung von korrekter deutscher Aussprache widmen wollen. Und das vor allem durch Audio- oder audiovisuelle Mittel - d. h. (authentische) Aufnahmen, Videos, Hörübungen, Ausspracheübungen, oder durch das Vorlesen und das Wiederholen.

RESÜMEE

Předložená diplomová práce *Die Lehrkraft als Vorbild und Vermittler der Aussprache* se zabývá správnou výslovností němčiny a také její výukou. Práce se skládá ze dvou částí. V teoretické části jsou nejdříve popsány lingvistické disciplíny fonetika a fonologie, dále jsou zde zmíněny rozdíly mezi českou a německou výslovností a uvedeny hlásky, které mohou být pro Čechy při osvojování němčiny problematické. Následuje část věnovaná charakteristice učitelského povolání, kde jsou mimo jiné popsány kompetence, které by u vyučujících měly být rozvíjeny. Je zde také popis metod výuky cizích jazyků a srovnání kategorizací fonetických cvičení. Teoretická část je pak zakončena kapitolou o aktuálním pohledu na výuku výslovnosti, kde je zmíněn i pohled na výslovnostní chyby.

Praktická část práce je věnována výzkumu, kterého se zúčastnili studenti a studentky posledního a předposledního ročníku magisterského studia učitelství němčiny. Jednalo se tedy o pokročilé studenty německého jazyka. Tato část se skládá z analýzy výslovnosti a dotazníku zaměřujícího se na jejich pohled na vlastní výslovnost a na výuku výslovnosti v jejich budoucí učitelské praxi. K analýze výslovnosti posloužily audionahrávky účastníků výzkumu, kteří přečetli krátký text obsahující problematické hlásky. Všechny osoby také vyplnily dotazník obsahující 15 otázek zaměřených mimo jiné na to, které hlásky osobně považují za problematické, nebo zda pocítují vliv anglické výslovnosti na svou výslovnost němčiny. Dotázání byli také na to, zda se ve své budoucí výuce budou věnovat i nácviku správné výslovnosti a jaké prostředky k tomu budou využívat.

Po vyhodnocení získaných dat bylo zjištěno, že pro tyto budoucí učitele a učitelky německého jazyka byly z hlediska výslovnosti problematické především hlásky [ŋ], [ʋ] a [ç]. Tyto výsledky se ovšem lišily od informací z dotazníků o tom, které hlásky oni sami považují za problematické. Z výzkumu také vyplynulo, že pobyt v německy mluvících zemích trvajících 2-8 měsíců nemá vliv na osvojení správné výslovnosti. V úrovni osvojení německé výslovnosti u osob, která takto dlouhý pobyt v německy mluvících zemích strávily a těch, které ne, nebyl zaznamenán markantní rozdíl.

LITERATURVERZEICHNIS

- ANDRYSOVÁ, Pavla (2016): *Osobnostní učitelství*, Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci. ISBN 978-80-244-5088-9.
- BABICKÁ, Blanka (2017): *Methods and Approaches in English Language Teaching*, Olomouc: Agentura GEVAK s. r. o. ISBN 978-80-86768-84-7.
- BECKER, Thomas (2012): *Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen*, Darmstadt: WGB (Wissenschaftliche Buchgesellschaft). ISBN 978-3-534-24949-7.
- BURWITZ-MELZER, Eva/Grit MELHORN/Claudia RIEMER/Karl-Richard BAUSCH/Hans-Jürgen KRUMM (2016): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, 6. Aufl., Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. ISBN 978-3-8252-8655-2
- ČEŘOVSKÁ, Martina (2020): *Výslovnost ve výuce německého jazyka na ZŠ*, Dissertationsarbeit, Masarykova univerzita.
- DIELING, Helga/Ursula HIRSCHFELD (2000): *Phonetik lehren und lernen : Fernstudieneinheit 21*, Berlin: Langenscheidt. ISBN 3-468-49654-0.
- DOBIŠAROVÁ, Kristýna (2014): *Zur Aussprache tschechischer Lehrer im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Bakkalaureatsarbeit, Masarykova univerzita.
- DW Learn German: Meine Handschrift und mein Ich, DW Learn German [online] <https://learngerman.dw.com/de/meine-handschrift-und-mein-ich/1-49760893/lm> [abgerufen am 2. 2. 2024].
- JANÍKOVÁ, Věra (2010): *Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung*, Brno: Masarykova univerzita. ISBN 978-80-210-5035-8.
- KOVÁŘOVÁ, Alena (2003): *Úvod do fonetiky a fonologie němčiny*, Brno: Masarykova univerzita. ISBN 80-210-3263-4.
- MACHAČ, Pavel (2008): *Výslovnost němčiny: poznámky z teorie a cvičení*, 2. Aufl., Praha: Karolinum. ISBN 978-80-246-1568-4.
- MAROUŠKOVÁ, Marie/Marek SCHMIDT (2005): *Jak správně vyslovovat němčinu: příručka německé výslovnosti pro české učitele němčiny : studijní opora pro kombinované studium učitelství německého jazyka*, Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně. ISBN 80-7044-671-4.

MEIBAUER, Jörg/Ulrike DEMSKE/Jochen GEILFUSS-WOLFGANG/Jürgen PAFEL/Karl Heinz RAMERS/Monika ROTHWEILER/Markus STEINBACH (2015): *Einführung in die germanistische Linguistik*, 3. Aufl., Stuttgart: J. B. Metzler. ISBN 978-3-476-02566-1.

NEUNER, Gerhard/Hans HUNFELD (1999): *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts: Eine Einführung : Fernstudieneinheit 4*, Berlin: Langenscheidt. ISBN 3-468-49676-1.

NIEWELER, Andreas (2019): *Fremdsprachen unterrichten: ein Ratgeber für Studium und Unterrichtspraxis*, Stuttgart: Ernst Klett Sprachen. ISBN 978-3-12-920375-0.

PALLOVÁ, Marta (2008): *Die Einführung in die Phonetik und Phonologie*, Olomouc: VUP. ISBN 978-80-244-2019-6.

RAUSCH, Rudolf/Ilka RAUSCH (1988): *Deutsche Phonetik für Ausländer: Ein Lehr- und Übungsbuch*, Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig. ISBN 3-324-00145-5.

ROTHENHAGEN, Richard (2002): *Phonetischer Grundkurs der deutschen Sprache für Tschechischsprecher*, 2. Aufl., Brno: Masarykova univerzita. ISBN 80-210-2953-6.

SCHART, Michael/Michael LEGUTKE (2012): *Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung*, München: Klett-Langenscheidt. ISBN 978-3-12-606522-1.

VOMÁČKOVÁ, Olga (2013): *Sprachseminar. Typische Fehler der tschechischen Deutschlerner*, Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci.

WIESE, Richard (2011): *Phonetik und Phonologie*, Paderborn: Wilhelm Fink. ISBN 978-3-8252-3354-9.

VERZEICHNIS DER TABELN

Tabelle 1 Antworten in den Fragebögen _____ 60

Tabelle 2 Problematische Laute einzelner Studierenden _____ 63

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abbildung 1 Problematische Laute für Tschechen _____ 58

Abbildung 2 Problematische Laute für die Forschungsteilnehmer _____ 58

ANHANG

Anhang 1: Original-Fragebogen:

1. Strávil/a jste v rámci studia (ZŠ, SŠ, VŠ) čas v zemi, kde se mluví německy?

Ano Ne

2. Pokud ano, jak dlouho pobyt trval?

3. Absolvoval/a jste během studia VŠ předmět zaměřený na německou výslovnost?

Ano Ne

4. Uvítal/a byste navýšení časové dotace předmětu zaměřeného na výslovnost?

Ano Ne

5. Seřad'te následující součásti výuky podle jejich důležitosti pro učitele.

gramatika výslovnost slovní zásoba

6. Seřad'te následující součásti výuky podle jejich důležitosti pro žáky.

gramatika výslovnost slovní zásoba

7. Vypište hlásky, které mohou být pro Čechy při osvojování německé výslovnosti problematické.

8. Které hlásky jsou pro Vás osobně problematické?

9. Pociťujete u své výslovnosti němčiny vliv anglické výslovnosti?

Ano Ne

10. Jak byste subjektivně ohodnotil/a vlastní výslovnost na stupnici

1 - 2 - 3 - 4 - 5

(nejlepší)

(nejhorší)

11. Myslíte si, že žáci si dokážou osvojit správnou výslovnost bez cíleného procvičování, nebo je nutné se výuce výslovnosti věnovat systematicky?

12. Máte v plánu začít pracovat jako učitel němčiny?

Ano Ne

13. Pokud ano, budete se ve své výuce zaměřovat i na výuku výslovnosti?

Ano Ne

14. Pokud ano, jakých pomůcek/postupů k tomu budete využívat?

15. Budete se elementům správné výslovnosti věnovat především u začátečníků, nebo budete jednotlivé jevy probírat postupně v dlouhém časovém horizontu?

Anhang 2: Übersetzter Fragebogen (Übersetzung von Iva Kovaříková):

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

Grammatik Aussprache Wortschatz

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

Grammatik Aussprache Wortschatz

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

Anhang 3: Transkriptionen mit aufgezeichneten Fehlern + Abschriften der Antworten in den Fragebögen (Übersetzt von Iva Kovaříková)

Studierende/r 1

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zol fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛʒzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:kə aɪntsi:ça:ɛɪçkaɪt

ʃo:n ɪm ja:ɛ nɔʏntʃɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃiç ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgəɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbɔaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən ɪn ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnɛs de:ɛ amɛ:ɪka:nɪfən
ʊnaphɛɪçkaɪtɛɛklɛ:ʊn dʒɔn hænkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsiçstən
januaɛ aɪnəs je:dən ja:bəs aʊsgəʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft etvas daban endɛt das ɪm alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəbən ʃaɪpgəɛ:t gʒaɪft faxlɔɪtə zɪnt zɪç zɪçɛ mɪt de:ɛ
hant ɪn ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt niçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt niçt me:ɛ mɪt de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʒɛftə aɪnə
ja:ɛ hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnik aʊsftɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfɡaɪ mɛklɛnbʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʒa:fənhɛndlɛ bəfast zɪç bæy:flɪç mɪt hantʃɪftliçən tʃɔɪknɪsən bæy:mtə
pɛʒzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnɛtʃu

das ʃpanəndə aɪɡɛntliç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzo vɛn ɪç ɛs mɪt aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛɡlaɪçə dan kɔmt ɪn de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛʒzø:nliçkaɪt tʃu:m aʊsdɔk ʃaɪbən ɪst kœɛpɛɛʃpɔ:ɛ aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mɪt aɪnə ʃaɪpmaji:nə bətʃi:ʊɪsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mlɪç aɪnhaltliç ʃte:ɪ:l aɪn hantʃɪftliçɛ tɛkst ʃpi:gɛlt dage:gən di: pɛʒzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɔɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʒo:sə unt klainə ʃnœɛkəl o:də untɛlɛɪnən
ha:bən unt ɪɪkslastɪç o:də ɪɛçtslastɪç zaɪn gʒafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:bəʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʒaɪ ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:ɪkɪhaltɛnt bəɡaɪstəʊɪsɛ:ɪç antʃi:psaɪm
zɛlpstbətʃo:gən vaɛmhɛɛtʃiç unt kɔntaktfɔɪçdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

3 Monate

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja **Nein**

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Wortschatz*

2. *Grammatik*

3. *Aussprache*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*

2. *Aussprache*

3. *Grammatik*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ö, ü, ä, äu, St-, Sp-, v x w, Ich-Laut x Ach-Laut, h (Hauchlaut), Aspiration bei p, t, und k

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

Vermutlich die Umlaute

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja **Nein**

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Es ist notwendig, die Aussprache systematisch zu üben.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Ausspracheübungen zur Artikulation und Intonation, authentische Aufnahmen, Kontrastübungen (Tschechisch x Deutsch)

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Über einen längeren Zeitraum

Studierende/r 2

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:ça:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntsɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃɪç Inɪ:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgəɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbɔaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:ɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtɛɛklɛ:ɪn dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgəbu:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə Intənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas daban ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgəɛ:t gʒaɪft faxlɔɛtə zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʒɛftə aɪnə
ja:ɛ'hundɛtʃaltə
kultu:ɛtɛçnik aʊsftɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʒa:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊ:flɪç mit hantʃɪftɪçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zɑɪnə aɪnɛtʃu:

das ʃpanəndə aɪgəntliç ɪst das di: hantʃɪft ja: zɛ:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔɛmatʃjo:n alzo vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglɑɪçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx zɛ:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɔɛpɔɛ:ɛ aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsɪ:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmɑ:ɪ:nə bɛtsɪ:ʊɪsvɑɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhɑɪtliç ʃte:ɪ:l aɪn hantʃɪftliçɛ tɛkst ʃpɪ:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpɪ:lsvaɪzə ʃvɪɪfɔl zɑɪn
aʊsla:dənt gɔ:sə unt klɑɪnə ʃnœɛkɛl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt lɪɪkslastɪç o:də ɛɛçtslastɪç zɑɪn gɔafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɔaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndɔn ɪst e:ɛ bəʃɑɪdən unt tʃu:ɔykhaltənt bəgɑɪstəwɪɪsfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmhɛɛtsɪç unt kontaktfɔyɪdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

Insgesamt 6 Wochen

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja **Nein**

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.
1. *Grammatik*
 2. *Wortschatz*
 3. *Aussprache*
6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.
1. *Wortschatz*
 2. *Aussprache*
 3. *Grammatik*
7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.
- ö, ü, r, y*
8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?
- r*
9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?
- Ja** **Nein**
10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten
- 1 - 2 - 3 - 4 - 5
11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?
- Das können sie nicht. Die Aussprache muss für jedes neu gelernte Wort geübt werden + die Schüler müssen die Grundregeln der Aussprache kennen*
12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?
- Ja** Nein
13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?
- Ja** Nein
14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?
- Aufnahmen (authentische)*
15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?
- Vor allem am Anfang + Aussprache der neuen Wörter während des gesamten Studiums*

Studierende/r 3

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn iç

vi: je:mant ʃaɪpt zol fi:l y:bə i:n aʊsza:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ist alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:ça:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ə nɔyntsən hʊndetzi:bənuntzi:ptʃiç ini:tʃi:ɛtə de:ə u:s he:ə tɛləɛfsə bant
fy:ə ʃaɪpgəw:tə aɪnən ta:k de:ə hantʃɪft um fy:ə de:n gəbwaʊx fən ʃtɪft unt papi:ə tʃu:
vɛbən in ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dəs ɛstən unt tʃaɪçnəs de:ə amə:ɪka:nɪfən
unaphenɪçkaɪtsɛkklə:ʊn dʒɔn hænkɔk vʊdə e:ə fy:ə de:n dʒaɪuntʃvantsiçstən
janua:ə aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgəbu:fən ɔp di:zə e:ə ku:ɛjo:zə Intənatsjo:na:lə ta:k de:ə
hantʃɪft etvas daban endət das Im alta:k nu:ə nɔx aɪnə mɪndəhaɪt tʃu: ʃtɪft fylə o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgəw:t gwaɪft faxlɔytə zɪnt zɪç zɪçə mit de:ə
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœdət niçt nu:ə di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛŋkən
unt das lænən vʊdə y:bəhaʊpt niçt me:ə mit de:ə hant gəʃbi:bən dʒɛftə aɪnə
ja:ə hʊndetə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnik aʊstɛbən da:fo:ə vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgəŋ mɛklənbu:k e:ə ist
aʊto:gwa:fənhendlə bəfast zɪç bəʊ:flɪç mit hantʃɪftliçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛzø:nliçkaɪtən dən zo: zɑɪnə aɪnʃtʃu:ŋ

das ʃpanəndə aɪgəntliç ist das di: hantʃɪft ja: ze:ə fi:l me:ə tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkliç di:
ɪnfɔ:matsjo:n alzo vən iç es mit aɪnəm gətɪptən tɛkst fɛglaiçə dan kɔmt In de:ə
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ə fi:l pɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ist kœpɔɛpɔɛ:ə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ə mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ə
di: na:xfølgəndən na:xføltsi:ba:ə vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsi:ʊŋsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ə gəʃbi:bən ist das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhaitliç ʃte:bi:l aɪn hantʃɪftliçə tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛzø:nliçkaɪt
de:ə fɛɛfəsə:ɪn o:də dəs fɛɛfəsəs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvʊŋfɔl zɑɪn
aʊsla:dənt gɔ:sə unt klɑɪnə ʃnœkəl o:də untelənən
ha:bən unt lɪŋkslastiç o:də ɛçtlastiç zɑɪn gwafo:lo:gən kœnən dadʊç da:baʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʒən ist e:ə bəʃaɪdən unt tʃu:bykhaltənt bəgaɪstəʊŋsfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsi:gən vaɛmhɛɛtsiç unt kɔntaktfɔyɔdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

Alle Aufenthalte zusammen dauerten etwa 8 Monate – der längste Erasmus (6 Monate)

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschtten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja **Nein**

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Wortschatz*
2. *Grammatik*
3. *Aussprache*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Grammatik*
2. *Wortschatz*
3. *Aussprache*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ü, ö, -ig

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

st-, t [c] x [t]

9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja ***Nein***

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - **3** - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Sie muss vor allem zu Beginn des Unterrichts (Studiums) behandelt werden.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Authentische Aufnahmen mit Muttersprachlern

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Vor allem bei den Anfängern

Studierende/r 4

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsza:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntʃi:çə:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntʃɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃɪç Inɪ:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgøwɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbɔaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtsɛɛklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgøʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas daban ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgøwɛ:t* gʒaɪft faxlɔyɛt zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔbɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃbɪ:bən dʒɛftə aɪnə
ja:ɛ'hundɛtʃ, ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊsftɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgən mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʒa:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊu:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bəʊy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃu:

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪklɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɔɛʃpɔa:xə aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsɪ:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsɪ:ʊnʃvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mlɪç aɪnhaitlɪç ʃte:bi:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɔɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gɔo:sə unt klai:nə ʃnœɛkəl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt lɪŋkslastɪç o:də ɛɛçtɛlastɪç zaɪn gʒafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɛaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:tɛndʒən ɪst e:ɛ bəʒaɪdən unt tʃu:ɛykhaltɛnt bəgaɪstəʊnʃfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmɛɛtʃɪç unt kontaktfɔyɛdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja *Nein*

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

-

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja *Nein*

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja *Nein*

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. Wortschatz
2. Grammatik
3. Aussprache

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. Wortschatz
2. Grammatik
3. Aussprache

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ich-Laut, ü, ö, eh/ah, w/v, eu, ie, ei, s/z

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

ich-Laut, ü, ö

9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Vielleicht ja, aber erst nach langer Zeit. Sie müssten viel mehr mit der deutschen Sprache in Kontakt sein.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Nachahmung, Wiederholung, Stimmarbeit, Anhören der Aussprache

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Am intensivsten mit Anfängern, aber ich werde versuchen, die Aussprache kontinuierlich in den Unterricht der höheren Klassen zu integrieren.

Studierende/r 5

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntsɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃɪç Inɪ:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛʃtɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgø:ɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtɛɛklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʌɪunttʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgø:ʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas dʌʌn ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgø:ɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔ:ɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ'hundɛtʃ, ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊ:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnɛtʃu:

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔ:ɛtɪ:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔ:matʃjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt tʃu:m aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɔ:ɛpɔ:ɛxə aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛstɪ:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsɪ:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsɪ:ʊɪsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhaitlɪç ʃte:ɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɪnʃɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʌo:sə unt klainə ʃnœɛkəl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt ɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zaɪn gʌafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɪaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌn ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu: wɪkhaltənt bəgaɪstəwɪsɛ:ɪç ntʃi:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmhɛtʃɪç unt kontaktfɔyɔdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

eine Woche

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. Wortschatz
2. Aussprache
3. Grammatik

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. Aussprache
2. Wortschatz
3. Grammatik

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ie (wie langes „i“), ä (wie langes „é“)

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

Für mich keine

9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja **Nein**

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Ich glaube, es ist wichtig, zu üben.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Deutsche Videos, die sich der Aussprache widmen.

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Ich denke, ich werde es eher schrittweise angehen.

Studierende/r 6

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:ça:ɛtɪçkaɪt

ʃo:n ɪm ja:ɛ nɔyntʃɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃiç ɪni:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgøɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbɔaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən ɪn ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:ɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtʃɛklɛ:ɪn dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dɔaɪuntʃvantsiçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgøɛu:fən ɔp di:zɛ e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas daban ɛndɛt das ɪm alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgøɛ:t gɔaɪft faxlɔɛtə zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant ɪn ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt niçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt niçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ'hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnik aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gɔa:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bæu:flɪç mit hantʃɪftliçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnɛtʃu:

das ʃpanəndə aɪgəntliç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzo vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt ɪn de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɔɛpɔa:xə aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsi:ʊnsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhaitliç ʃte:ɪl aɪn hantʃɪftliçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɔɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gɔo:sə unt klainə ʃnœɛkəl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt ɪɪkslastiç o:də ɛɛçtslastiç zaɪn gɔafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɔaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndɔan ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:ɔykhaltənt bəgaɪstəʊnʃfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmhɛɛtsiç unt kɔntaktfɔyɔdiç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

ca. 16 Wochen

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschtten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.
1. Wortschatz
 2. Aussprache
 3. Grammatik
6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.
1. Wortschatz
 2. Aussprache
 3. Grammatik
7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.
- ü, ä, ö, r, v
8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?
- ü
9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?
- Ja **Nein**
10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten
- 1 - 2 - 3 - 4 - 5
11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?
- Das hängt von den einzelnen Schülern ab, aber eher üben*
12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?
- Ja** Nein
13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?
- Ja** Nein
14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?
- Das weiß ich noch nicht.*
15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?
- Vor allem bei den Anfängern*

Studierende/r 7

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zol fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ist alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:ça:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntsɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃɪç Ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgøwɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʊaʊx fən ʃtɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbʊ:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtʃɛklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgøʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə Intənatsjo:nalə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtʌs dʌʌn ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃtɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgøwɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mɪt de:ɛ
hant In* ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fɔɛɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔbɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mɪt de:ɛ hant gəʃbɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ'hundɛtʃaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vɛɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ist
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊu:flɪç mɪt hantʃɪftlɪçn tʃɔyknɪsən bəʊy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zɔ: zɑɪnə aɪnɛtʃɔn

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ist das di: hantʃɪft ja: zɛ:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mɪt aɪnəm gətɪptən tɛkst fɛɛglɑɪçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx zɛ:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ist kɔɛpɔɛpɔɛɔa:xə aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsɪ:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mɪt aɪnə ʃaɪpmɑ:ʃi:nə bɛtsɪ:ʊnsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbɪ:bən ist das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç* aɪnhɑɪtɪç ʃte:bɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpɪ:gɛlt dɑgɛ:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfəsɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpɪ:lsvaɪzə ʃvɔɪfɔl zɑɪn
aʊsla:dənt gʊo:sə unt klɑɪnə ʃnɔɛkɛl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt lɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zɑɪn gʌfo:lo:gən kɔnən dadʊɛç da:wɑyflɪ:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʒaɪn ist e:ɛ bəʃɑɪdɛn* unt tʃu: wɪkħaltənt bəgɑɪstəwɪnsfɛ:ɪç antbɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vɛɛmhɛtʃɪç unt kɔntaktfɔyɔdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

weiterführende Schule – 1 Woche, Universität – 1 Semester

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Aussprache*
2. *Wortschatz*
3. *Grammatik*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*
2. *Grammatik*
3. *Aussprache*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ö, ß, z, r

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

r – [err] in der Mitte des Wortes

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Die Aussprache muss unbedingt systematisch behandelt werden.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Stift, Papier, Zuhören, Videos

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Für Anfänger ist dies am wichtigsten. Und dann auch über einen längeren Zeitraum.

Studierende/r 8

Transkription der Aufnahme:

maɪnə ha*ntʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zol fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʏ:mtə pɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ist alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntsɛnhundetzi:bənuntzi:ptʃiç Ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgəʊ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɪnənʊn an de:n gəbʊ:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnɛs de:ɛ amɛ:ɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtʃɛkklɛ:ʊn dʒɔn hænkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgəʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə Intənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtʌs dʌʌn ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgəʊ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ'hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnik aʊsftɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklɛnbʊɛk e:ɛ ist
aʊto:grə:fənhdɛlɛ bɛfast zɪç bəʊ:flɪç mit hantʃɪftɪçən tʃɔyknɪsən bəʏ:mtə
pɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnɛtʃɔn

das ʃpanəndə aɪgəntliç ist das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔɛmatʃjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʌk ʃaɪbən ist kœɛpɛɪpɛa:xə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsi:ʊnʃvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ist das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhaitliç ʃte:ɪ:l aɪn hantʃɪftliçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:de di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɔɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʊo:sə unt klainə ʃnœɛkəl o:de untɛlɛnən
ha:bən unt lɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zaɪn gʌfo:lo:gən kœnən dadʌɛç da:ɪaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌn ist e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:ɪykhaltənt bəgaɪstəwʊnʃfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmhɛɛtsɪç unt kontaktfɔyɔdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

eine Woche

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja **Nein**

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. Wortschatz
2. Grammatik
3. Aussprache

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. Wortschatz
2. Grammatik
3. Aussprache

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ö, ä, ü, ß, pf

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

ä, ß, pf

9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Ich glaube nicht, dass die tschechische Aussprache etwas Schlechtes ist (historisch gesehen). Es zeigt die Schönheit einer Sprache.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Zuhören, phonetische Transkription

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Insgesamt - sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene

Studierende/r 9

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ *nɔyntʃenhundetzi:bənuntzi:ptʃɪç Ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛtɛlɛfsɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgø:ɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛbən In ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:ɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtʃɛklɛ:ʃuŋ dʒɔn hænkɔk vʊdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgø:ʊ:fən ɔp di:zə e:*ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas dʌʌn ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgø:ɛ:t gʌɪft faxlɔytə zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛŋkən
unt das lænən vʊdə y:bəhʌʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ hundertə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vœnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaŋ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bœu:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃuŋ

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: zɛ:ɛ fi:l me:ɛ tʌnsɔɛtɪ:ɛt als le:dɪklɪç di:
ɪnfɔ:matʃjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx zɛ:ɛ fi:l pɛzø:nliçkaɪt tʃu:m aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɔɛʃpɛa:xə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛstɪ:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmafi:nə bɛtsi:ʊŋsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhaitlɪç ʃte:ɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɔŋfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʌo:sə unt klai:nə ʃnœɛkɛl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt ɪŋkslastɪç o:də ɪɛçtslastɪç zaɪn gʌafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɪaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌŋ ɪst e:*ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:ɪykhaltənt bəgaɪstəʊŋsfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmɛɛtʃɪç unt kɔntaktʃɔy dɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

2 Wochen

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschtten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Grammatik*
2. *Wortschatz*
3. *Aussprache*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*
2. *Aussprache*
3. *Grammatik*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ü, ö, ä, r (reibe)

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

reibe R

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja *Nein*

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Systematisch

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

aus der weiterführenden Schule gelernt, Videos, Lieder

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Es ist schwer zu sagen, anscheinend nicht nur bei den Anfängern

Studierende/r 10

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊymtə pɛzɔ:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çɑ:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntsɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃɪç Inɪ:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgøwɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtɛɛklɛ:ʊn dʒɔn hænkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʌɪunttʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgøʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtʌs dʌʌn ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fy:lɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgøwɛ:t gʌɪft faxlɔyɛtə zɪnt zɪç zɪçɛ mɪt de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔbɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mɪt de:ɛ hant gəʃbɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ' hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklɛnbʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊflɪç mɪt hantʃɪftlɪçn tʃɔyknɪsən bəʊymtə
pɛzɔ:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnɛtʃu:ɪ

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʌnspɔɛtɪ:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mɪt aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛzɔ:nliçkaɪt tʃu:m aʊsdʌʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɛɛpʃa:xə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛstɪ:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsɪ:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mɪt aɪnə ʃaɪpmɑ:ʃi:nə bɛtsɪ:ʊnʃvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mɪç aɪnhɑɪtlɪç ʃte:bɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpɪ:gəlt dage:gən di: pɛzɔ:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpɪ:lsvaɪzə ʃvɪn*fol zaɪn
aʊsla:dənt gʌo:sə unt klɑɪnə ʃnœɛkɛl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt ɪnkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zaɪn gʌfo:lo:gən kœnən dadʌɛç da:ɪaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌn ɪst e:ɛ bɛʃaɪdən unt tʃu: ɪykhaltənt bəgaɪstəʊnɪsfɛ:ɪç antbɪ:psaɛ
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmhɛɛtsɪç unt kontaktfɔyɛdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja *Nein*

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

-

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja *Nein*

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja *Nein*

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Grammatik*
2. *Wortschatz*
3. *Aussprache*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*
2. *Grammatik*
3. *Aussprache*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ä, ü, ö

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

-

9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Ich glaube, es ist möglich auch ohne gezielte Übung.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

phonetisches Alphabet, Vorlesen eines Textes

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Bei den Anfängern

Studierende/r 11

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊy:mtə pɛɛzɔ:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:ça:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntsɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃiç Ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgøwɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃtɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtɛɛklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vɛɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʌɪunttʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgøwɛ:fən ɔp di:zɛ e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtʌs dʌʌn ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃtɪft fy:lə o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgøwɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fɔɛɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔwɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vɛɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃbi:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ'hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊsftɛɛbən da:fo:ɛ vɛɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgəɪ mɛklənʌɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊu:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bəʊy:mtə
pɛɛzɔ:nliçkaɪtən dɛn zo: zɑɪnə aɪnʃɛtʃu

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʌnspɔɛti:ɛt als le:dɪklɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n* alzɔ vən ɪç ɛs mit aɪnəm gətɪptən tɛkst fɛɛglɑɪçə dən kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛɛzɔ:nliçkaɪt tʃu:m aʊsdʌʊk ʃaɪbən ɪst kɔɛpɔɛɛpɔwɑ:xə aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kʌ:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmɑ:ʃi:nə bɛtsi:ʊnʃvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbi:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhɑɪtliç ʃte:bi:l aɪn hantʃɪftlɪçə tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛɛzɔ:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvɑɪzə ʃvɔɪfɔl zɑɪn
aʊsla:dənt gʌo:sə unt klɑɪnə ʃnɔɛkɛl o:də untɛlɛɪn
ha:bən unt lɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zɑɪn gʌafo:lo:gən kɔnən dadʌɛç da:ʌaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌn ɪst e:ɛ bəʃɑɪdən unt tʃu:ʌykhaltənt bəgɑɪstəʌʊnʃfɛ:ɪç antʃi:psaɛm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vɑɛmhɛɛtsɪç unt kɔntaktfɔyɔdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

2 Wochen

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.
1. Wortschatz
 2. Grammatik
 3. Aussprache
6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.
1. Wortschatz
 2. Grammatik
 3. Aussprache
7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.
- ü, ä, ö, ß*
8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?
- ü, ä, ö*
9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?
- Ja** Nein
10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten
- 1 - 2 - 3 - 4 - 5
11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?
- Ich denke, dass die Systematik wichtig ist.*
12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?
- Ja** Nein
13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?
- Ja** Nein
14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?
- Ich würde gerne interaktive Materialien einbinden (mehr Videos, Filmen – damit die Lernenden das Deutsche in Gesprächen hören)*
15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?
- Es wäre gut, sie über einen längeren Zeitraum zu behandeln.*

Studierende/r 12

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsza:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst ələn hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ* nɔɪntʃɛnhundetzi:bənuntzi:ptʃɪç ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftelɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgø:ɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbɔaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtʃɛklɛ:ʃuŋ dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgø:ʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas daban ɛndət das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgø:ɛ:t gʒaɪft faxlɔytə zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔ:ɪ:k zɔndən aʊx das dɛŋkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃbi:bən dʒɛftə aɪnə
ja:ɛ' hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vœnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaŋ mɛklənɛnbʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʒa:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bœu:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔɪknɪsən bæy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnɛtʃuŋ

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: zɛ:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspœti:ɛt əls lɛ:dɪklɪç di:
ɪnfœmatʃjo:n əlzɔ vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gətɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx zɛ:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt* tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɛɛʃpɔ:ɛ aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kvɑ:zi: aɪnfɔ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmɑ:ɪ:nə bœtsi:ʊŋsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbi:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhɑɪtlɪç ʃtɛ:ɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpɪ:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt*
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpɪ:lsvaɪzə ʃvɔŋfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʒo:sə unt klɑɪnə ʃnœɛkəl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt ɪŋkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zaɪn gʒafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɔaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʒaŋ ɪst e:ɛ bœʒaɪdən unt tʃu:wɪkhaltənt bəgaɪstəʊŋsfɛ:*ɪç antɔ:ɪpsaɪm
zɛlpstbœtsɔ:gən vœmhɛɛtsɪç unt kontaktfɔɔɪdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

5 Monate

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Grammatik*
2. *Aussprache*
3. *Wortschatz*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Aussprache*
2. *Grammatik*
3. *Wortschatz*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

[ö], [ü], Reibe R

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

Umlaute, reibe R

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Auch ohne gezielte Übung

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Zungenbrecher, Hören von Liedern, Videos

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Schrittweise über einen längeren Zeitraum

Studierende/r 13

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çɑ:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntʃenhundetzi:bənuntzi:ptʃiç Ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftelɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgø:ɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:ɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtʃɛkklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʊdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsiçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgø:ʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas dʌʌn ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgø:ɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪç mɪt de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɪnən vʊdə y:bəhʌypt nɪçt me:ɛ mɪt de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ hundetə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊsftɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊbʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bæy:flɪç mɪt hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃu

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪklɪç di:
ɪnfɔ:matsjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mɪt aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɔɛʃpɔ:ɛ aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mɪt aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsi:ʊɪsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftɪlt tʃi:mliç aɪnhaitlɪç ʃte:ɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasəs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɪɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʌo:sə unt klainə ʃnœɛkəl o:də untɛlɛɪn
ha:bən unt ɪɪkslastɪç o:də ɛɛçtslastɪç zaɪn gʌafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɛaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌɪ ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:ɪykhaltənt bəgaɪstəʊɪsfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmhɛɛtʃiç unt kontaktfɔyɪdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

5 Monate

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Grammatik*
2. *Wortschatz*
3. *Aussprache*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Grammatik*
2. *Wortschatz*
3. *Aussprache*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

R, Umlaute

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

reibe R, manche Umlaute (z. B. [y])

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Es ist notwendig, die Aussprache systematisch zu üben.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Aussprachetraining, Abspielen von Aufnahmen von Muttersprachlern

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Die Grundlagen für Anfänger, aber Üben langfristig

Studierende/r 14

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊy:mtə pɛʒzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:ça:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntsɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃɪç Inɪ:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛʃtɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgøwɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʊaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊ an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtʃɛkklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgøʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtʌs dʌʌn ɛndɛt das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgøwɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔwɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃbɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ' hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊu:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bəʊy:mtə
pɛʒzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃu

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzɔ vən ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛʒzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɔɛʃpɔwɛ:aʊx aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmajɪ:nə bɛtsɪ:ʊnʃvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mlɪç aɪnhaltɪç ʃte:wɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpɪ:gəlt dage:gən di: pɛʒzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:de di: hantʃɪft kan baɪʃpɪ:lsvaɪzə ʃvɪɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʊo:sə unt klainə ʃnœɛkəl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt lɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zaɪn gʌfo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:wəɪf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌn ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:wɪkhalɛnt bəgaɪstəwɪnʃfɛ:ɪç antwɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmhɛɛtsɪç unt kontaktfɔyɪdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja *Nein*

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

-

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja *Nein*

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja *Nein*

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Grammatik*
2. *Wortschatz*
3. *Aussprache*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

Grammatik Aussprache Wortschatz

1. *Wortschatz*
2. *Grammatik*
3. *Aussprache*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

r, ö, ě, ü

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

r

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja **Nein**

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Systematisch, viel zuhören und sprechen

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Materialien von Deutsche Welle

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Schrittweise, worauf wir auch immer stoßen

Studierende/r 15

Transkription der Aufnahme:

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ist alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntsən hʊndetzi:bənuntzi:ptʃiç ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftelɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgø:ɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃtɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən in ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k* des ɛɛstən* untɛtsaɪçnɛs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtsɛkklɛ:ʊn dʒɔn hænkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʌɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgø:ʊ:fən ɔp di:zə e:*ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft etvas dʌʌn endɛt das im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃtɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgø:ɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant in ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔwɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lænən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃbi:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ hʊndetə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnik aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vœnt aʊx je:mant vi: vɔlfgəɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ist
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bæy:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zɑɪnə aɪnʃɛtʃɔn

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ist das di: hantʃɪft ja: zɛ:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglɑɪçə dan kɔmt in de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx zɛ:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ist kœɛpɔɛpɔɛxə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit *aɪnə ʃaɪpmɑ:ʃi:nə bɛtsi:ʊnsvɑɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbi:bən ist das
ʃɪftbɪlt tʃi:mlɪç aɪnhɑɪtɪlɪç ʃte:wɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də des fɛɛfasɛs vi:de di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvɑɪzə ʃvɔɪfɔl zɑɪn
aʊsla:*dɛnt gɔ:sə unt klɑɪnə ʃnœkəl o:də untelɛnən
ha:bən unt ɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zɑɪn gʌ*fo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:wɑyflɪ:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:*tɛndwɔn ist e:*ɛ bɛʃɑɪdən unt tʃu:wɪk*haltənt bəgɑɪstɛwɪnʃfɛ:ɪç antwɪ:psɑɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vœm hɛɛtsɪç unt kontaktfɔyɛ dɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

eine Woche

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Aussprache*
2. *Wortschatz*
3. *Grammatik*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*
2. *Aussprache*
3. *Grammatik*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ö, ü, r

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

ö, ü, r

9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja ***Nein***

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - **4** - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Jede Art vom Sprechen, Vorlesen kann helfen, aber es ist auch notwendig, mit ihnen die Aussprache der Laute systematisch zu besprechen.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Sprechübungen, Vorlesen von Vokabeln, Konversation, Vorlesen

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Von Anfängern bis zu dem letzten Schuljahr = für alle gleichermaßen wichtig.

Studierende/r 16

Transkription der Aufnahme

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsza:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

Jo:n Im ja:ɛ nɔyntʃenhundətzi:bənuntzi:ptʃiç Ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftelɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgøw:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʊaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən In ɛɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dəs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtsɛkklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsiçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgøw:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə Intenatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas daban endət das Im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgøw:t gʊaɪft faxlɔy:tə zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant In ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdət niçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔwɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt niçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃbi:bən dʒɛftə aɪnə*
ja:ɛ hundətə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnik aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʁa:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊu:flɪç mit hantʃɪftliçən tʃɔyknɪsən bəʊy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dən zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃu

das ʃpanəndə aɪgəntliç* ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʁanspɔɛti:ɛt als le:dɪkliç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzo vən ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt In de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt* tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɛɛʃpɛa:xə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɛi:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsi:ʊɪsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbi:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mlɪç aɪnhaitliç ʃte:bi:l aɪn hantʃɪftliçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dəs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɪɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʁo:sə unt klainə ʃnœkəl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt lɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zaɪn gʁafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:baʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʊan ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:ɪykhaltənt bəgaɪstəwɪɪsfɛ:ɪç antɛi:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmɛɛtʃiç unt kontaktfɔyɪdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

eine Woche

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschtten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja **Nein**

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.
1. *Grammatik*
 2. *Aussprache*
 3. *Wortschatz*
6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.
1. *Wortschatz*
 2. *Grammatik*
 3. *Aussprache*
7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.
- ä, ü, ö*
8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?
-
9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?
- Ja** Nein
10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten
- 1 - 2 - 3 - 4 - 5
11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?
- Es ist sicherlich gut, aber ich denke, die Schüler lernen die Aussprache besser kontinuierlich.*
12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?
- Ja** Nein
13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?
- Ja** Nein
14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?
- Phonetisches Alphabet, damit die Schüler verstehen, wo und wie werden die Laute gebildet.*
15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?
- Bei den Anfängern*

Studierende/r 17

Transkription der Aufnahme

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʏy:mtə pɛʒzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:ʔə aɪntsi:ça:ɛtɪçkaɪt

ʃo:n ɪm ja:ɛ nɔʏntʃɛnhʊndetzi:bənuntzi:ptʃɪç ɪni:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛʃfɛɐ̯bant
fy:ɛ ʃaɪpgəʔe:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft ʊm fy:ɛ de:n gəbʁaʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɐ̯bən ɪn ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɐ̯stən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:ʔɪka:nɪfən
ʊnaphɛɪçkaɪtʃɛklɛ:ʁʊŋ dʒɔn hɛnkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʁaɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:ʔəs aʊsgəʊ:fən ɔp di:zə e:*ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtʋas daʁan ɛndɛt das ɪm alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fɪlɛ o:də
aɪnəm andəʁən ʃaɪpgəʔe:t gʁaɪft faxlɔɛtə zɪnt zɪç zɪçɛ mɪt de:ɛ
hant ɪn ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔʔi:k zɔndən aʊx das dɛŋkən
unt das lɛɐ̯nən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mɪt de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ' hʊndetə ʔaltə

kultu:ɛtɛçnɪk aʊsftɛɐ̯bən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaŋ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʁa:fən hɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊ:flɪç mɪt hantʃɪftlɪçən tʃɔʏknɪsən bəʏy:mtə
pɛʒzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃuŋ

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʁanspɔɛti:ɛt als le:dɪklɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mɪt aɪnəm gətɪptən tɛkst fɛɐ̯glaiçə dan kɔmt ɪn de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛʒzø:nliçkaɪt tʃu:m aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœɛpɔɛʃpɔa:xə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mɪt aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsi:ʊŋsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhaitlɪç ʃte:ʔi:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛʒzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:de di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvʊŋfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʁo:sə unt klainə ʃnœɛkɛl o:də untɛlɛŋən
ha:bən unt ɪŋkslastɪç o:də ʔɛçtslastɪç zaɪn gʁafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ʁaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʁan ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:ʔɪkhaltənt bəgaɪstəʔʊŋsfɛ:ɪç antʔi:psaɐ̯m
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmhɛɛtsɪç unt kontaktʃɔɛɔdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

einen Monat (Ferienjob) + eine Woche (Mobilität)

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.
1. *Grammatik*
 2. *Aussprache*
 3. *Wortschatz*
6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.
1. *Grammatik*
 2. *Wortschatz*
 3. *Aussprache*
7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.
- ß, h, ch*
8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?
- Ich weiß nicht*
9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?
- Ja ***Nein***
10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten
- 1 - 2 - 3 - 4 - 5
11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?
- sie muss behandelt werden*
12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?
- Ja ***Nein***
13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?
- Ja*** Nein
- > sollte dies der Fall sein*
14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?
- Zuhören -> dann üben*
15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?
- auch langfristig*

Studierende/r 18

Transkription der Aufnahme

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊymtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çɑ:ɛtɪçkaɪt

ʃo:n ɪm ja:ɛ nɔyntsən hʊndetzi:bənuntzi:ptʃiç ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftelɛɛfsɛb*ant
fy:ɛ ʃaɪpgøɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən ɪn ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dəs ɛɛstən unt tʃaɪçnəs de:ɛ amɛ:ɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtsɛkklɛ:ʊn dʒɔn hənkkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsiçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgøɛ:ʊfən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas dʌʌn ɛndɛt das ɪm alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgøɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mɪt de:ɛ

hant ɪn ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛŋkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mɪt de:ɛ hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ hʊndetə ʔaltə

kultu:ɛtɛçnik aʊsftɛɛbən da:fo:ɛ vœnt aʊx je:mant vi: vɔlfgən mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌfɛnhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊu:flɪç mɪt hantʃɪftliçən tʃɔyknɪsən bəʊymtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zɑɪnə aɪnʃɛtʃu:

das ʃpanəndə aɪgɛntliç ɪst das di: hantʃɪft ja: zɛ:ɛ fi:l me:ɛ tʌnspɔɛti:ɛt als le:dɪkliç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mɪt aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglaiçə dan kɔmt ɪn de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx zɛ:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt* tʃum aʊsdʌk ʃaɪbən ɪst kœɛpɛɛʃpɛ:ɛ aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mɪt *aɪnə ʃaɪpmɑ:ɪnə bɛtsi:ʊŋsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhɑɪtliç ʃtɛ:ɪ:l aɪn hantʃɪftliçɛ tɛkst ʃpɪ:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dəs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpɪ:lsvaɪzə ʃvɔnfɔl zɑɪn
aʊsla:dənt gɔ:sə unt klɑɪnə ʃnœɛkɛl o:də untɛlɛnən

ha:bən unt ɪŋkslastiç o:də wɛçtslastiç zɑɪn gʌfo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ɛaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌn ɪst e:ɛ bɛʃɑɪdən unt tʃu:ɪkhaltənt bəgaɪstəʊŋsfɛ:ɪç antɔi:psaɛm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vœgmhɛtʃiç unt kɔntaktfɔyɔdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

wiederholte wöchentliche Mobilität

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschteten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Grammatik*
2. *Aussprache*
3. *Wortschatz*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Grammatik*
2. *Aussprache*
3. *Wortschatz*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ß, h

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

Ich weiß nicht

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

sie muss behandelt werden

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Ich werde verschiedene Lernvideos abspielen, damit die Schüler die Sprache ständig hören können.

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

schrittweise

Studierende/r 19

Transkription der Aufnahme

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊy:mtə pɛʒzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

ʃo:n ɪm ja:ɛ nɔyntʃenhundetzi:bənuntzi:ptʃiç ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛtʃelɛʃfɛʃbant
fy:ɛ ʃaɪpgəʊ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛʃbən ɪn ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛʃtən untɛʃaɪçnəs de:ɛ amɛ:ʃka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪtʃɛklɛ:ʃuŋ dʒɔn hənko:k vʊdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʒaɪuntʃvantsiçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgəʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntenatʃjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtʌs dʌʌn ɛndɛt das ɪm alta:k nu:ɛ nox aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəʌən ʃaɪpgəʊ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ

hant ɪn ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœʊdɛt niçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔʃi:k zɔndən aʊx das dɛŋkən
unt das lɛʒnən vʊdə y:bəʊʊpt niçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃbi:bən dʏʃtə aɪnə
ja:ɛ'hundətə ʔaltə

kultu:ɛtɛçnik aʊʃtɛʃbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaŋ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊ:flɪç mit hantʃɪftliçən tʃɔyknɪsən bəʊy:mtə
pɛʒzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛʃuŋ

das ʃpanəndə aɪgəntliç ɪst das di: hantʃɪft ja: zɛ:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪkliç di:
ɪnfɔʊmatʃjo:n alʒo vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛʒglaiçə dan kɔmt ɪn de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx zɛ:ɛ fi:l pɛʒzø:nliçkaɪt tʃu:m aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœʊpɔɛʃpɛ:ʌə aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɛi:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔlʃi:ʃba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛʃi:ʊŋsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbi:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mlɪç aɪnhaitliç ʃte:ʃi:l aɪn hantʃɪftliçə tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛʒzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛʃfase:ɛɪn o:də dɛs fɛʃfəsɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvʊŋɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʊo:sə unt klainə ʃnœʊkəl o:də untɛlɛŋən

ha:bən unt ɪŋkslastiç o:də ʌɛçtslastiç zaɪn gʌfo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ʌaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌŋ ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:ʃykhaltənt bəgaɪstəʃvɛ:ɪç antʃi:psaɪm
zɛlpstbɛʃo:gən vaɛmhɛɛtʃiç unt kontaktʃɔyɔɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja *Nein*

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

-

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja *Nein*

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja *Nein*

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Grammatik*
2. *Aussprache*
3. *Wortschatz*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*
2. *Grammatik*
3. *Aussprache*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

v, sh, sp, st, ei, ie, s, z

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

v, z, s

9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Systematisch

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Aufnahmen, Wiederholung von Aussprache

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Vor allem bei den Anfängern, aber es ist nötig, sich der Aussprache während der ganzen Zeit zu widmen.

Studierende/r 20

Transkription der Aufnahme

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bəʊy:mtə pɛɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

ʃo:n ɪm ja:ɛ nɔyntsɛnhundetzi:bənuntzi:ptʃɪç ɪni:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛftɛlɛɛfɛɛbant
fy:ɛ ʃaɪpgø:ɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən ɪn ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən untɛtsaɪçnəs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪtʃkaɪtsɛɛklɛ:ʊn dʒɔn hænkɔk vʊɛdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʌɪunttʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgø:ʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə ɪntenatʃjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas dʌʌn ɛndɛt das ɪm alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgø:ɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪçɛ mit de:ɛ
hant ɪn ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔbɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛɛnən vʊɛdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ɛ mit de:ɛ hant gəʃbɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ' hundetə, ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊstɛɛbən da:fo:ɛ vaɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊu:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bəʊy:mtə
pɛɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃu:ɪ

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪk lɪç di:
ɪnfɔɛmatʃjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglɪɪçə dan kɔmt ɪn de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ɛ fi:l pɛɛzø:nliçkaɪt* tʃum aʊsdʌk ʃaɪbən ɪst kœɛpɛɛʃpɛ:ɛ aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsɪ:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsɪ:ʊnʃvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mɪlɪç aɪnhɪtɪlɪç ʃte:bi:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:de di: hantʃɪft kan baɪʃpɪ:lsvaɪzə ʃvɔɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʌo:sə unt klɪnə ʃnœɛkəl o:də untɛlɛɛn
ha:bən unt ɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zaɪn gʌafo:lo:gən kœnən dadʌɛç da:ɛaʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌn ɪst e:ɛ bəʃaɪdən unt tʃu:wɪkhaltənt bəgaɪstəʊnʃfɛ:ɪç an* tʃi:psaɛm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vaɛmɛɛtʃɪç unt kontaktfɔyɛdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

*Grundschule - weniger als eine Woche, weiterführende Schule – 2 Wochen,
Universität – 1 Woche*

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wüschtten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Grammatik*
2. *Wortschatz*
3. *Aussprache*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*
2. *Grammatik*
3. *Aussprache*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ä, ö, ü

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

ü

9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja *Nein*

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Es ist notwendig, sich der Aussprache mehr zu widmen.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Lehrvideos

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

vor allem bei den Anfängern

Studierende/r 21

Transkription der Aufnahme

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zol fi:l y:bə i:n aʊsza:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:bə aɪntsi:ça:ɪtɪçkaɪt

ʃo:n im ja:ə nɔʏntʃenhundtzi:bənuntzi:ptʃiç ini:tʃi:ɛtə de:ə u:s he:ɛftelɛəfəbant
fy:ə ʃaɪpgəbɛ:tə aɪnən ta:k de:ə hantʃɪft um fy:ə de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ə tʃu:
vɛbən in ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛstən unt tʃaɪçnɛs de:ə amɛ:ɪka:nɪfən
ʊnaphɛɪtʃkaɪtsɛkklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʌdə e:ə fy:ə de:n dʃaɪuntʃvantsɪçstən
janua:ə aɪnəs je:dən ja:bəs aʊsgəʊ:fən ɔp di:zə e:ə ku:ɛjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ə
hantʃɪft ɛtvas daban endɛt das im alta:k nu:ə nɔx aɪnə mɪndɛhɪt tʃu: ʃɪft fylə o:də
aɪnəm andəbən ʃaɪpgəbɛ:t gʃaɪft faxlɔʏtə zɪnt zɪç zɪç mit de:ə
hant in ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœdɛt nɪçt nu:ə di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛnən vʌdə y:bəhɔʏpt nɪçt me:ə mit de:ə hant gəʃɪ:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ə hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnɪk aʊstɛbən da:fo:ə vɛnt aʊx je:mant vi: vɔlfgan mɛklɛnbʊk e:ə ɪst
aʊto:gʃa:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bəʊ:flɪç mit hantʃɪftlɪçən tʃɔʏknɪsən bæy:mtə
pɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃɪn

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ə fi:l me:ə tʃanspɔɛti:ɛt als le:dɪklɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzo vɛn ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛglaiçə dan kɔmt in de:ə
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ə fi:l pɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kœpɛpɛɪpɛ:ə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ə mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɪ:ɛt unt fy:ə
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ə vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaʃi:nə bɛtsi:ʊnsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ə gəʃɪ:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mlɪç aɪnhɪtɪç ʃte:ɪ:l aɪn hantʃɪftlɪçə tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛzø:nliçkaɪt
de:ə fɛfɛsɛ:ɪn o:də dɛs fɛfɛsɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɔɪfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʊo:sə unt klɛɪnə ʃnœkəl o:də untɛlɛnən
ha:bən unt ɪɪksla:stɪç o:də ɛɛtɪslastɪç zaɪn gʃafo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:bɔʏfɪlɪ:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndɛn ɪst e:ə bɛʃaɪdən unt tʃu:ɪkhaltənt bəgaɪstəʊnʃfɛ:ɪç antɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vɛmɛtʃɪç unt kɔntaktfɔʏdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja *Nein*

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

-

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja *Nein*

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Aussprache*
2. *Wortschatz*
3. *Grammatik*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*
2. *Aussprache*
3. *Grammatik*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ö, ü

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

ü, ö

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Es ist notwendig, sich der Aussprache systematisch zu widmen.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Zuhören mit Schwerpunkt auf der Aussprache, Wiederholung von problematischen Erscheinungen

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Vor allem bei den Anfängern

Studierende/r 22

Transkription der Aufnahme

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsza:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛzɔ:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:t*o:fən tʃu: aɪnəs ɪst alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:bə aɪntsi:ca:etɪçkaɪt

ʃo:n im ja:ə nɔyntsɛnhundɛtzi:bənuntzi:ptʃɪç ini:tʃi:ɛtə de:ə u:s he:əʃtɛləfʃəbant
fy:ə ʃaɪpgəʃtə aɪnən ta:k de:ə hantʃɪft um fy:ə de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ə tʃu:
vɛʃbən in ɛɪnəʊn an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛʃtən untɛtsaɪçnəs de:ə amɛ:ɪka:nɪfən
ʊnaphɛnɪçkaɪtʃɛkklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʊdə e:ə fy:ə de:n dʌɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɪ aɪnəs je:dən ja:bəs aʊsgəʊ:fən ɔp di:zə e:ə ku:əjo:zə ɪntənatsjo:na:lə ta:k de:ə
hantʃɪft ɛtvas dʌʌn ɛndɛt das im alta:k nu:ə nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylə o:də
aɪnəm andəʌən ʃaɪpgəʃtə gʌɪft fəxlɔytə zɪnt zɪç zɪç mit de:ə
hant in ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fɔɛdɛt nɪçt nu:ə di: faɪnmo:tɔɪ:k zɔndən aʊx das dɛŋkən
unt das lɛʃnən vʊdə y:bəhaʊpt nɪçt me:ə mit de:ə hant gəʃbi:bən dy:əftə aɪnə
ja:ə'hundɛtə ʔaltə
kultu:ɛtɛçnik aʊstɛʃbən da:fo:ə vɛənt aʊx je:mant vi: vɔlfgan mɛklənʊɛk e:ə ɪst
aʊto:gʌ:fənhɛndlə bɛfast zɪç bəʊ:flɪç mit hantʃɪftliçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛzɔ:nliçkaɪtən dɛn zo: zaɪnə aɪnʃɛtʃɔn

das ʃpanəndə aɪgəntliç ɪst das di: hantʃɪft ja: ze:ə fi:l me:ə tʃanspɔ:ti:ɛt als le:dɪkɪç di:
ɪnfɔ:matsjo:n alzɔ vən ɪç ɛs mit aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛglaiçə dan kɔmt in de:ə
hantʃɪft e:bən dɔx ze:ə fi:l pɛzɔ:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ɪst kɔɛpɛʃpɛ:ə aʊf
aɪnə aɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ə mani:fɛstɪ:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɔ:ɛt unt fy:ə
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ə vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mit aɪnə ʃaɪpmaji:nə bɛtsi:ʊŋsvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ə gəʃbi:bən ɪst das
ʃɪftbɪlt tʃi:mlɪç aɪnhaitliç ʃte:bi:l aɪn hantʃɪftliçə tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛzɔ:nliçkaɪt
de:ə fɛʃfase:ɛɪn o:də dɛs fɛʃfəsəs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɔŋfɔl zaɪn
aʊsla:dənt gʊo:sə unt klainə ʃnɔɛkəl o:də untɛlɛŋən
ha:bən unt ɪŋkslastɪç o:də ɛçtʃlastɪç zaɪn gʌfo:lo:gən kɔnən dadʊɛç da:bəʊf ʃli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌŋ ɪst e:ə bəʃaɪdən unt tʃu:ɔykhaltənt bəgaɪstəʊŋsfɛ:ɪç antɔi:psaɪm
zɛlpstbɛtsɔ:gən vɛgmhɛtʃɪç unt kontaktʃɔyɔdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja *Nein*

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

-

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja *Nein*

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja *Nein*

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.

1. *Aussprache*
2. *Wortschatz*
3. *Grammatik*

6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.

1. *Wortschatz*
2. *Aussprache*
3. *Grammatik*

7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.

ö, ü

8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?

ö, ü

9. Bemerken Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?

Ja Nein

10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten

1 - 2 - 3 - 4 - 5

11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?

Es ist notwendig, die Aussprache gezielt und wiederholend zu üben.

12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?

Ja Nein

13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?

Ja Nein

14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?

Videos im Internet

15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?

Am intensivsten am Anfang

Studierende/r 23

Transkription der Aufnahme

maɪnə hantʃɪft unt maɪn ɪç

vi: je:mant ʃaɪpt zɔl fi:l y:bə i:n aʊsʒa:gən das tʃɪft aʊx aʊf bæy:mtə pɛzø:nliçkaɪtən
vi: gø:tə o:də be:to:fən tʃu: aɪnəs ist alən hantʃɪftən gəmaɪnzam i:wə aɪntsi:çə:ɛtɪçkaɪt

ʃo:n im ja:ɛ nɔyntʃenhundɛtzi:bənuntzi:ptʃɪç ini:tʃi:ɛtə de:ɛ u:s he:ɛtʃelɛfʃəbant
fy:ɛ ʃaɪpgəwɛ:tə aɪnən ta:k de:ɛ hantʃɪft um fy:ɛ de:n gəbʌʊx fən ʃɪft unt papi:ɛ tʃu:
vɛɛbən in ɛɪnəʊn* an de:n gəbu:ɛtsta:k dɛs ɛɛstən unt ɛtsaɪçnɛs de:ɛ amɛ:wɪka:nɪfən
unaphɛɪçkaɪt* sɛɛklɛ:ʊn dʒɔn hɛnkɔk vʊdə e:ɛ fy:ɛ de:n dʌɪuntʃvantsɪçstən
janʊaɛ aɪnəs je:dən ja:wəs aʊsgəʊ:fən ɔp di:zə e:ɛ ku:ɛjo:zə Intənatsjo:na:lə ta:k de:ɛ
hantʃɪft ɛtvas dʌʌn ɛndɛt das im alta:k nu:ɛ nɔx aɪnə mɪndɛhaɪt tʃu: ʃɪft fylɛ o:də
aɪnəm andəwən ʃaɪpgəwɛ:t gʌɪft faxlɔyɛ zɪnt zɪç zɪç mɪt de:ɛ

hant in ʃaɪpʃɪft tʃu: ʃaɪbən fœɛdɛt nɪçt nu:ɛ di: faɪnmo:tɔwɪ:k zɔndən aʊx das dɛɪkən
unt das lɛnən vʊdə y:bəhʌypt nɪçt me:ɛ mɪt de:ɛ hant gəʃbi:bən dʏɛftə aɪnə
ja:ɛ hundɛtə ʔaltə

kultu:ɛtɛçnik aʊsʃtɛɛbən da:fo:ɛ vœnt aʊx je:mant vi: vɔlfgaɪ mɛklənʊɛk e:ɛ ist
aʊto:gʌ:fənhɛndlɛ bɛfast zɪç bœʊ:flɪç mɪt hantʃɪftlɪçən tʃɔyknɪsən bæy:mtə
pɛzø:nliçkaɪtən dɛn zo: zɑɪnə aɪnʃɛtʃuɪ

das ʃpanəndə aɪgəntlɪç ist das di: hantʃɪft ja: zɛ:ɛ fi:l me:ɛ tʃanspɔɛti:ɛt als lɛ:dɪklɪç di:
ɪnfɔɛmatsjo:n alzɔ vɛn ɪç ɛs mɪt aɪnəm gəɪptən tɛkst fɛɛglɑɪçə dan kɔmt in de:ɛ
hantʃɪft e:bən dɔx zɛ:ɛ fi:l pɛzø:nliçkaɪt tʃum aʊsdʊk ʃaɪbən ist kœɛpɛɛʃpɛa:xə aʊf
aɪnə ɛɛt unt vaɪzə di: zɪç aʊf de:m papi:ɛ mani:fɛsti:ɛt di: dɔɛt kva:zi: aɪnfɛi:ɛt unt fy:ɛ
di: na:xfɔlgəndən na:xfɔltsi:ba:ɛ vɪɛt

vɪɛt aɪn tɛkst mɪt aɪnə ʃaɪpmɑ:ʃi:nə bɛtʃi:ʊnʃvaɪzə kɔmpju:ttastatu:ɛ gəʃbi:bən ist das
ʃɪftbɪlt tʃi:mliç aɪnhɑɪtliç ʃte:bi:l aɪn hantʃɪftlɪçɛ tɛkst ʃpi:gəlt dage:gən di: pɛzø:nliçkaɪt
de:ɛ fɛɛfase:ɛɪn o:də dɛs fɛɛfasɛs vi:də di: hantʃɪft kan baɪʃpi:lsvaɪzə ʃvɪɪfɔl zɑɪn
aʊsla:dənt gʊo:sə unt klɑɪnə ʃnœɛkɛl o:də untɛlɛnən

ha:bən unt lɪɪkslastɪç o:də wɛçtslastɪç zɑɪn gʌfo:lo:gən kœnən dadʊɛç da:ʌyɪfli:sən ɔp
je:mant fɔlə ta:təndʌn ist e:ɛ bəʃɑɪdən unt tʃu: ʃykhaltənt bəgɑɪstəwɪnʃfɛ:ɪç antwɪ:psaɪm
zɛlpstbɛtʃo:gən vœmhɛɛtʃɪç unt kontaktfɔyɪdɪç

Antworten im Fragebogen:

1. Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums (Grundschule, weiterführende Schule, Universität) Zeit in einem deutschsprachigen Land verbracht?

Ja Nein

2. Wenn ja, wie lange dauerte der Aufenthalt?

2 Monate

3. Haben Sie während Ihres Studiums einen Kurs zur deutschen Aussprache besucht?

Ja Nein

4. Wünschten Sie sich eine Verlängerung des Zeitraums für den Aussprachekurs?

Ja Nein

5. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lehrkraft.
1. *Grammatik*
 2. *Wortschatz*
 3. *Aussprache*
6. Ordnen Sie die folgenden Bestandteile des Unterrichts in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Lernenden.
1. *Aussprache*
 2. *Wortschatz*
 3. *Grammatik*
7. Nennen Sie die Laute, die für Tschechen beim Erlernen der deutschen Aussprache problematisch sein können.
- ö, ä, ü, r, ch*
8. Welche Laute sind für Sie persönlich problematisch?
- ö, ü, r*
9. Bemerkten Sie einen Einfluss der englischen Aussprache auf Ihre deutsche Aussprache?
- Ja** Nein
10. Wie würden Sie Ihre eigene Aussprache subjektiv auf der Skala bewerten
- 1 - 2 - 3 - 4 - 5
11. Sind Sie der Meinung, dass Schüler die richtige Aussprache auch ohne gezieltes Üben erlernen können, oder ist es notwendig, die Aussprache systematisch zu üben?
- systematisch*
12. Planen Sie, als Deutschlehrer zu arbeiten?
- Ja** Nein
13. Wenn ja, werden Sie sich in Ihrem Unterricht auch auf Übung der Aussprache konzentrieren?
- Ja** Nein
14. Wenn ja, welche Instrumente/Vorgehensweisen werden Sie dazu verwenden?
- aktives Lernen*
15. Werden Sie sich vor allem bei Anfängern auf die Elemente der korrekten Aussprache konzentrieren oder werden Sie einzelne Phänomene schrittweise über einen längeren Zeitraum hinweg behandeln?
- schrittweise*